

Dv 2462

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
Y 2617

**TARTARUS HYPO-
CHONDRIORVM.**

Das ist:

Natur gemäß Künstliche

Beschreibung der

Tartar Kranck-

heit/welche von dem Fabricato-

re Morborum in cuciebitulis Bal-

nei Hypochondriorum, von den excre-

**mentis procreationum Elementorum
erelcentium, &c.**

Zusammen colligiret/und in ein mineram

fabriciret worden/

Wo dann solche auch zu gewisser zeit

und auß unterschiedelichen Ursachen paroxyd

smiret, Wehe vnd Schmerzen machet sonsten Mes-

ancholia hypochondriaca genandt/

Ex mera & syacera operatrice arte Mc-

dica descripta, à

MARTINO FORSTERO,

Medico Dessoviano.

Vbi OBIVM & INVIDIA in consilio est;

ibi COECVM Indiciam.

gedruckt zu Bra/ In Verlegung Jacob

Wpels/ Anno 1684.

TARTARUS HYD.

CHONDRIOUM

Starch

MARTINO FORSTERO.

Starch

Starch

Starch

Starch



EPISTOLA DEDI-
CATORIA.

Dem Durch-
läuchtigen vnd Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Johans Georgen / Fürsten zu
Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn
zu Zerbst / vnd Berneburgk / etc. mei-
nem gnädigen Fürsten vnd
Herren.

Durchläuchtiger / Hochgeborner
Gnädiger Fürst
vnd Herr / etc. Ob
ich wol wegen groß vnd vieler
zeitiger / sonderlicher Gnade /
vnd jugenzeitiger gnädiger Af-
fection,

Vorrede.

fection, E S G. mit Leib vnd
Gut zu dienen / mich schuldig
weiß vnd erkenne / vnd aber
Gott vnd die Natur / nur das
eine denegieret warüber auch/
ohne das E S G. Gott lob das
mir vberflüssigst geseliget vnd
gesegnet seyn / das auch / ob ich
es wol schuldig / sie dennoch es
nicht bedürft seyn. Damit
ich aber nicht vndanckbar er-
funden werden möge / so dedis-
cire, (von dem / so ich habe)
vnd vntergebe ich Ewer Fürstl.
Gnaden zu vnterthänigem /
schuldigem Dank vnd Ehren/
gnädigst zu patrociniren vnd
schützen / diese geringe / meines
flüss vnd getreuer Dienste
S. uach vnd anzeigen. Der
ewige / allmächtige / getreue
Gott

Vorrede.

Gott vn̄ Schützer der Warheit
wolle gnädigst verzeihen / Das
allen erlöseten Christen solches
zu gedenklicher Wohlfahrt vnd
nachrichtung gereichen möge.

Vnd ob zwar wol diese
materia hiebevorn / durch die
lobliche Facultet der Medicin,
gungsam vnd mit fleiß pertra-
ctiret vnd außgeföhret / Das
daran wenig zuberbessern. So
erkenne ich jedoch mich schulde-
pflichtig / E. S. G. sampt dero
selbigen Vnterthanē vnd mens-
nlichen / nach meinem Ber-
ruff / vnd so viel meine wenigs-
keit vermag / in diesem vnd als
lem andern beyrähtlich zusehn/
gesundheit zu wünschep vn̄ su-
chen / woz auch daran hinderlich/
zu verwarren vn̄ abzuwenden.

)(III Betröße

Vorrede.

Betröste mich vntertänigst / E.
S. G. geruhen mein gnädiger
Fürst vnd Herr zu sein vñ blei-
ben / werden sich solch gering-
schätziges / sedoch wolmeynedes
Werk gnädigst gefallen lassen.
Welche ich neben deroselbigem
herzlichen Gemahlin / Junger
Herrschaft vñnd Fräulein /
Göttlichem / Allmächtigem /
Schutz vñ Protection, treu-
lich befehlen / vñnd alle Glück-
seligkeit vnterthänigst wünd-
schen thue.

E. Fürstl. Gnaden
getreuer Vnterhan/

Martinus Forsterus.

CANDIDO ET

æquo Lectori

S.

S zwar wol/ ge-
liebter Leser/ in letzt-
gem betrübte seculo
vnd Ende der Welt/ tägliche
erfahrung beweiset vñ dargies-
bet/ das allezeit ehe einer etwas
carpiret, als daß er selber imi-
taret wied/ dahero dann viel
Heimlichkeiten der Natur ver-
borgen vñ verschwiegen gehal-
ten werden/ welche sonst wol
möchten zu Tage auftreten/
vnd viele zu Dienste sich zeigen/
do h also in circumvolutio-
ne Sphæræ Arcanorum
beruhen/ Dieweil deß vn-
flätigen vñ allverachtenden
Therlites Nachkommen subli-
miren/ vñ zwar ab exaltatio-
ne &

*Carpet ci-
tius aliquis
quam imi-
tatur.*

ne & infectione Ascenden-
 tium ipsorum maleficorū
 gereretur, vnd tura ihr potes-
 tat vnd dominium infectū
 hernacher/ solche tumiditates
 ihnen in fluteret vnd einglessen
 thut. Ob sie wol eines theils
 sich zeitige vnd reife Salo-
 mones erachten/ vñ einen schō-
 nen eusseren Glantz/ gleich dem
 Kagen Silber führen vñ auß-
 werffen/ etwan auch ein Regu-
 lum setzen/ aber doch wie das
 Bley in der proba entlich ful-
 minieren. Habe ich jedoch vns
 geachtet/ solcher procellosischen
 fluctuositet den Tartarum
 Hypochondriorum, auß den
 observationibus Hermeti-
 corum Medicorum, & pro-
 pria ab ineunte ætate expe-
 rientia,

Vorrede.

riencia, beneben dessen vnd setz
ner symptomatum Sur vnd
Hellung/ zwar mit ohne Mühe
vnd Arbeit zu beschreiben mich
unterwundē / in Betrachtung/
das eben wie jedem nicht gleich
dieses Werck: also auch mir nit
alles oder anderer Arbeit/ gleich
wol gefellet / vnd wer Häuser
bauet an die Strasse/ der muß
einem jeden eine Feder lassen /
Es entspringet aber solche
franckheit/ wie alle andere/ we-
gen des erbärmlichen Falles
vnsrer ersten Eltern / vnd täg-
licher wircklicher Sünde/ auß
der ernstigen Gerechtigkeith Got-
tes des Allerhöchsten / dann
gleich wie die Barmherzigkeit/
Desselbigen vnsres gnädigen
Gottes, ist das ware Heil vnd
Hilff

Arznei

Vorrede.

Arhney / aller bußfertigen / armen / kranken / sündlichen Menschen vñ Creaturen / Eben also ist seine Justiz vnd Gerechtigkeit / in straffung der Sünden / der Giffe vnd Krankheit deroselbigen / biß auff das fulment vnd höchste Proba (wie dann solches zu sehen Levit. 26. v. 16. vñnd ferner biß vers. 40. Deut. 28. v. 16. Thren. 2. v. 17.) Daß wir nemlich von Sünden abelassen / wahre Buße wirken / Levit. 26. 41. 42. etc. im Glauben an Christum gedültig außhalten / vñnd von Gott alleine der endlichen Erlösung erwarten.

Vñnd also haben wir nun / durch solche vnserer vñnd vnserer Eltern eigne Verurtheilung /

Vorrede.

Wung/die ernstige G. rechtigkeit/
oder den Fluch Gottes nicht ab-
leime über uns / sondern den
ganzen Erdkreis geladen /
daß wir nun von fern vnd der
anderen Elementorum pro-
ductis specialibus, das Kraut
auff dem Felde essen / vnd bis
auff den terminum praedestina-
tatum, das Leben / Zunehmen
vnd Wachstumb / erhalten
vnd nehmen müssen / ob schon
darinnen vnd vnter / vermöge
des Fluches vnd Gerechtigk. ig
Gottes / die Dornen vnd Dis-
seln mit auffwachsen / doch
solche immiscirte Superfluitet
vnd vnsaubere Galterschleim
michte Mucilaginitet / in vns
essen vnd trincken / daß nach
deren alteration in der com-
motion

Vorrede.

motion das Reissen/ Stechen
 vnd Bissen / offtmals dem
 Geiweiß des Angesi ts errea
 get/ vnd alternatim biß in aera
 mnum, daß wir wieder zu Ero
 den werden continuiret / Wie
 daß solches die armen Patiens
 ten / so si d eeliche Jahr damit
 schlepp n müssen/ leiblich ben
 pflubten werden. Darumb
 müssen wir nu allerley Krank
 heit / Noht vnd Todt zu Gebot
 stehen/ Vnd deme nach wir ins
 Plect oder Finsternis gewand
 delst. so wol der zeitlichen als es
 wtigen Belohnung erwarten.
 Dann ob wol der Mensch aus
 dem Limbo der edlestē Essenß
 der Erden erschaffen / vnd in
 microcosmum formieret wordē/
 dannhero in hme / gleich wie
 in der

Vorrede.

In der grossen Welt/ das ganze
Firmament / alle Planeten /
vnd coelestia, alle Himlische
Läufe vñ Kräfte der Elemen-
ten/ alle terrestria vñnd irdi-
sche Naturen / Alle Vndosa
vnd Vassrichte Eigenschaften/
Alle Chaosda vnd luffti-
ge Wesen / die Naturen aller
Procreationum der Elemen-
ten/ aller constellationū der
Winde / etc. In sein Leben sel-
ber ist eine astralische Balsami-
sche Imprission / ein Himmels-
ches/ vñschwebares Feuer / ein
eingeschlossener Lufft/ vnd tün-
gierender Salzgeist/ etc. muß
er dennoch Noht vnd Tode / so
wol her gesundem als kräckem
Leibe obnox vnd vnterworff-
ten seyn.

Wann

Vorrede.

Drey Haupt
ursachen
zeitlichen
Todes.

Wann wir dan nun secundum
dum Davidem, Dreierley Haupt-
ursachen des Todes haben / als
etwe / wegen unserer Sünde /
bloß von Gott / als wie er von
Saulo saget / Wo in der HERE
nicht schlegt / oder der terminus
vix sey vorhanden / (seine Zeit
kômpt / daß er sterbe) oder er
bringe sich muthwillig / durch
allenley Mittel omb sein Leben /
davon sagt Davids / er ziehe in
ein Streit / vnd komme vmb /
So lasse der HERE ferne vom
mit seyn / daß ich meine Hände
solte an den Gesalbte des HERE
ken legen. So werden hiermit
men nicht die Fatal Kranckhe-
ten / darinnen wir der natürli-
chen Hoffnung der Restitution
beraubet / wir vermöchten dan
mit

Vorrede.

mit H/ffia zu beten/ Ach H/Er
gedencke doch / daß ich für die
erwiltich gewandelt habe / vnd
mit rechtschaffenem Herzen/
vnd habe gethan/ was dir wol-
gefellet/ Reg 4. v.3. Noch auch
die Terminal Kranckheiten/ so
zu bestimmter Zeit/ vnd wann
nun nach Gottes Providentz/
der Spiritus Vitæ vnd Wurzel
des Lebens entgangen vnd ab-
geschnitten seyn / gemeynet / o-
der von denen für dißmahl et-
was berüret/ Sondern alleine
die Nitzlern / welche zwar auch
nach Gottes Zulassung / von
dem Fabricatore morborum, deme
nach die digestiones receptaculorū
oder die Speisen vnd Geträn-
cke dazu geneiget / oder zum U-
berfluß genossen werden / etc.
fabri

Vorrede.

fabriciret worden / Dann al-
leine in diesem vermag die Na-
tur vnd Kunst / das ihre zuvolls
bringen / darinnen kan sie sich
lieblich vnd freundlich erzei-
gen / vnd demnach sie glorificie-
ret / ihren impressionierten Gold-
blick geben / das / wozu sie von
dem höchsten Arzte determiniret
nach deme die Prædestination
verlauffen / auff der stunde des
Endes / vñ per transmutationē in
Arcanum transplantiret ist / das
Secret der Arzney virtute legitima
expulsiva, das dominium, weldes
materia morbi sonst in manute-
nents, nemlich die schädlicher
Spiritus von dem Erze / ganz
künstlich scheide / vnd dann ex-
pelliret conatus in natus, propria vi,
die excrementalischen Schla-
cken /

Vorrede.

Es ist / daß das fixe Metall (die
Gesundheit) in der quart allein
beständig bleibet.

Derweil dann endelich Me-
dicus saltem servus, Deus
autem Dominus Nature, so macht der erste vnd geringste
niemandt gesundt / der andere
sein Herr vnd Höchste gebiete
es sine dann vnd verordne ihn/
dem Patienten zuhelffen / Dar-
umb stecket die Kunst der Arz-
neynicht in w. ssenschafft vieler
Sprachen vermeinter Philo-
sophia, vielern Geschwätz vnd
Poeterey / Sondern allein im
Willen vñ Segen Gottes vnd
besbertem Glück / Derowegen
dann auch der günstige Leser
sich nicht an schlechter Spra-
che!

Vorrede.

we/ vnd vnformlicher Dispositi-
on ärgern / sondern alles zum
besten deuten vñ verstehen wö-
le. Gott der Allmächtige / wel-
cher ist die höchste/ ewige Essenz
vnd Centrum aller Dinge/ der
nach seiner Götlichen Provi-
denz vnd Fürsichtigkeit/ so wol
Kranck/ als Gesunde/ auff Er-
den schafft vñ haben/ auch also
durch beyde theil gelobet vñ ge-
ehret seyn wil/ wölle nach seinē
barmhertzigen Vatter Willen/
allen erlösetē Christen/ gesund-
heit vñ Stärke verleyhen vnd
geben/ auff daß sein herrlicher
Name ewiglich gerühmet vnd
geehret werde/ durch Ihesum
Christum / vnsern Erlöser vnd
Seligmacher/ Amen.

TAR-



TARTARUS HYPOCHONDRIORVM.

Unter den schweren Leibs
 Geb echen vnd Kranckheiten/
 welchen der Mensch nach der
 transmutirten Vniuersalitet, vnn
 erbärmlichem Falle vnserer Ersten
 Eltern/ in der particularitet, biß da
 hero vnterworffen gewesen ist / seynd
 nicht die geringsten oder schlechsten/
 sondern viel mehr die stärckesten/
 schmerslichstn vnn langwierigsten/
 die Tartar Kranckheiten / wie sie von
 Theophrasto / von andern aber mit
 vielen vnterschiedlichen Namen ge
 nennet werden / Oder die / so von den
 Tartarischen incrementen eculen
 torum & potabilium, der eslichen vñ
 trincklichen alimentorum, in vns ver
 bleiben / sich in vnterschiedlichen rece
 ptaculis

piaculis hypochondriorū incentri/
 ret vnd substantificiret, auch zu gewis=
 ser Zeit/ durch Treibung vnnnd Anrei=
 hung des Aethnischen Feurs / gleich
 wie die Berge in macrocosmo ihren
 paroxysmischen Spiritū von sich treis=
 ben vnd auflassen / vnnnd eben solches
 daherō / daß bey der prima materia
 mineralisch/ wie media, vnd zuvor aus
 ultima materia aufweiset / darumb
 giebt inen auch der Archæus, oder dis=
 positio Naturæ gleichmäßige Bewe=
 gung/ Alteration, Ventilation vnnnd
 Ferch / Wiewol aus jeglichem Ele=
 ment vnnnd dessen procreationibus,
 solcher Tartar auff besondere Art/ vnd
 daß auch microcosmische generation,
 entspringet vnd gezeuget wird. Vnd
 eben daherō / daß sie mineralisch / a=
 scendiren sie / vnnnd exaltiren sich so
 hoch vnnnd gewaltig / adhæriren auch
 so pertinaciter, daß sie sich in die län=
 ge keinen medicamentis, vnd inson=
 derheit den Animalischen vnd vegeta=
 bilischen/ oder deren von Gott impres=
 sioniren vnnnd verliehenen Kräfte
 oder

Tartar Kranckheit. 3

oder Potestat, vnterwerffen vnd sich
begeben wollen/sondern sich vielmehr
in währendem ihrent dominio erzür-
nen/wüten vñ toben/sich auffbeumē/
schmerzen vnd wehe machen/ das es
zu verwundern ist. Bis endlich der/
welcher auch sie geschaffen/ zu Execu-
toren der Straffe verordnet vnd zuge-
geben/das sie auff jr prædestinat kom-
men seyn potentia providentiæ, sich
der seinigen erbarmet/ vñnd entweder
durch einen von ime zugeschickten Me-
dicum. solche gar hinweg nehmen/ o-
der doch durch repercussion, der pa-
roxysmischen Schmerzen Linderung
vnd Ruhe schaffen lässet/ vñnd durch
gewisse Natur vnd kunstgemesse D: d-
nung/ dessen zu Zeugung verwehret/
Oder aber. derselbige getrewe Gott/
durch den natürlichen Todt/darein er
vns ohne das/zu Arcanischen Wirkün-
gen vnd Geheimnissen prædestini et
hat/dieselbige exaltationem mit irem
Himmel deicuret vñ zu einer neuen Ge-
burt/vnd andern himlischen Leben/in
dem grossen telescopulo der Erden/
A ij vnserer

vnserer Mutter/ gleichsam zur höchsten perfectiōn, vollkomnesten Re-compositiōn, Clarificatiōn, vnd fixestier Exaltatiōn, circuliret, pellicaniret, vnd auff seine Zeit reserviret vnd gewaltig erhalten thut.

Von solchen Tartarischen Krankheiten aber allen/wird für dißmahl nur die einige/damit viel Menschen in diesen Landen schmerzlich beladen seyn/aufgezogen vnd describiret, welche von den Arabischen Arzten Melancholia Myrachialis, von den Griechischen Hypochondriaca, von den Lateinischen Flatuosa, von den Spagyricis aber Tartarus Hypochondriorū genennet wird. Vnd halten es zwar die ersten dafür/es sey ein intemperies mesenterii, vel venarū melaraicarū sicca, cū aliqua caliditate, sine affluxu, sed cum obstructione, à sanguinis crassitie, vnd entstehe à vitio splenis, daß sie das melancholische Geblüt/ab intemperie hepatis generiret, nicht könne an sich ziehen/ daher daß solch Geblüt/in Venis ipsius ventriculi, vel

melen-

Definitio.

Tartar Kranckheit. 5

mesenterii, splenis, abdominis, intestinorū partibusque adiacentibus, à calore nimio qui ex obstructione fit, assiret, vñ in atrum succū depraviret werde / welches hernach per mesenterii, splenē, partesq; vētriculo adiacētes diffundiret, vñ also dieser morbus generiret werde. Vnter diesen seynd aber andere / so vermeynen / es entstehe solche Kranckheit ab inflammatione oris ventriculi, quod intestinis continuatur, derē aber jedem lesset man seine Meynung vnd rationib; genugsam stabiliren vñ probiren / dan in der quart wird ein jeder das seine finden.

Es erweist sich aber aus folgedem / Obiectio. das nicht die reservacula, als mesenterii, venę melaraicę, &c. Ursachen solcher Kranckheit / sed saltem vasa materię morbi, sive peccantis, & patientes non agentes, Est enim intervallosa intemperies materię reservatę, non autem reservaculorum, ein intemperies paroxymalis Tartari inclusi, & non mesenterii, &c. So ist ferner vnglaublich / das in dem assiret

A iij ten

6 Beschreibung der

ten melancholischen oder depravirten
 Geblüte/eine solche grosse Macht vnd
 Gewalt/ oder ein solcher acer & mali-
 gnus Spiritus seyn / oder einerley Ge-
 stalt daraus getrieben werden köndte/
 der da vermochte Apoplexiam, Epilep-
 siam, Fatorem, Hæticā, &c. zu ge-
 neriren vnd zu zengen/ Sintemal das
 geblüt / auff welcherley art mā es auch
 putreficire, corrumpire oder prepari-
 re, giebet es dennoch keinen atrū, adu-
 ssum spiritum, es werde dan combustet,
 dan giebet es sein fuliginem, we-
 che combustio aber in microcosmo,
 materialisch vnd solcher gestalt nicht
 geschehe kan/ vnd ob zwar wol im Ge-
 blüt ein wunderfelsamer Spiritus, we-
 cher wol eher ein gutes starkes Glas
 zerprenget/mag doch solcher one vor-
 hergehende spagyrische præparation
 seinen effect nicht erreichen/geschweis-
 ge daß solches in microcosmo gesche-
 hen solte/vnd da es (wie wol möglich)
 geschehe/ müste doch der Mensch also
 balde vnd in dem actu des Todes seyn/
 dan es scherzet nit/ sondern schmeisse
 wie

Tartar Kranckheit. 7

wie ein Büchsenpulver vmb sich. Es entspringē aber solche schwere zufalles de Kranckheitē/ von den spiritib. malignis tartari. wann sie sich colligiret, vñ demnach solche einer qualitet sich an gewissem Ort coaguliren oder retolviren, oder an ein vnd den andern Ort fallen/ machen sie auch ein besondern morbū. vñ demnach der materia viel/ gibt sie auch sterckere vñ langwierigere paroxysmos. Daß aber die Mils vñ dē tartaro oppiliret, vñ daher verurrsachet wird/ daß sie dē melancholische Geblüt nit in sich ziehē k̄n/ ist one zweiffel/ so wol auch/ dē sich daher solch geblüt in die Adern der hypochondrien diffundiret, alldar à calore spirit^o tartari etlicher massen alliret vnd in atrū (ve-cū depraviret, daher auch die obstructions gestercktet vnd vermehret werden/ Es ist aber solches nur ein symptoma, vnd nicht causa morbi.

Wenn man aber ipsissimā materiā morbi, im Liechte der Natur/ darinnen offentlich leuchtet vñ herfür scheint/ w̄, in vns nacht vñ verdunckelt ist/ vnd

A iij ana-

8 Beschreibung der

anatomia materiali suchet / wird sich
materia & essentia morbi, wie folget/
auff ein andere Art finden. Daß der
Mensch / demnach er den Leib der Ge-
rechtigkeit / das nackende Bild mit sei-
nem hungerichten Magen / von dem
natürlichen Vatern / oder seinen El-
tern empfangen / gleich wie ein Kleide
verschleißt / bricht vnd reisset / wann er
nicht mit dem Leibe / vnd Flecklein der
Barmhertzigkeit Gottes / wiederumb
gebessert / erfreuet vñ erhalten würde/
Solches beweiset dessen Abgang vnd
Verschliessung / wann ihme der Leib der
Barmhertzigkeit / als Speise vñ Träck
auff wenig Tage entzogen wird / wie
auch endlich aus dessen manglung er
gar sterben / vñ ein blosses todtes Bild
verlassen mus / Dann es ist in vns ein
sewrichtter / hungeriger vnd attrahiren-
der Geist / welcher immer seine incre-
menta, Speiß vñ Tranck haben / da-
mit angefüllet vñ ersättiget sein wil / sol
er anders leben in vigore bleiben / vnd
nicht die Kräfte vnd Vermögen des
Menschen loco incrementorū an-
greiffen

Tartar Kranckheit. 9

greiffen vnd verzehren / vnnnd darumb
müssen wir solch feurrichtes Wesen/in
diesem temporalischen Leben speisen
vnd alimentiren/wollen wir anders le-
ben/ vnd vnser Wesen zu nehmen vnd
wachstum erhalten.

Nun müssen wir solche incre-
menta, nach der gnädigen Providenz
vnd Anordnung Gottes auß den pro-
creationibus Elementorum, vnd in-
sonderheit inferioris Sphæræ, der Er-
den vnd Wassers/ nehmen/ vnnnd zu
vnserem Gebrauch eligieren/denn dar-
auß vnnnd innen haben wir / was wir
fürnemlich zu vnterhaltung des Na-
türlichen Lebens / mediataè bedürffen.

Quid sit
Tartarus.

Nun müssen aber solche procrea-
tiones, in deme sie wachsen / vnnnd so
lange sie leben/ auch essen vnd trinckē/
sollen sie anderst wachsen/zunehmen/
blühen/ Samen vnd Frucht tragen/
So ist nun ihr incrementum, oder
was sie essen müssen/wie Theophra-
stus meynet / ein resolvirtes minerali-
sches Wesen/oder retolvirte Steine/
wie er es nennet / welches ganz rohe vñ
A v vnges

vngeschieden / bey ihme wegen des
 Fluches Gottes noch ein ach & heu,
 eine Oberflüssigkeit / Vnsauberkeit /
 egestion vnd Bildniß hat / welche sie
 vnter ihrer Nahrung vermischer / tem-
 pore vegetali & nutritiuo, auß ihren
 matricib⁹, wie ein Kind aus der Mut-
 terbrüsten mit emulgieren vnd in sich
 ziehen müssen. Ob nun wol zwar sol-
 ches beydes / so wol das gute als das
 böse / sie in emulgiret, in ihnen dige-
 rirer, vnd eines von dem anderen sepa-
 rirer, auch das gute oder die Nahrung
 zum Wachstumb vnd vnterhaltung /
 an seine örter distribuiret wird / So
 mag doch wege mangelung der emun-
 dationum, diese ernandte egestion
 von ihnen nicht euecirt werden / son-
 dern muß so wol als das gute / oder die
 essentz in vnd bey dem crescenti, von
 welchem es eingezogen vnd genos-
 sen worden / bleiben / vnd also bekom-
 men sie die vnartigen Saltschlen-
 michte Tartarischen excrementen
 der mineralium in sich / welche sich
 hernach

ad hinc

.

Tartar Kranckheit. 11

Hernach von Tage zu Tage mehren/
vñnd utique ad terminum concre-
sciren.

Solche nun / auff ihr prædestinat
geendete procreationes, müssen wir
herwieder / zu erhaltung vñsers Lebens
vñnd ersetzung des Abganges vñsers
Leibes / vngeachtet der im milcirten
Wilde - vñd Vnsaubrigkeit gebrau-
chen / vñd Essen oder Truncken / da
mit wir vnser Kräfte vermehren /
vñnd das Leben erhalten können / ob
schon auch zuzeiten / vngeachtet / daß
der Mensch mit excretionen ge-
nugsam versehen / solche excremen-
ta alimentorum crescentium, wi-
der der Natur Lauff / in vns verblei-
ben / vñnd als frembde Ding / so im
Menschen nicht seyn solten / vñs wehe
vñ schmerzen genugsam machen kön-
nen. Vñd ob wol solche wenig / oder
auch gar keinen schaden bringen / wann
sie von dem Menschen gegessen oder
getruncken werden / welcher digestio-
nes in rechtem temperament, niche
zu hie

zu hitzig noch schwach seyn / denn bey solchen scheidet / nach vollbrachter decoction oder digestion, dissolution vñ putrefaction, virtus leparativa, die essentia oder Nahrung zu lieblichsten darauß / vñ präpariret oder reduciret solche zur regeneration vñ multiplication, der Archæus in materiam Saphyricā, damit nichts vnreines darunter bleibē / sondern ein lauter essentialisches Wesen sey / welches denn er hernach ferner in dem microcosmischen Athanar in eine tinctur des Leibes figiret / ~~das ist~~ / wiewol dessen wenig / vñnd von einem Pfunde speissen kaum 1. quentlein sein mag / ~~das ist~~ / welche den virtus distributrix, den visceribus vñnd anderen einwohnenden Gliedern / conuersio. ne tincturæ istius, in essentiam partis excipientis, zur Nahrung vñnd vñterhaltung vberschicket / vñnd eben also lesset er auch ohne schaden / in solchem temperament, das excrementum crescentium alimentorum, vñter den excrementen des Magens vermische mit dahin gehen / in das laboratorium intesti.

Intestinorum, damit es der fabricator stercorum, semplich auff ihr ende transponire, nemlich zu einer herrlichen Arzney / wieder alle excrementalische Kranckheiten / Wann jedoch erst solches der eussere Vulcanus entbunden / von seinen qualiteten erlöset / vnd in seine arcana transmütiret hat / Dñ also wird davon der Mensch nicht beschweret / noch gekräncket / sondern bleibet bey guter Gesundtheit / wachsen vnd zunehmen / des Leibes vnd der Kräfte / usq; ad terminum.

Wann aber der Magen nicht in iusto temperamento, sondern sich die digestiones exaltiren, vnd vber ihren gradum ascendiren, so gehet decoctio oder digestio zu starck vnd hitzig an / daher wird von dem essen vnd trincken die humiditas, welche dann mater nutrimenti, zu balde getrieben / vnd die Materia quasi incineriret, vnd zu der coagulatio qualificiret, kompt nun vber das noch vis separativa, vnd scheidet in excessu vnd zu genaw / was fix vnd vnzerbrechlich ist / von dem
faulen=

14 Beschreibung der

faulenden vnd zerbrechlichen/ so nimmet sie auch das excrementum crecentium, vnter der essentis vnd Nahrung/ mit sich in die subtilern Magen/ dann es ist auch fix/ vñnd hat nicht virtutem expulsi vā propriam, sed potius coagulativam, wird also solches von den Menschlichen excrementen separet, vñnd in die subtilern Magen der Leber/ mesaraicischen Adern/ ꝛc. eingezogen/ welcher concaviteren solche dann occupiren, vñ willig annehmē. So kömpt es nun darein nicht so fast hart/ sondern noch als ein mittel corpus gar mucilaginitisch vñ schleumig/ vñd centrirt sich allmehlich vñd mehlich. Kömpt nun der Fabricator oder Mechanicus, welcher ist ein Spiritus Salis, vñd hāros coagulationis, darüber/ vñd trifft ihn etwan an/ so coiret er in ihn/ formirt vñd coagulirt dasselbige / in das/ dazu embrio, ratione primæ materiæ allbereit geneiget gewesen (dann er zuvorhin virtutem coagulativam legitimi-

Tartar Kranckheit. 15

gitimiret in sich hat) vñnd also bringet ihn der Spiritus Salis vnter sein potestat vñnd dominium, vñnd wird nach solcher fabrication vñnd Bereitung TARTARVS genennet.

Vñnd ist also/wie bemeldet/eine von aussen eyngebrachte Kranckheit/ von den incrementē der wachsendē Dinge/ Speise vñnd Trancfs/ Ein excrementū, seu naturalis superfluitas, & mucilago salis, cibi & potus, welche hernacher im Menschen per Spiritum Salis coaguliret wird/welche ihre excrementen, die wachsenden Dinge/ neben ihren incrementen, nehmen aus der Erden vñnd ihren liquoribus, doch etwas geschieden von denen/daraus in der Erden allerhandt mineralia vñnd Steine erwachsen vñnd gezeuget werden / denn deren Art in ultima materia, gegen die mineralia macrocosmi, gleich wie ein Schwamm gegen einem Holz/ daraus er doch gewachsen ist / Wirdt aber darumb von andern mineralien

Definitio
naturalis
morbi.

Exemplum

16 Beschreibung der

lien geschieden / resolvieret vnd verlas-
sen / weil sie nicht gleicher generation,
sondern wie bemeldet / gleichsam als
Schwämme der Steine seyn. Vnd
also kompt nun der Tartarus Elemen-
torū durch Speise vnd Tranck in vns /
vnd wird von dem Archæo humano
nicht alleine willig angenommen / be-
sondern auch zu Menschen Tartar
formieret / vnd transplantirt, es were
dann daß er mit den putrefactis, ex-
crementen vnd Vrin, sampt deren
aufstreibenden Kräfften / vermische
bleibe / vnd damit aufgetrieben werde.

Tartarus E-
lementorum
transmuta-
tur in huma-
num.

Exemplifi-
catio.

Solche deparatio gehet fast eben
zu / wie die Separatio principiorum
des Holzes im Feuer / dann eben also
muß alles / was wir essen vnd trincken /
in vns verzehret werden / dann so balde
ein Holz in das Feuer / wie die Speise
im Menschen / in die zu hitzige age-
stion kompt / so rauchet Mercurius
fugitivus davon / so bleibet alldar das
Feuer oder Flamma / welche ist ipsis-
sima essentia, vnd das Leben des Hol-
zes oder Feuers alldar durch den Val-
canum

Tartar Kranckheit. 17

canum sichibar gemacht / Eben also
findet sich in den Speisen eine solche
Sulphurische / astralische materia,
welche die Nahrung vnd Erhaltung
des Menschē giebt / davō der Mensch
gleich wie das Feuer vom Holze / Le-
ben vnd sein Wesen erhalten mus / vnd
solches geschiehet lieblich / ohn alles
wehe vnd schmerzen / wañ solch Feuer
in seinen Flammen bleibet / wird aber
solches mit seiner groben Aschen ver-
dackte oder vermischet / daß die Natur
beneben der Flamma auch die grobe /
terrænische / schleumichte Substātia
Salis einzeucht / welches sonst in ma-
crocolmo, aus der Aschen gezogen /
ein Sal Alkali giebet / vnd gehet dann
nicht mit den putrefactis aus / wie ei-
ne Asche / darinnen solch Alkali noch
verborgen / hingeschüttet wird / So
treibet zu seiner Zeit / vnd deme nach er
coaguliret, der Spagyris interius
solches in seine principia, gleich wie
der eusser Alchimist sein Alkali auff
allerley Weise præpariret, welches
corrosivische Spiritus hernacher / die
grossen

W

grossen

18 Beschreibung der

grossen Schmerze/Wehe vñ trucken/
wenn sie in ihrer malitz vnd exacer-
bation seyn / in hypochondriis,
vñnd wo sie sonsten hinstreichen vñnd
getrieben werden/ verursachen/ Vñnd
also wird dieser morbus hypochon-
driacus generiret, welchem zwar
nachfolgende Ursachen mit behülff-
lich seyn.

Causa gene-
ralis.

Vñnd zwar erstlichen ist causa uni-
versalis & generalis omnium mor-
borum, unsere vberheuffte Sünde vñ
Wissethat/vñnd dahero nach göttlicher
väterlicher Providētis vñ Vernehmung/
einOporet, entweder zur gebürlichen
Straffe/ oder den erwählten vñnd ge-
liebten Gottes zur proba geschickt/das
wir vnser Vermögen erkennen/vñnd vn-
sere Schwachheit bereuen sollen/das
auch/wie wir an im halten/vñnd ob wir
richtig im fulment, oder flüchtig wer-
den wollen/wir erblicken mögen.

Causa gene-
rationis tar-
tarcconiun-
ctæ, externæ,
& internæ.

Ferner kan solche Kranckheit me-
diarè genethret werden/ in vnterschie-
denen complexionibus ætatum,
durch die Luft/ Art vñnd Vberflaß
des

Tartar Krankheit. 19

des Effens vñ Trinckens/ Bewegung
vnd Ruhe/ Schlaffen vnd Wachen/
Bewegung des Gemühts / Vber-
füllung vñnd Ausleerung des Lei-
bes.

Als wie an jedem Orte/ eine jede ^{Complexio} Erde zu ihrer Zeit/ ihre sonderliche ^{ætatis.} Procreationes vnd Gewächs herfür
giebet/ ja eine jede Region vñnd je-
der Tag seine eigene Plage vñnd V-
bel hat/ Eben also/ procreiret der
fabricator morborum, jedem Men-
schen vñnd zu seiner Zeit/ einen son-
derlichen vnd andern morbum, dann
die Infantischen seynd den Adolescen-
tischen nicht gleich/ noch die im mittel
Alter/ denen so im höchsten Alter kom-
men/ oder die Lunarischen den Sa-
turnalischen/ sondern kommen fast
in allen ætatibus, andere vñnd neu-
we/ damit wir vns ad terminum
tragen vnd schleppen müssen/ daß das
firmamentum sanitatis exaltiret sich
balde/ vñnd ja so balde descendiret es
herwieder / gehet auff vñnd ab wie
die Sonne/ welche bald einen Som-
mer/

W ij

mer/

20 Beschreibung der

mer/ balde Herbst/ Winter/ Fröling/
 dann eine Coniunction, Opposition
 Quadrat ärger vñnd böser machet als
 die andern/ vñnd solcher müssen wir je-
 derzeit gewertig/ vñnd ihnen vnterworff-
 fen seyn/ Gleich also/ ob wir wol in er-
 ster Jugendt/ als in ætate Lunari, da
 wir facultate nutritiva & vegetali, le-
 ben/ dann auch Mercuriali & Vena-
 reo, da wir in studiis vñnd anderen
 Freuden versiren, propter vim dige-
 stivam & expulsivam, exquisitissi-
 mam, mit dieser Kranckheit nicht oder
 doch gar selten/ wiewol doch mit an-
 deren genugsam/ beladen werden/ So
 kömpt sie doch balde in ætate Solari &
 Martiali gezogen/ wann Sol æstivalis,
 calor innatus & ignis digestionis, in
 microcosmo exaltiret, vñnd in seiner
 monarchia zum mächtigsten domi-
 niret vñnd herrschet/ dann gebieret sie/
 vñnd fabriciret solchen Tartar mit sei-
 nen Kranckheit/ Gleich wie die Sone
 macrocosmi, wann sie zum höchsten
 stehet/ vñnd zum heissesten schei-
 net/ ein mucilaginem erstrocknet vñnd
 coagu-

Tartar Kranckheit. 21

coagulirer, daß er erhartet vñnd stei-
nicht wird.

Diesem hilfft die Lufft / darinnen
wir wohnen vñnd wandeln / oder damit
wir ombgeben seyn / auff folgende al-
lerley Art / Als wann dieselbige viel
corruptirter, schädlicher Dünste
vnter sich vermischet / von etwan lan-
ger Verschliessung / beuornaus der ge-
welbten Gemacher / oder nahen fau-
len / stinckenden Seen oder Pfützen /
Cloacken oder Wassern / darinn Flachs
vñnd Hanff geröstet wird / dann dar-
durch werden die humores corrup-
piret, das Herze vñnd Spiritus anima-
les betrübet. Oder wann die Lufft
grob vñnd nebelicht / machet sie melan-
cholisch / trawrig vñnd betrübet / Oder
wann sie gar zu hitzig vñnd trocken / als
die Mittags Lufft / so exicciret sie / vñ
resolviret die Spiritus naturales, im-
pediret concoctionem, vñnd deiciret
alle Kräfte / Oder die Herbst Lufft / so
baldt trocken / baldt warm / baldt kalt /
machet böse vñ schädlich melancholi-
sches Gblüt vñnd Affecten, Vñnd also

W iij wird

Aer.

wird dem Menschen sein tempera-
ment vñ facultates depraviret, mor-
bus vñ symptomata gespeiset/vñ also
zu der Kranckheit Anlaß gegeben.

Cibus &
potus.

Also Essen vnd Trincken allerley/
so da grob vnd vnverdäulich/ schleu-
mige vñnd böse Feuchtigkeit geben/
Blehnungen vñ Verstopffungen ma-
chen/vñnd zu sehr erhitsen/ geben ge-
waltige Ursache zu solcher Kranck-
heit.

Panis.

Als zu grob/ oder Kleinliches/ zu
alt oder frisch/ Rocken vñnd Gersten-
Brodt/vñ insonderheit die Ober vñnd
VnterKinde/ sampt allerley Kuchen
vñ Gebäckens.

Iuscula &
Pulmentata.

Allerley Suppen vñ Gemüser von
gesampten Leguminibus, frumen-
tis vñ Lacticiniis, wie auch andere/ so
zu scharff gesalzen vñnd zu stark ge-
würst seyn.

Ova.

So wol hart gesottene/ in Butter
gebäckene / auch zu viel genossene
weich gesottene Eyer.

Volatilia;

Allerley Wasser vñnd sonsten gro-
ße Dözel/ vñnd je wilder/ je ärger sie
seynd/

Tartar Krankheit. 23

seynd/ Als Gänse/ Endten/ zahm vnd wildt alte Capaunen/ Nanen/ Hüner/ vnd so viel desto ärger/ wann sie verdampfft / oder sonstien gebraten / als gesotten seyn.

Alles Wildpret / so nicht von *Ferarum* Menschen erzogen vnd geführet worden/ bevorn aus waß es gebraten oder *genera.* eingefalsen gewesen.

Alles grobe vnd alte / oder sehr feiste Kindesfleisch/ es sey rohe/ aus der Pichel/ oder geräuchert/ auch allerley *Caro.* Art Schweinenfleisch.

Allerley Fische aus faulen Seen/ Pfüßē/ so schleumig oder eingefalsen/ *Pisces.* ertrocknet oder gereuchert.

Alle statuosische Kräuter / als En- *Herba* divien/ Spinet/ Weis Kraut/ Lactus fen/ Beißkohl/ vnd was sonstien Blesse machet.

Alle rohe Früchte / Apffel/ Birn/ *Fructus.* Kürbse/ Gorcken/ Pflaumen.

Alle Lacticinia, scharffe Wurzeln *Lacticinia* vnd Samen Zwibeln/ Mehlrettich/ Senff.

Alles Gewürz zum Ubersfluß ges *Aromata* braucht/

W iij

braucht/

24 Beschreibung der

Mel & Sa-
charum.

braucht / vnnnd so viel mehr / wann er-
zehletes alles / bey oder mit den Was-
fern erzogen / gewachsen / damit ge-
focht vnd zugerichtet worden / welche
im distilliren viel feces hinter sich ver-
lassen / Oder auch / wann solche mit
Honig oder Zucker abgessiget / oder
zu stark gewürkt worden / es weren
dann gewaltige destruentia, resollen-
tia & expellentia dabey / dann sonst
haben sie einen starcken / ferrorichten /
scharffen spiritum bey ihnen / welcher
nicht alleine das temperamentum
des Magens bricht / sondern die zu hi-
zige digestion speiset / vnd vim coagu-
lativam confortiren thut / neben de-
me / daß sie einen scharffen Tartar ge-
ben vnd verlassen.

Alimenta
& Medica-
menta dul-
cia.

Alle süßgemachte oder gewachsene
alimenta vnd medicamenta, als die
cassia, welche vber das viel flatas vnnnd
tormina machet / süsse Früchte / Säff-
te / Weine / insonderheit aber sind sehr
schädlich / alle hizige Magenpulver /
Magen Lattwergen / confectiones,
candita, denn sie brechen nicht alleine
das

Tartar Krankheit. 25

Das temperament des Magens biß in
eufferstes verderben / sondern zeugen
auch einen vberaus hitzigen / scharffen
vnd schädlichen tartar.

Alle gemachte / junge / satore / auff
Neffen ligende / wässerichte / schwache ^{Vinorum}
Weine / geben eines theils eine scharf- ^{genera.}
fen Tartar / wegen der Gewürß vnd
Zuckers / so darunter vermischt / anders
Theils / daß sie noch nicht auff perfe.
tam digestionem kommen seyn / vnd
ihren Tartar nicht im Fasse gelassen.
Vnd dann auch / daß die geringern /
zu balde im Magen faulen oder ace-
tosiren, wodurch dann ihr Tartar re-
percutiret, vnd wie ein Kesselwerk im
sero niedergeschlagen wird.

So wol allerley Biere von Was- ^{Cerevisia-}
fern gebrawen / so im distilliren viel
feces verlassen / von zu jungem vnd
starckem / vielem Hopffen / zu sehr ge-
darretem Malze / so noch jung / starck
vnd trübe / zwischen der Mahlzeit ge-
truncken / oder auch mehr als einerley /
oder Wein dazwischen getruncken.

Vnd ob wol etliche Biere / als in-
sonders

B v

sonders

26 Beschreibung der

sonderheit das Zerbster / für gesundt gehalten vnd getruncken werden / wegen dessen / daß sie zu Zeiten laxiren, so erweist doch Natur / Kunst vnd experiens, daß sie nicht allewege / vnd sonderlich in dieser Kranckheit / gesundt vnd nützlich seyn. Dann daß sie purgieren oder laxieren / vnd die intestina exoneriren. Solches haben sie von den Unterschiedenen / in ihnen resolvirten mineralischen Salzen / welche die Wasser im Durchfluß aus der Erden vnd Bergen extrahiren, vnd mit zu Tage außbringen.

Nun können aber solche Salze / dieweil sie in ihnen nicht allein Spirituallisch / sondern gar Materialisch seyn / nicht wol von solchen Wassern separiret werden / es geschehe dann durch die destillation, Es würde aber solche nit alleine zu beschwerlich seyn / sondern möchten sich auch die Biere ohne schleumige Fäulung nicht erhalten / dann alle destillierte Wasser / wann sie in offenen Gefässen /

Tartar Krankheit. 27

fässen wiederumb erwärmet oder ge-
kocht werden / oder auch hernach ge-
truncken / gehen schleunig in die Fäul-
lung vñnd corruption, Wie dann
jener Keyser durch Gebrauch der de-
stillirten Wasser / ein stinckenden As-
dem befohlen / derowegen mus man
solche mineralische Salze vnter ih-
nen vermische lassen / vñnd also zum
Geträncke gebrauchen.

Wann aber bemeldete Salze /
gleich wie alle andere Dinge vñnd Ges-
wächse aus dem Cliastro, Mercurio,
Sulphure & Sale, als ihren Principiis
in der Erden erwachsen / vñnd aber sol-
che alle / in der Natur vñnd wachsenden
Dingen / so rohe vñnd grob / daß sie
nimmermehr ohne feces, Wildnüss
vñnd Ueberfluß mögen gefunden wer-
den. Als findet sich auch allhier
solches mit Hauffen / Dann / ob-
wol die implantirte bonitas das
ihre verrichtet / die excrementa e-
duciret, vñnd dardurch den Leib
exoneriret. So lesset sich auch
seine

28 Beschreibung der

seine nequitia dabey finden / welche nach Verlauffung der Excrementen ziemliche Beschwerung machet / vnd sonderlichen in dieser Krankheit. Dañ im Wasser ist für sich primaterialiter allbereit ein Tartar / dazu kömpt der / so aus dem rohen / wilden Salze / so darunter immisciret verbleibet / welcher sehr scharff vnd vnartig wird / Das Malz hat in gleichem einen groben mucilaginischem / vnd der Hopffe einen scharffen fellischen Tartar / vnd solche sämpflich werde per decoctionem & fermentationem in einen lequestriret vnd componiret. Ob nun wol / nicht alleine in der decoction der gröbste davon geschieden wird / vnd im Seihe oder Trebern verbleibet / in der fermentation, der nicht so gar grobe / theils oben außgeworffen / vnd theils repercutiret wird / vnd in der digestion ein subtilerer im Fasse vmbher abgeworffen wird / so ist doch vis separationis in demselb gen nimmermehr so starck / daß sie solchen gar / vnd auch den subtilen daraus scheiden vnd expelliren

Tartar Kranckheit. 29

pelliren könne. Wie dann am Zerb-
ster Bier zu sehen/ daß/ wann es auch
zum schönsten vnd kläresten/ dennoch
sich im Fasse vmbher/ ein dicker schleim-
michter Tartar angefest/ vnd je lenger
es ligt/ je mehr dessen wird/ Ja wann
auff ein fünff oder sechs Wochen von
einem Fasse getruncken wird/ fest sich
nicht alleine zu einem/ sondern auch
wol zum andern vnd drittenmahle der
Hane so voll tartarisches Schleimes/
daß auch kein Bier mehr hindurch
lauffen kan/ man reume dann solches
aus / Wird nun der aufgereumbte
Schleim in die Verne oder in ein
distillier Gefäß gebracht/ verreucht
die humiditet davon/ vñ wird immer
je dicker vnd zehet/ biß er gar/ vnd end-
lich sich coaguliret, vñ zu einem Tar-
tar/ deme/ so im Menschen wechset/
nicht vngleich wird/ Da aber jemand
solches vnglaublich düncken würde/
der stelle es in die proba, vnd suche al-
so in der eusseren materialischen ana-
tomey, was dem innern Schaden
bringen könne/ so mag man vielerley
Schäden

30 Beschreibung der

Schaden verhüten/ vnd desto daß bey
Gesundheit bleiben.

So ist nun also des Tartars/ so
so viel/ wo nicht mehr/ in dem Biere/
als im Weine/ Diueil aber Spiritus
separationis im Weine viel stärker/
als im Biere ist/ vber das auch kein
frembder vnter dem Weinischen ver-
mischet/ so wüßte er seinen Tartar
von sich/ auch durch lenge der Zeit
vnnnd digestion ganz vnd gar/ daß er
dardurch auff seine perfectam dige-
stionem kömpt/ vnd endlich keinen
Tartar/ oder dessen doch wenig bey
sich hat/ Vnd wann er sich also ge-
reiniget hat im Fasse/ so schadet er
dem Menschen nicht/ setzet auch kei-
nen Tartar bey ihm an. Hat er a-
ber denselbigen nicht reine von sich
geworffen/ vnnnd wird genesen/ so
lesset er/ was nicht im Fasse geblie-
ben/ alle im Menschen vnnnd deme
nach die digestion, vnnnd Spiritus
coagulationis qualificiret, wird mit
ihme dispensiret.

Im

Tartar Kranckheit. 31

Im Biere aber ist Spiritus separationis nicht so stark als im Weine / daß es gar auff seine perfection kommen könnte / derowegen bleibet desto mehr Tartar darinnen / welcher hernacher mit eingetrunden wird.

Nun ist oben bemeldet / Wann der Mage in iusto temperamento könne kein Tartar schaden bringen / sondern werde mit den excrementen vermischet außgetrieben / Wann er aber aus seiner Anatomey getreten / vñnd nicht vim obstructivam & expressivam hat / so bleibet solcher darinnen / vñnd dann coaguliret es Spiritus Salis in sein subiectum, da hilfft nichts für.

Was hat es nun für Nutzen / daß solche Biere ratione caliditatis Salium nimirum mineralium laxiren, vñnd die excrementa abtreiben? Als wann sie stetig vñnd viel getruncken werden / bevoren aus die Fremden / welcher man nicht von Jugendt an gewohnet (Wiewol dennoch

noch consuetudo vns nicht zu engen
 gegeben / vnnnd die Natur solche doch
 wosin morbum & mortem transmuti-
 reu darff) so brechen sie das tem-
 perament des Magens / vberfüllen
 daneben die concavitates vnnnd rece-
 ptacula hypochondriorum mit Tar-
 tar / welcher hernacher die cruditates,
 faure ructus, gewaltige flatus, Bles-
 hungen / grosse Schmerzen vnnnd der-
 gleichen / verursachet / Vnd also com-
 moviren vnd bewegen dessen Spirituū
 tempestates, die innern Glieder / das
 sie zu Wehe vñ Schmerzen getrieben
 werden / Ja in deme solche Biere laxi-
 ren / enziehen sie dem Leibe die Nah-
 rung / schwächen vnd deponiren des-
 sen Kräfte / benehmen dem Archaeo
 stercorum sein fermentum, vnd da-
 hero vim fabricandi stercorea, das ent-
 lich also eine zerstörung aller natürli-
 chen Kräfte erfolgen mus / welches
 dann alles in dieser Kranckheit höchst-
 schädlich ist / wie damit beladene durch
 tägliche Erfahrung werden experi-
 mentiret vnd erlernet haben.

Durch

Tartar Kranckheit. 33

Durch gewaltige / schnelle vñnd langwierige Bewegung / wird grosse Hitze vñnd Mattigkeit des gansen Leibes verursacht / vñ appetitus destruiert.

Motus.

Die meditationes ante completam digestionem, geben viel cruditates, verhindern vñnd tardiren concoctionem, vñnd verursachen obstructions.

Meditationes.

Durch die lucubrationes, werden die scharffen Spiritus tartari aus dem Magen zum Häupte gezogen / vñnd also eröffnet / daß er doch clauso alempico seine decoctionem verrichten sollte / daher dañ allerley Häuptbeschwerden erfolgen.

Lucubrationes.

Es schaden auch alle Bewegungen des Leibes mehr / wann sie nach Essens geschehen / dann dardurch werden die rohen vñnd ungekochten Speisen / in alle Glieder gezogen / wo sie hernacher allerley obstructions geben.

Stettige Ruhe vñnd Müßiggang erfüllet den Leib nicht alleine mit allerley excrementen vñnd Tartar / dar-

Quies.

E durch

34 Beschreibung der

durch in gleichem die obstructiones verursacht werden. Zu viel wachen exicciret vnd erhisset den Leib / bricht das temperamen vnd verbrennet die humores.

Motus ani-
mi.

Alle zu grosse Bewegung des Gemüts/als Zorn/Trawrigkeit/Furcht/Schrecken/ erhissen/ engülden vnnnd betrüben den ganzen Leib / vnnnd alle viscera.

Purgationes

Zu viel purgieren/ vnnnd insonderheit mit den hingen speciebus, aromaticibus, oder mit Honige vnnnd Zucker vermischet / erhisset vber alle maß / schwächet vnd deponiret die Menschenen Kräfte / machet das Geblüt etters etciren, vnd endlich gar verbrennen.

Balnea.

Zu viel baden vnnnd schwitzen / erhisset vnd exicciret den ganzen Leib fast sehr / vnnnd ermattet den Menschenen.

Vomitus.

Zu viel erbrechen / schwächet den Magen/ vertreibt den appetit, vnnnd verursacht dolores hypochondriorum.

35

Tartar Kranckheit. 35

Zu viel clystiren, benimpt dem *Clysteres:*
fabricatori stercoreum in intestinis
seine vim, relaxiret die intestina,
zeugt die Speisen rohe vnd ungekocht
aus dem Magen in die Gedärmer/
welcher Salze alsdann die intestina
höchst verlesen/ vnd allerley Durch-
bruch verursachen/ entzeugt dem
Leibe vnd *visceribus* ihre Nahrung/
darauff dann allerley grosser Schade
erfolget.

Nimius concubitus extenuiret *Concubitus*
vnd *exicciret* gewaltig/ schadet der
Dawung / vnd *reolviret* die vi-
tales & animales spiritus. Der vñ
berheuffte Fluss vnd vngewöhnliche
Verstopffung der gülden Adern/
besördern auch/ wie alles oberzehl-
tes / diese Kranckheit gewaltiglich/
vnd vermehren deren symptomata.
Wiewol vnter diesem allem die vñ
berfüllung/ mit Essen vnd Trina-
cken / bevorn aus von oberzehlten/
vnd allemahl vielerley / vnd vn-
terschiedenem præparat vnd dige-
stion, die fürnehmste Ursache dieser
E ij Kranckh

Kranckheit ist/ darumb man sich dasitz
zum besten hüten vnd fürsehen kan.

Temperatu-
re Exempli-
ficatio.

Nun ist der Mensch gleich wie
ein Acker / darinnen Speise vnnnd
Tranck / gleich als ein Saame des
Jahres zweymahl geseet wird / in vere
antemeridiana decima, & autumno
pomeridiana quinta, so gehet in den
vier vnnnd zwanzig Stunden an
microcosmicus herum / durch seine
Viertheil / in autumnum, auff die
Erndte vnd Frucht / wozu sonst die
Sonne in macrocosmo etliche Mo-
nat haben mus. Wann nun ein Acker
zurechter Zeit bestellet / nicht zu geil o-
der feist gedünget / (dahero ignis reno-
vationis & multiplicationis, zu stark
vnd consumptivisch wird / vnd kömpt
dazu constitutio coeli calida & sicca,
so wird der Saame verbrennet vnnnd
verderbet) vnnnd wird ihme nach Ge-
wönheit / so viel Saamen / als er ertra-
gen kan / gegeben / so treibet es der Ar-
chæus in solcher temperatur, mit
freuden daher zu wachsen / vnnnd au-
muret sich herrlich vnd mit reichem
Nusse.

Tartar Kranckheit. 37

Nuze. Also wann die Magen des Menschen/welche dann instrumenta seynd Archai hominis, in rechtem temperament, die dispositio naturæ in esse, vnnnd nicht aus der anatomia getretten/mit gutem vnd nit zu vielem Saamē/oder Speisen besetzt/so wechset die Frucht/ oder Gesundheit vnnnd Stercke des Leibes vnnnd der Kräfte/mit lust dahero/vnnnd treget herrlichen Saamen.

Wann aber die digestiones des Magens/ in ihrer exaltation, zu geil vnd hitzig gedünget oder gesalzen/ so gebieret sie solche Kranckheiten/vnnnd das auff folgende Weise: Als wann die digestion zu heiß angehet/vnnnd in die Speisen fellt/so wird die Feuchtigkeit davon zu balde vnd ehe/ dann digestio vollendet/ abgetrieben vnd verzehret/ das nur eine/ gleichsam incinerirte materia verbleibet/ woraus hernach der artitex seinen Tartar fabriciret. Oder aber/ dieweil Speise vnd Tranck im Magen/ in zu hitziger vnd starcker digestion stehen/sahen sie

Exaltatio
tempera-
menti.

E iij an

an zu acetosiren vnd sauren / lauffen
zusammen / vnd scheiden sich / gleich
wie eine Milch / wovon das serum
oder Feuchtigkeit seinen Weg gehet /
die Vilcositas aber theils adhariret,
vnd anders Theils mit in die sub-
tileren Magen gezogen wird / wo sie
dann von dem domino Mechanico
yberhylet / in ultimam materiam se-
questriret wird.

Crescentia
omnia ha-
bent in se
tartari ma-
teriam.

Nun haben alle Speisen vnd
Geträncke / solche mucilaginosam
tartaream impuritatem, iuxta es-
sentiam & medicinam, ex mira or-
dinatione Divina, in ihnen legiti-
me, Wievol doch in etlichen / stär-
cker / gröber / schärffer vnd gewal-
tiger / als in den anderen / vnd sol-
ches zwar / nach Landes Wassers /
vnd deren procreationum Art vnd
Gelegenheit / dann anderst wird er
ex esu crescentum terræ, anderst ex
nutrimento aquæ, anderst ex car-
ne quadrupedum & volatiliū, vnd
anderst ex firmamento, welcher zwar
vnten / ob validissimam impres-
sionem,

Tartar Kranckheit. 39

tionem, mortalisch genennet wird.

Nun liegen mit diesen Tartari-
schen u uclaginibus, so vnter dem
nutrimēto vermischt/ die Vasa hypo-
chondr orum, stetigst angefüllet/wie
ein Fass mit Weine/ Vnd wie im
Weine/ also ist im nutriment mo-
tus expulsivus, in vase autem vir-
tus attractiva, darumb dann con-
iugium leicht maritet wird/ beyo-
renaus diweil auch die Vasa oder res-
ceptacula angusta calefcentia & e-
bullientia, nehmen sie ihn gerne an/
vnd formiret ihn dann/ exaltatus
Spiritus Salis darinnen/ als in vasis
convenientibus, gar leichte/ da son-
sten/ wann digestio receptaculorum
sive instrumentorum leparativa vir-
tutis Archai, etwas schwach oder
temperiret, vnd Spiritus coagulatio-
nis nicht so gewaltig wehren/ kein
Tartar möchte aus dem chylo extra-
huret oder formiret werden/ sondern
müste mit des Magens excrementen
vermischt/ durch der Natur gewöhn-
liche emuactoria außgehen.

E iij. Beren.

Vasa hypo-
chondrio-
rum repleta
sunt vitiosi-
tate tartari.

dis. 2. 10

40 Beschreibung der

Tartarus in.
cecalis.

Weren nun die digestiones medie
regionis corporis schon alle gut / daß
solcher Tartar den dhawgliedern nicht
schaden möchte / sondern vnter den
putrefactis vermischet bliebe / so hengel
sich doch wol einer wegen der langwie-
rigen præparation, vnd darüber wäh-
reder Auffenthaltng / in intestinis an /
vnnnd verursachet alldar allerley be-
schwerliche Kranckheitē / als colicam,
Cliacam, constipationes, &c. vnnnd
der andere / wegen zu schneller vñ trock-
ner digestion, wo nicht in Adern der
Leber / doch in vasis Vrinariis an / vnd
verrichtet alldar seine maliciam.

Orificil.

Ist aber digestio orificij stomachi
nicht temperiret, sondern sich exalti-
ret, so nimpt es tartarum willig an /
vnnnd dieweil es sensum exquisitum,
propter nervos & sexta conjugatio-
ne, maiores, crebrioresque, leidet es
von demselbigen in seiner commo-
tion grosses Wehe vnd Schmerzen /
Ist es aber temperiret vnnnd nicht zu
hitzig / so leßt es embrionem tartari
durchhin schleichen in den Magen.

Jf

Tartar Kranckheit. 41

Ist daß dessen digestion aus der Anatomey getretet/so leget er sich in des ^{Ventriculi} selbigen Falte/vñ verrichtet alldar seine nequitiam, Würde er aber daselbsten ein wenig gezeitigt/vnnd were der Mage so starck / daß er davon etwas expellirete, vnd vnter den excrementen vermischet in die intestina gehen ließe/vnd findet sich daselbsten debilitas graduum expulsiuæ virtutis, so hengeret er sich daselbst wieder auff die newe an / trifft ihn dann vis coagulatiua, so gebahret er reales obstructiones, Tumores, Tympanitides, ventrositates, Umbilici torsiones, Vomitus, Iliacæ & Colicæ species insana-biles. ^{Intestinalis alter.}

Ist aber der Mage auch temperat. ^{Mesaraicalis} so schleichet er zu den Venis mesaraicis, haben die auch nicht iustam virtutem digestivam & separativam destructivamq; , so leget er sich in denen an / vnnd verursachet allerley gewaltige obstructiones, daß auch endtlich die nutrimēta nit hindurch gehen können. Were aber derselbigen tempera-

E v pera-

42 Beschreibung der

Hepaticus.

silberstein

silberstein

Vomitus ab
exacerbatio
pe tartari.

perament auch gut/ so gehet er ad he-
par vnd ihrer tezon verstopffet deren
Adern/verursachet allerhand Ungeles-
genheit/vnd an welchem Ort ihm der
Spiritus Salis coniungiret wird / da
geheth er in die coagulation, perpe-
triret sich/ machet ihm locum ma-
nentem vnd per eveliter also gewalt-
tig/ vnnnd schicket sich all. rhandt Ty-
ranney zu oben/ dann in diesem seie-
nen do. natio, wird er von dem Ar-
chao mit voller Archaney vnd allers-
handt irrtzen, manien vnnnd
Irrungen begabet/ damit er ja nicht
den Menschen/ alleine auff einerley
Art torquire vnnnd exagitire. Dann
wann die rad. en des innerlichen spa-
girschen Fiwres / ihn stark oder
schwach berühren / treiben sie ihn
durch die gradus, zersheilen ihn in
seine principia, dann recomponi-
ren sie ihn herwieder / vnnnd exacer-
biren ihn/ daß im erbrechen er off-
te den Hals exulceriret, raucedi-
nem verursachet/ die Zane stumpf-
set/

Tartar Krankheit. 43

See/ vñnd in deme es auff die Erde
felle/ wie ein aqua ort ebulliret,
brauset vñnd auffsteufft/ Kupffer vñnd
Eysen angreiffet/ vñnd zu resolvi-
rea beginnet/ vñnd je höher vñnd
mehr er sich subtiliret, je schärffer/
corrosivischer vñnd stärker er wñnd.

Er habe sich nun angefest wo
er wolle/ vñnd treibet ihn das Aeth-
nische Feuer/ daß er seine Spiritus
auflaffen mus/ vñnd gerahten sol-
che in das Heupe zu dem Gehirn/
treiben sie solches/ daß es aus seiner
Anatomey gehen mus/ vñnd nach
deme es geschwächet/ solche Spiri-
tus nicht maturiren noch zeitig kan/
dahero solche sich entlich/ ob sie wol
vñnzeitig resolviren vñnd herab fallen/
in die Nase/ auff die Mandeln oder
Lunge/ vñnd demnach sie einer quali-
tet vñnd Eysenschafft/ müssen sie
Wehe/ Schmerzen vñnd wenigere o-
der grossere Vngelegenheit machen.

Ein Andermahl wñnd er im
Magen

Catharrus a
tartaro cau-
latus.

44 Beschreibung der

Tartarus
febricans.

Wagen febrilisch/ wann nemlich virtus expulsiva ihn nicht kan per vomitum expelliren, vnnnd dennoch in paroxysmo helleborico ist/ so machet er ein Magen Fieber/ welches dann zu gewisser Zeit reparoxysmiret, vnnnd wird offte für einen tremorem live commotionem cordis gehalten / da es doch nur ein erschütterern des Magens ist.

Tartarus
Antimonialis.
ist.

Es wird im auch wol eine antimonialische Art influiret, vnnnd wann er dann seinen Spiritum malitiae aufleseet/ so zwinget er den Magen zu vomiren, was in ihme ist. Es wird ihm auch wol solche antimonialische Art accidentaliter eingegossen / wann nemlich aus starcker digestion ein Tartar im Magen resolviret wird / noch unten im Magen liegt/ vnd nicht gar außgetrieben worden / vnd kömpt Mars zu gleich vber die Galle/ welche ohne das semper sursum tendit, so vberschüttet er sie/ daß sie vberleufft/ wie ein Magen/ so von Speise vñ Trancß vberfüllet worden. Wann nun diese beyde

Tartar Kranckheit. 45

beyde zusammen kommen/ als der Tartar/ welcher sehr sawr/ vnd die Galle/ welche sehr bitter/ so lauffen sie eilends yber sich/ vnd ebulliren wie ein Aquafort, darunter ein Weinstein Del gegossen worden/ machen also beyde einen scharffen vomitum, welches materia aber gar grün vnd gelbe/ darumb leicht von dem vorigen zu vnterscheiden.

Dann wird ihme auch wol eine Tartarus esuriens. victriolische vñ esurinische Art influi- ret, dabey zu zeiten gar phrenetische Symptomata fürfallen/ vñnd können ihren Patienten ihren Hunger weder zu Tag noch Nacht stillen oder ersettigen/ wie viel sie auch essen/ vñnd werden ehe müde davon/ dann ersettigt/ Vnd ob sie dem essen abbrechen wolten/ erregen sie gar ein syncopalem appetitum. Es wird ihm auch wol Tartarus mercurialis eine Mercurialisische Art influiet. dar- auff eilendt viel Stuelgänge vñnd ad Lypothimiam usque kommen/ daß mannichmahl metus colliquationis dabey/ vñnd ob wol Patienten nach verlauf

46 Beschreibung der

verlauffung der excrementen wenig
 Lösung empfinden / ist es doch vn-
 beständig / vnd währet nicht lange/
 die Beschwerung kömpt baldt her-
 wieder. Er wird auch wol Alcalisch /
 sticht vnd brennet wie eine Nessel in
 hypochondriis. Dann wird er auch
 wol Sulphurisch / gibe grosse Hitze/
 Brennen vnd inflammations. Er
 wird auch Narcotisch / vnd schlaffe
 der Patient etliche Tage vnd Nacht/
 ist aber gemeiniglich signum mortis,
 dann Apoplexia oder Epilepsia mor-
 talis folget baldt hernach. Er wird
 auch wol Diaphoretisch / vnd treib-
 bet einen starcken Schweiß / welcher
 sehr matt machet. Er nimpt auch
 wol causticam vim an sich / vnd
 greiffe seine receptacula an / exul-
 ceriret vnd verwundet dieselbigen
 mit grossen Schmerzen. Vnd end-
 lich wird er auch mortalisch / wann
 nemblich seiner prima materia ein
 giftiger Spiritus immisciret worden/
 vnd wann er dann anfängt zu pa-
 roxyliari.

Tartarus al.
calizans.

Sulphuratus

Narcoticus.

Diaphore-
ticus.

Causticus.

Mortalis
Igneus.

Tartar Kranckheit. 47

roxyfuren, vñnd kömpt solcher Spiritus an den Ort des Lebens / so mus der Mensch sterben / Vñnd dieser ist feurichter Art vñnd Natur / leisset auch seine *α alitiam* aus / nach dem *Novilunio*, *Oppositionibus* & *conjunctionibus planetarum*.

Dann ist er auch wol mansuetus vñnd Aerischer Natur / machet nicht sonderliche Schmerzen / es sey Tag oder Nacht / vñnd ist wol zu curiren.

Ein ander ist *chronicus tartarus*, vñnd aquosisch / *fix* / gar schwerlich zu curiren, frieren auch Patienten leicht im Wasser vñnd sonst / daher sie balde allerhandt paroxysmischen Schmerzen empfinden.

Endlich ist auch einer *præteriens tartarus*, vñnd ist Terrenisch / seynd die Patienten des Nachtes fräncker als des Tages / gehet also der Schmerze hin / vñnd kömpt her wieder. Es wird auch solcher Tartar / auff allerley Art / demnach die Eltern

Damit

Aereus mansuetus.

Aquosus Chronicus.

Terrænus præteriens

Hæreditarius tartarus.

48 Beschreibung der

damit beladē/ auff die Kinder in Mutter Leibe geerbet/ daß sie solchen mit zur Welt bringen/ daher er Tartarus hæreditarius genennet/ vnd gar nichte oder doch selten curiret wird.

Commotio tartaria ci- do.

Nun beweget sich dieser Tartar zuzeiten/ paroxysmiret vnd wird Marzialisch/ Erstlich wann er vom Essen alleine entstanden/ nach den disponierungen der Gewittere/ als Regen/ Schnee/ Kälte vndd Hitze. Dann

A potu.

zum andern/ wann er vom Trincken alleine entstanden/ wird er commo-

Commotio erratica.

viret nach den constellationibus, oppositionibus, coniunctionibus. Daß paroxysmiret er bißweilen erraticæ, vnd solches à tartaro Spirituali, propter commotionem innatam, vndd solches ist sein Herbst/ darinnen er seine Frucht/ den Spiritum malitiæ gebieret vnd parturiret, vnd sich von seiner Superfluitet reiniget/ Wohin aber solche seine Spiritus, Dämpffe oder Witterungen gehen/ da machen sie wegen ihrer gewaltigen Scherffe grossen Schmerzen/ den Sodt oder

Orexia

Tartar Kranckheit. 49

Orexin vñnd trucken in Herßgrüb-
 lein. Er exacerbirt sich auch zu gewis-
 ser Zeit/ als wann etwan cursus caeli
 wiederwertige radios influiret, als den
 geben die oppositiones & coniu-
 niones Saturni, Martis. Ober wann
 shme zu viel Hitze oder Kälte influiret
 wird/ vñd sonderlich per cursum lu-
 na. Dann auch von vnannemlichen
 Speisen vñd Getrâncke / dann da so-
 bert er gleichsam ein anders vñnd bes-
 quemlichers/ vñd gehet darüber in pa-
 roxysmum. Wie auch/wann er durch
 zu grosse Hitze zu hart coaguliret wor-
 den/ er scharff Stechen vñd Trucken
 verursachet. Als von zu grosser vñnd
 langw. riger Bewegung/vñd per im-
 moderatum actum venereum, sol-
 che nun alle geben grossen Anlaß zu
 der commotion des tartari, Es wäh-
 reet aber dennoch solcher paroxysmus
 vñd Beschwerung/ Sommerlang/
 Nach dessen Verlauffung zeitiget sie
 sich mit dem Herbst/ felt abe/ vñd ge-
 het wieder dahin/ biß sein Fröling
 wieder kömpt.

Exacerbatio
 causata.
 A radiis caeli
 adversis.

Ab influxu
 nimii calo-
 ris aut frige-
 ris,

A cibis imo-
 lectis

Nimio ca-
 lore.

Motu.
 Actu Ven-
 rico.

D

Es

50 Beschreibung der

signa.

Es befindē auch mit dieser Krank-
heit beladene/grosse Nise vñ Schmer-
zen in hypochōdriis. compressiones
& dolores stomachi. Orem den sode/
brennen/drucken/schneiden im Grāb-
lein vñnd orificio, Schmerzen in der
rechten Seiten/ so sich nach dem Rü-
cken ziehen. Im orificio, wie auch ge-
meiniglich Morgens im Halse vñnd
auff der Zungen/ findet sich ein tarta-
rischer Schleim/ haben bisweilen
scharffe/saure & olidas eructationes,
vñ Herzklopffē/bisweilē verleuret sich
ir appetit. der Leib wird verstopffet/ im
drucken gehet der Mastdarmb aus/
wann sie etwas vnverdawliches geges-
sen/ kömpt baldt darnach der Mund
voll dünes Speichels/ folget auch wol
ein erbrechen/ der vnverdawetē Spei-
sen/oder sonsten grewliches schleimes/
was sie gegessen/ schmecken sie stetigst
im Munde/ befinden stetige vñnd vbers-
heuffte flatus in abdomine, intestinis
& vetriculo welche auch offt gar mē-
branam erhebē/das Herze trucken vñnd
gleichsam eine Ohnmacht verursachē.

Dieweil

Tartar Kranckheit. 51

Dieweil auch von dem tartaro vber
heufft/ viel Spiritus vber sich riechen/
Dardurch sich auch in die lenge acuire,
in irem opificio vnd Eigenschafften/
verursachen sie nit alleine einē schwerē
Adem/ sondern perturbirē die Spirit^o
animales. machen den Menschē traw-
rig/melancolisch/verursachen schwin-
del/ Drēsausen/wehetagē des Neupts/
vñ sonderlich zu nachts böse Träume/
schrundē in den Lippē/jucken vñ beißen
in der Nasen/drockne der Zungē/ wehe
vñ die Schultern vñ Achseln/auffble-
hung der Adern vñ die Augē/ Es fin-
det sich auch geschwulst in tibiis, vnd
wan man drein trucket/bleibet lange ei-
ne grub darinnen/welches von dem ma-
turirte vñ von der Natur in die Locus-
sten getriebenē tartaro. nach meynung
Theophrasti entstehet. Es seynd auch
gemeiniglich die schmerzē nachmittag
größer als vormittage/ Wie dan auch
pulsus tardior, rarior atq; durior ist/
Vrina ist quasi hydropica, indigesta,
glauca & multa. Excrementum aber
gar Saturninisch/schwarz/gray vñ
kinnicht. D ij Vnd

Prognostica.

Vnd folget gemeiniglich eine Zerstörung aller natürlichen Kräfte/ vnd insonderheit circumvolutionū Planetarum, daß sie sich hernach durch einander eclipsiren, anfeinden/ verlesen vnd betrüben / daß es zuverwundern ist / si inveterata & in naturam quasi conversa fuit, ist sie schwerlich zu curiren. Wann auch tartarus eine narcotische Art bekömpt/ vnd lesset seinen Spiritum von sich / so stupetaciret er die mēbra, welche zum schwächsten/ vnd welche Seite er zum ersten triffe / darinnen coaguliret er die humores, dann wird daraus Apoplexia, Epilepsia oder convulsio, demnach er starck oder schwach / wenig oder viel außgelassen wird. Trifft dann der Spiritus die Augen/ stupetaciret er deren nerven. vnd verursachet Blindheit. Wann auch collectio tartari zu groß wird / daß das nutriment nit per meatus mag / mus es im Magen bleiben/ dann machet es vomitus, vnlust zum Essen / Phrisin, Hecticam, dolores ipinae dorsi verursachet

Weiter

Tartar Kranckheit. 53

weiter auch der Tartar vom Magen/
je härter vñ schwärer er zu curiren ist.
So bekommen auch diese Kranckhei-
ten mehr Mannes als Weibes Perso-
nen/ möchte vielleicht eine Ursache
mit seyn/ daß sie nicht so viel sauffen.

Diemeil nun solche Kranckheiten/
wie alle andere/ vns wegē vnserer viel-
feltigen Sünde/ zur Straffe von Gott
zugeschickt/ so wil vns auch gebühren/
solche primariam causam, nemlich
vnser sündtliches Leben abzuschaffen/
vns zu bessern/ vnd für Gott zu demü-
gen/ vnd also den rechten Arzt Jesum
Christum/ der das Surge & ambula
allein practiciren kan/ als das centrū
vñnd punctum, zeitlicher vnd ewiger
Wolffahrt/ Errettung vnd Erlösung
zu suchen / ehe dann wir ad circumfe-
rentiam vñnd circulum gehen/ oder
auff Menschen vñ Arzneyische Wir-
ckungen bawen/ vnd vnser Hoffnung
setzen/ Sollen derowegen wir zu
forderst/ durch eyfferiges / ernstliches
Gebet/ das Herze Gottes vñnd vnser
N Erren Jesu Christi/ welches ist die
D iij höchste

Cura uni-
versalis
morbi.

34 Beschreibung der

höchste Liebe vnnnd Trewe gegen vns
 Menschen / in das Gebet involviret
 vnd eingewickelt / durch den Grundt
 vnnnd Fulment eines wahren Glau=
 bens / Liebe / Gedult vnnnd Hoffnung /
 ersuchen vnnnd evolviren, So kön=
 nen wir vns die getrewe Hülffe / vnnnd
 Väterliche / benstendige / gewünschte
 Errettung desselbigen / vnseres ge=
 trewen GOTTes / heiliger / magneti=
 scher Weise aterahiren, vnd mit Nis=
 Pia die prædestinationem brechen / vñ
 in summum arcanum tranmuti=
 ren, vnnnd also die grosse herrliche Lie=
 be / Trewe vnd Barmhertigkeit / des
 hülffreichwilligen Gottes / gegen vns
 armen Menschen / in deme er vnserer
 Gesundheit vnnnd Leben / noch ein v=
 briges zusetzet vnnnd erlengert / verneh=
 men / welches dann in circulo, linea
 & puncto, oder in Gewicht / Zahl vnd
 Maß / allein in seinen göttlichen Hän=
 den stehet. Vnd wann wir in vnserer
 Nohtes also anfangen / so weis Gote
 nicht alleine die verwundete Seele
 vnd Gewissen zu heilen / sondern auch
 unsere

Tartar Kranckheit. 55

Unsere von Sünden vnnnd dahero ver-
ursachten innerlichen Oppositionen,
coniunctionen, quadratus Astro-
rum microcosmi, sterilisirte Ma-
gen fruchtbare zu machen vnd zu ster-
corisiren, daß die seminalische inscin-
tillirte Krafft vnd proprietet der Arz-
neyen/ire Frucht bringen/vnd der cur-
sus solis, welcher zur Zeit des Augen-
blicks vnd Zornes/gleich wie zu Josua
Zeiten/ vber die Gottlosen/ verhin-
dert vnd stille gestanden/ sich wieder-
umb mit Freuden in seinem Pallatio
circumvolviren möge/ damit auff
das Borealische Vngewitter/ ein-
lieblicher/ gnädiger/ Vulturischer
Lufft vnd Sonnenschein erfolgen mö-
ge. Vnd wann wir also durch das ei-
neritum gangen/ vnd das fulment
bestanden/ dann sollen wir vns auch
in die circumferentes begeben/ vnnnd
in die Schule der Natur gehen/ dar-
innen vns zwar nicht den Baum des
Lebens selber/ aber dennoch seiner
Reiserlein/ damit wir nach seinem
Willen die Kranckheiten heilen kö-
nnen/

36 Beschreibung der

nen/ gepflanzet hat/ vnnnd zwar nicht
 verdeckt oder verdeckter Weise verbora-
 gen/ sondern sie gleichsam mit Buch-
 staben signiret, vnnnd jedessen Merck an
 den Hals gehangen/ daß sie nur da
 stehen vnnnd auffwarten/ vnnnd dir ihre
 Signaturen zeigen/ ja gleichsam mit
 herrlichem sehnen vnnnd verlangen sich
 beklagen/ daß sie vngebrauchet vnnnd
 vmbsonst vergehen/ vnnnd ohne geleiste-
 te Dienste erschaffen seyn sollen/ vnnnd
 wünschen sich die redemptionem
 von ihrer Eytelkeit/ daß sie durch ihr
 resuscitirtes neues Leben vnnnd versetzte
 Herrligkeit/ dir wiederumb von der
 Kranckheit deines Mittel Lebens helf-
 fen/ vñ solches in Gesundheit trans-
 plantiren vnnnd versetzen möchten/ Laß
 derowegen du Patient, den Medicum
 pflanzen/ du selber aber begeuß/ So
 wird Gott auch Handt anlegen/ vnnnd
 das Gedeihen dazu geben.

Aer.

So sey nun die Lufft/ damit man
 vmbgeben ist/ ein wenig warm vnnnd
 feucht/ doch wolriechende/ klar vnnnd
 helle/ Kan man solche nicht haben/ so
 sollen

Sollen die Kleider vnnnd Gemach zum
offtern mitzwo theilen Rosen Wasser
vnnnd einem Theil Matoran Wasser/
vnnnd wenigem Weinessig besprenget
werden. Oder man mag von Rosens
blethern/ vnnnd Matoran/ so viel man
wil/ mit Weinessige besprenget / stetig
in der Stuben liegen haben / solche zu
zeiten mit den Händen zerreiben / dar
an riechen / vnd also die Luft corrigi-
ren. Dz Häupt sol man zu nachts wol
für der Luft bewaren/vnd dann Mor-
gēs die Fenster der Gemache ein wenig
eröffnen/ daß die kühle Luft hindurch
streiche/ vnd dargegen die mit schädli-
chen Dünsten vermengte/ aufweiche.

Vnd dieweil Essen vnd Trincken/
vnd zuvorn aus dessen vnordentlicher
Gebrauch/ vnd unterschieden im prä-
parat vnd digestion, grosse Ursache
zu dieser Kranckheit giebet / ja wol ei-
nen gesunden Menschen / des Kran-
cken geschwiegen/ verderben thut/ Als
ist von nöthen / sich wol fürzusehen/
daß man / was schädlich ist / meyde/
vnd das gesündere erwehle / vnd noch
D v besser/

Morborum
multorum
causa est,
ciborum vici-
tias.

Alimenta
medicamē.
cola.

besser / daß alle alimenta medica-
mentosa gemacht werden / auff daß in
ihnen nicht alleine materia tartari de-
struieret werde / sondern daß auch die
medicamenta mit den Speisen /
durch den ganzen Leib distribuieret
werde / auff daß an allen Orten tarta-
ri generatio verwehret vñnd hinger-
nommen werden könne / oder er also
embrionisch vñter den putrefactis vñd
excrementis des Magens / vñd dero-
selben austreibenden Kräfften / dahin
gehen müsse / darumb sol man das
edamus & bibamus nicht octo vo-
cum singen / sondern je näher dem
Brote / je gesunder der Leib / sagt Theo-
phrastus darumb man deren allemahl
wenig vñd nit mancherley / so gut vñd
wol zu verdawen / balde durchlauffen
können / keine flatus geben / vñd etwas
humectiren , gebrauchen sol / nicht
lange Hunger leiden / vñd so wenig als
möglich / trincken / sonderlich
zwischen der Mahlzeit.

Alimento-
rum elect.

Sanis.

Das Brodt sey ein flaves Weis-
genes /

Tartar Kranckheit. 59

kenes / nicht zu frisch noch alt / die Rinde nicht braun oder schwarz / vnten nicht Aschicht / vnd wol außgebacken / weme es geliebet / der mag vnter ein Schöffel des Mehles / pulveris toecularum radicum Aronis anderhalb Pfunde mischen / vnd also mit backen lassen / retolviret vnd destruiret gewaltig allerley Tartarische Materien / vnd ohne Schaden zu gebrauchen.

Es seyndt auch gutt allerley in *Iuscularum* scula von jungem Rindfleisch / Nieren / Wasser Süplein ohne Eyer / Kirsch Süplein / Habergrün Süplein / consumata, doch alle ad facilitiorem distributionem, mit ein wenig Weine vermischt.

Von Zugemüßern sawre Deyffel Breyer / Mandel Breyer / gar dünne gemacht / mit gar wenigem Krafftmehl vnd Zucker vermischt / man mag auch mit ein wenig Saffran solche abwürsen.

Weich gesottene Hünen Eyer mag *Ovarum* man

60 Beschreibung der

man im gleichen gebrauchten / jedoch selten vber eins auff einmahl.

Volatilium. Von Vögeln/Kaphüner/Lerchen/Krammetvögel/ junge Hühner vnnnd Capaunen/ so nicht vber ein Jahr alt/ vnd sonsten allerley Waldtvögelein/ doch alle erst/ ein etliche Stunde in Wein erbeiset/ dann gebraten/ oder noch besser gesotten.

Piscium. Vnter den Fischen die Saxatiles, als Schmerling/Gründling/Foren/Kaulbarsen/grün Lachs/ kleine frische Hechte/vnd insonderheit/wann solche frisch/vñ aus den Wassern gefangen/darinnen viel schleumichter Steine liegen/vnd sollen dennoch mit ein wenig Weinessig besprenget/ehe dann sie gesotten werden.

Herbarum
Radicum. Von Kräutern vnd Wurzeln/sind am besten/Petersilge mit der Wurzel/Hindelenfften Kraut vnnnd Wurzel/Braunkraut/Rohrrüben/Schsenzungen/Borragen/Spargeln/Gelster/Rosen/Violen/NolunderLocusten vnd Wacholder Locusten/alle wie man sie zurichten vnd geniessen kan/
inson-

Tartar Kranckheit. 61

insonderheit aber ist gesundt die *ſœcula radicum Aaronis*, mit Oele vñnd Effige abgemacht / für ein Salat gebraucht / *resolviret vñnd expelliret* einen jeden *tartarū* besser vñnd geschwin- der / denn alle *purgationes vñnd clysteres* der Apotecten / welches ein jeder Patient mit Verwunderung erfahren wird.

Vnter den Früchten ſeynd gut *Et Fructuum.*
tronen / Pomerancken / Lemonien /
Borſtdorfferäpffel / Wacholderbeer /
Maulbeer / Capern / Oliven / Man-
deln / Niſtation / Pineen / Sommerbirn
gebraten vñnd gefotten / doch daß ſie
keine Steine haben / rohe Muſcatel-
lerbirn.

Von Salfen allerley aus obermel- *Condimenta*
ten Kräutern / Wurzeln / Saamen / *terum.*
Blumen / Früchten / vñnd inſonderheit
von den Gelſterblumen.

Das Salt / ſo zu den Speiſen ge- *Salis.*
brauchet wird / ſol alles / wie vnten be-
meldet wird / præpariret ſeyn / vñnd
kein ander Salt / die Speiſen abzu-
machen / gebrauchet werden.

Man

62 Beschreibung der

Man sol auch endtlich in acht
nehmen / wann tartarus sich exa-
cerbiret, daß man nicht die cupedia
oder besten Speisen vnd Geträn-
cke / sondern etwas vnannemliche-
re gebrauchte / sonsten verlest die Na-
tur den morbum, vnd streitet nicht
darwieder / wie sie sonsten wol mit al-
ler ihrer Macht thut / Wie dann auch
morbi omnes per se sunt conatus ex-
pellendi, dessen so schädlich ist / wie-
wol sie ohne Nülffe der Arzneyen /
offtermals mehr in malitiam gehen /
vnd sich exacerbiren darumb sol
man nicht die Natur dem Schlechten
vnd Exacerbislein nachziehen / vnd
morbum vnter dessen dominiren
lassen / wil man anderst etwas nützi-
ches verrichten.

Præservatio
per pulue-
rem Locu-
starum.

Ehe dann man zur Mahlzeit gehet /
sol man allemahl eine halbe stunde zu-
vorn von folgendem Locusten Pulver /
eine gute Messerspise voll oder mehr /
also / oder in einem trüncklein Weine
einnehmen / vnd damit / so lange man
Beschwerung empfindet / continuire,
solches

Tartar Kranckheit. 63

Solches heilt die Natur dazu/das sie one
violents vnnd vngewungen / ihre ge-
wöhnliche Sedes geben muß / vnd de-
struiret materiam tartari, daß sie cum
excrementis & vrina vermischet durch
die emunctoria hingehen muß.

Rec. Locustarum Sambuci vnc. iij.

Iuniperi vnc. i. l.

Florum Genistæ.

Diuretici astralis fixi. á vnc. i.

Croci. drach. f.

Misceantur & pulverisentur opti-
mè.

Wenn man es also nicht eynbrin-
gen köndte / mag wol ein wenig Zucker
darunter vermischet / oder mit Honige
eine Lattwerge darauß gemacht wer-
den / wiewol es gesünder vnd besser /
wann kein Zucker oder Honig darbey
ist. Wolte aber solches bey gar star-
cken Naturen / vnnd zu sehr hart Lei-
bichten nicht genungsam thun / so ge-
brauche man von folgendem Tartar
Mehl / wie oben bemeldet worden /
allemal für dem Essen einen starcken
Trunck / solches wirdt den Leib / wie
hart

PerHydro-
mel tartari.
sacum.

64 Beschreibung der

Hart er auch verstopffet / leicht erweich-
ten / vnd ohne Schaden offen behal-
ten / auch die waren nam tartari deliru-
iten. Wann solches geschehen / mag
man mit dem Locusten Pulver wieder-
umb abwechseln / dann je gelinder die
Arzneyen / je besser sie zu eröffnung
des Leibes vnd Vertreibung des Tar-
tars seyn.

Recipe. Klares / frisches Regenwas-
fers / ist es möglich im Maio, Junio od-
der Julio colligiret, 40. Pfunde / rei-
nen wolgewaschenen Weinstein gröb-
lich zerstoßen 4. Pfunde / solches las-
set mit gelindem Fewre sieden / biß ohn
gesehr ein acht oder zehen Pfunde ver-
röchen / dann thut folgende mixtur
gröblich zerstoßen darunter / vnd lasset
es wieder eine weile sieden.

Recip. Fol. Senæ elect. vnc. viij.

Epithymi vnc. ij.

Rad. Cichorei vnc. 4.

Herb. Melissæ

Fumariz

Flo. Borriginis á M. 4.

Sem. Anisi.

Fœniç

Tartar Kranckheit. 65

Foeniculi á vnc. i.

Flo. violar. m.

Stechad. Arab. á vnc. f. fiat mix-
tura.

Dann durchgestehen / vnd zu der Co-
latur vier Maß reines Honiges ge-
than / widerumb sieden lassen / dann
clarificieret / vnd des Diuretici fixi vnc.
ij. darunter gemischt / vnd endelich zu
suster Substanz sieden lassen / nach
deme es aber ein wenig erkaltet / gibe
man ime Hesse / vñ henge ein Säck-
lein dareyn / welches erfüllet / mit gröb-
lich zerstoßener Rosmarien / Krause-
münzen / EichenWissel / Ochsenzun-
gen Wurzeln / Ochsenzungen Blu-
men / Kohlen Rosen / Cimmet / Nege-
lin / Muscaten Blumen / vñnd Saff-
ran / jedes so viel man wil / dann behele
man es im warmen / biß es wol vergö-
ren / dann abgezogen / im Keller behal-
ten / dessen dann einen starcken Truncck
genommen / vnd weme es geliebet / ein
guttu. am oder v. Spiritus Tartari
darunter gethan / wirdt das seine mit
verwunderung verrichten / den Tartar-

R
tum

66 Beschreibung der

rum mit gewalt resolviren vnnnd expelliren, vnd werden alle purgantia, wie viel sie auch tedes machen / eher alle digestiones zerstoren vnd verderben / dann sie so viel des Tartars hinweg nehmen können.

Acetum Hy.
dromeliticam.

Was nun von dem Mehl trübe / hefficht oder vnreine / darüber geuß man ein ziemlich Theil Regen: oder ander Wasser / leffet es auffsieden / vnd seyhet es durch / dann im Warmen behalten / giebet einen herrlichen Essig / solchen Patienten sehr nützlich in Speisen zugebrauchen. Die schönsten weissen Christallen aber / so sich hin vnd wieder in den Gefässen angeßet / sol man zum besten colligiren, vnnnd mit kaltem Wasser wol abluiren vnnnd absüßen / dann ertrocknen / vnd zum Gebrauch behalten / wovon dann unten wird Meldung geschehen.

Christallum
tartari.

Lubricatio
receptorum.

Wann nun dieses zugebrauchen / nicht von nöhten were / vnnnd also damit eingehalten würde / sol man vnter dessen allezeit eine Viertelfunde für Essen!

Tartar Kranckheit. 67

Essens/einen bisßen oder drey frischer Butter/auff einer Semmelen einessen/vnd balde darauff einen trunck küles/gesundes Wassers trincken/ dann die Butter lubriciret stomachū, vnd die andern receptacula, daß die viscositas tartari nicht adhariren kan/das kalte Wasser aber confirmiret solche lubricitatem, repercutiret, erschreckt vnd humectiret die zu gar hitzige vnd trockene digestiō, daß sie so geschwinde vnd scharff nicht in die Speissen fallen kan/vñ impediret effumationem & adassationem materię peccantis.

Zum Getränke sol man ihme erwehlen/ einen guten/ alten/ reinen/ leichten/ klaren/wolriechendē/weißen Wein/ welcher auff seine perfectam digestionem kommen/ vñnd keinen Tartar im Fasse mehr setzet/ dann hat er solchen im Fasse nicht gelassen/ So lest er den gewiß vñnd viel mehr (wegen der sehr scharffen Digestion vñnd Separation, welche noch zu seinem eignen Spiritu vñnd

Potus.

E ij

vi se.

68. Beschreibung der

vi separationis in microcolmo adiungiret wirdt) im Leibe. Ein solcher reiner benannter Wein aber stärcket den Magen vnd Leber / gibe gut Geblüt / natriret wol / educiret Tarta. ũ, befördert Vrinam, jedoch sol man dessen nur einerley auff einmal / vnd nicht viel / auch kein Bier darzwischen trincken / dann vnterschiedene præparata werden auch vngleich digeriret, vnnnd vngleiche digestion, gibt gewiß vnmaßliche Nahrung / vnnnd Ursache zu dieser Krankheit.

Das Bier sol auß den Wassern gebrauchen werden / darinnen viel schleimichter Steine liegen / dann solche ziehen materiam Tartari auß dem Wasser alle an sich / vnnnd reinigen also daselbige / auch von leichtem Hopffen / vnd nicht oder doch wenigem gedorretem Malze / wol gesotten vnd gegoren in rechtem Alter / vñ nicht auff gepichteten Fassen liegend.

Vinum Ab-
sinthales.

Weme im anfang der Krankheit ein Trunck Vermut Wein oder Bier geliebte / mag folgende mixtur, in ei-
nem

Tartar Kranckheit. 69

nem Säcklein vernähel/in einem Eymmer Most oder jungem Bier vergären lassen / wirdt sonder zweiffel das seine verrichten / den Magen stärken / die digestiones temperiren, vnd die obstructiones deappiliren. Vnnd die weil ein warer Medicus, in stat virginis debet videre ea, quæ sunt antepedes, vnd nicht vber Meer fliehen / vnd die transmarina suchen sol / sintemal die producta nostræ regionis, so vnder der Influentz vnseris horizontis erwachsen / den transmarinis nicht als seine gleich / sondern vnsern Naturen gemâß zumal weit antecelliren, Als nemme man corticum Frangulæ an stat Ligni Sassafras Sarmentorum vitis, für Sarsam parillam jedessen vn. i. j. Absinthii M. v. Epithymi, Melissæ, Fumariæ, á M. I. Gran. Iuniperi vn. i. Flo. Genistæ vn. i. misceantur & contundantur pro sacculo.

Die Bewegung des Leibes sol im Sommer nicht so groß seyn / als im Winter / auch mehr Vormittage / als Nachmittage / vnd demenach erst der

E iij Leib/

Motus ele?
Aig. mat

70 Beschreibung der

Leib / natura vel arte exoneriret, im Winter aber mag solche wol was grösser seyn / dann dardurch werden die Glieder conforrirtet, vnd die excrementa educiret.

Frictionis.

Wil man die frictiones gebrauchē / sol man alle wege erst die vntern Glieder vnd Füsse alle Morgen / vnd bis zu weilen Abends / mit warmen Tüchern wol reiben / vnnnd ist es denn von nöhten / sol man auch die Obern vnnnd Schmerckenden reiben / vnd dann solgendes Del wol drein schmieren / solches kühlet / erweichet vnd lindert gewaltig die Schmercken. Recip. Ol. Scorpionū vnc. j. Camomillæ, Violarum, Nymphae à Drach. iij. Crocini drach. ij. misceantur optimè.

Lavamentum oris.

Das Gesicht vnd Nende sol man Morgens mit frischem Wasser wol reinigen / das Häupt sanffte strelen vnnnd reiben / dan den Hals vnd Munde mit folgendē Gurgelwasser vō dem schleime abluiren vnd reinigen. Recip. Aq. Prunelle, betonica à vnc. iij. Nitri fixi drach. ij. Spiritus Viatrioli drach. j. misceantur optimè. Die

Tartar Kranckheit. 71

Die weil auch ein jeder Sals oder Tartar / nicht besser / als im warmen Wasser zu resolviren. als mag man je öfter je besser / nach deme man die vnten verordneten Arzeneyen gebrauchet / nüchtern / in ein taulich tes Regen: oder Fließwasser / bis vnter den Hals sitzen / vnd zu dessen Erkülung darinnen verharren / Doch sol in demselbigen erst gesotten seyn / ein ziemlich Theil Camomillen / Pappeln / Violen / Betonien / Steinklehe vnd Steinbrech / vnd dieser aller / oder etlicher / die man haben kan / so viel man wil / solches erweichet vnd resolviret den Tartar / lindert die Schmerzen / erweitert die Narmgänge / das er auch dardurch desto besser abgehen könne / vnd bekömpft vber alle maß dem Patienten wol. Der Schlaff sol nit bey tage sondern nachts geschehen / vnd etwas lenger seyn als sonst / auch nicht für einer stunde oder drey nach Essens / wolte aber solches nicht erfolgen / sol man ihn mit vnten beschriebnem Anodino oder sonst besördern.

Resolutio
tartari per
injectionem.

Somaus.

E iiii

Die

72 Beschreibung der

Motus ani-
mi.

Die motus animi sollen nicht ohne post completam concoctionem exerciret werden.

Affectus a-
nimi.

Die affectus animi, sollen allezeit wol temperiret seyn / doch mehr zur Fröligkeit / guter Hoffnung vnd Vertrauwen geneiget / als zu den gewaltigen commotionibus, Zorn / Schrecken / Sie sollen auch nicht Saturnalisch oder Solitarisch seyn / sondern stetigst mit Leuten vmbgehen.

sectio Venæ
& scarifica-
tio.

Man sol auch nicht Aderlassen noch schreyffen / dann es ist kein Blut / noch andere humoralische Krankheit / es sey dann aus grosser Noht oder Gewonheit / vnnnd sol doch dann erst das centrum sanguinis wol gereiniget seyn / von allerley Wässerigkeit / Salzigkeit / dicke vnnnd säule / durch die tincturen des Antimonii, Corallorum, Mumia aurei caloris, Meliffæ, Chelidonia. vnd dann mag man nach geringer Bewegung Basilicam seciren, vnd nach gelegenheit des Geblüts / so viel man wil / hinweg lassen.

Antimonii
Tinctura.

Vnd werden vorgenandte Tinctu-
ren

Tartar Kranckheit. 73

ren also præparirt: Recip. Antimo-
nij voc. viij. ʒ. & Δ. á vnc. ij. misce.
antur, & fiat ein gar subtil aleâol, wels-
ches durch ein besondern Handtgriff
wiederumb von seinen additamentis
recolligiret vñnd substantificiret, in
einem vnverglasseten Gefäß extrock-
net/ vñnd dann per gradus ignis zum
höchsten figiret, vñnd wieder daraus
die tinctur mit einem Spiritu Vini ex-
trahiret werden mus/ davon in gewis-
sem Gewicht/ vñd auff besondere Art
gebraucht/ ist die höchste vñd edeleste
Arzenei/ alle schädliche Vnreinig-
keit des Menschen Geblüts/ wie auch
sonsten aller principiorum corru-
ption, ohne alle Stuelgänge/ Erbres-
chen/ Mattigkeit vñd Schwäche hinc-
zunehmen.

Von den roten Corallen/ wird sol-
che auff folgende Weise extrahiret,
daß nach deme sie destruiret, solche in
ein spongiam convertiret werden/
welcher in essentiam Vini mehlich
geworffen / so extrahiret Spiritus die
rubedinem ganz lieblich/ womit daß

Corallorum
tinctura.

E v hers

hernach ferner / nach Erfahrungheit zu dispensiren, vnd dieser giebt Theophrastus das Lob / das vnmöglich sey / das nach dessen Gebrauch einige Vnreinigkeit / in des Menschen Geblüt / oder sonst einige BlutKranckheit möge gefunden werden.

Mumia ex san-
guine hno separata
et depurata.

Die Mumia aurei coloris, wird aus dem Geblüt eines gesunden / starcken / jungen Menschen / oder auch wol von dessen / so es gebrauchen wil / eignem Geblüte / zugerichtet / darüber einen Mineralischen Spiritum gegossen / entferbet sich solches alsbalde / wird so schwarz / blaw vnd heftlich vngestalt / das man sich darüber verwundern mus / Wann es aber ein etliche Tage in subtiler Wärme digeriret, vnd sich der vbergossene Spiritus verrochē / so scheidet sich eine schöne / Ungarische Goldgelbe mumia hernieder / von einer Schwere oben auff liegend / welche Schwere zwar davon zu scheiden / vnd nicht nütze ist / die gelbe aber wird zum Gebrauch behalten / davon allemahl / ein Tag für Verenderung
des

Tartar Kranckheit. 75

des Mondes ein halbes Quentlin/
Morgens nüchtern / in einer Melis-
sen conserva gebraucht / lesset keine
Unreinigkeit im Geblüte / noch auch
einige Blut Kranckheit zu / vñnd ist
sonsten in Epilepsia Phthisi, vñnd aller-
ley eusserlichen Schäden / ein trefflich
arcanum, wie dann hievon in meiner
Pharmacopœa Chymica, itineraria
& domestica, geliebt es Gott / weiter
sol tractiret werden. Man hüt sich
aber in vñnd nach der preparation,
daß man ihme nicht zu viel Fiewr oder
Hize gebe / dann so balde es der n ein
wenig zu viel empfindet / so erkündet
es sich in ihme selber vñnd thut einen
Schlag oder Knall / daß das Glas
auff Stücken zerspringet / vñnd in
demselbigen actu calciniret es sich in
viel hundert bletterichte schwarze Ko-
len / mit wunderbarlichem / grossen
Dampff vñnd erzeugung / selkarn zu
sehen.

Von Melissenkraut sol man neh-
men / das / so noch jung vñ balsamisch
ist / nicht das / so allbereit blühet / oder
geblühet

*Melissae & Cae
lidoniae Extr.*

76 · Beschreibung der

geblühet hat/ vnd Chelidonien Wurzeln/ im Früeling gegraben/ ehe dann das Kraut groß wird/ vnd also beyde noch in bester Jugend/ jedes oder beydes zusammen/ so viel von nöhten genommen/ zum besten gereiniact/ aber nicht genezet/ solches zerstoßen/ vnd zum besten in einem Säcklein vernehet/ vñ in ein gläsin Kolben gehenckt/ daß es nicht gar den Boden erreiche/ Dann darüber ein guten Spiritum Vini gegossen/ daß er darüber gehe/ solchen davon destilliret, vnd auff ein etliche mahl cohobiret, bleibet die tintur gar schön vnd lieblich am Boden liegen/ welche man zum Gebrauch/ wolverwahret behalten kan.

*Mimus Purgans
vnd Chelidonium*

Dieweil auch durch die hitigen purgantia, noch viel Clystiren/ der Tartar/ nicht alleine nicht hinweg genommen/ wie daß in solchen Kranckheiten zu sehen/ sondern vielmehr vermehret/ der Leib dardurch erhisset vnd entzündet wird/ vber das auch der Natur/ nicht allewege gelegen/ ihr virtutem expulsiuam anzureizen/ Darumb dann

Tartar. Kranckheit. 77

Dann mannichmahl/ dahero solche gewaltige colliquationes, vomitus, dolores, obstructiones, nach derer unzeitigem Gebrauch verursacht werden) Als kan man sich derselbigen / so viel möglich/ bevorenaus wann tartarus nicht erst resolvet ist/enthaltē/ jedoch wird allewege Noht vnnnd Gewonheit außgeschlossen/ Die weil aber dennoch der Leib stetigst offen seyn mus/ kan solches durch den Gebrauch des vorbeschriebenen Locusten Pulvers/ oder da solches nicht gnugsam thun wolte/ des Tartar Mehs / verrichtet werden. Wolte vnd müste man aber ja purgiren, vnd die excrementa totaliter vnd auff einmahl educiren, so sol man die besten incarnativa, beneben den confortativis, dazu gebrauchen/ doch sol solches geschehen/wann Luna in cancro, vnd hat den gedritten aspect vel sextilem, cum Venere, Marte, vel Iove, denn da ist motus expulsivus im Menschen am sterckesten. Auch nicht in grosser Hitze / dann sie macht sanguinem effervesciren, wie auch nicht in

XB Tempus ad
UNIVERSALIEM
PURGATIONEM
aptum.

78 Beschreibung der

in grosser Kälte / dann sie coarctiret die vias emunctoriorū, daß die excrementa nicht hindurch mögen. Als nehme man von folgender massa eines Quentleins / bis auff anderthalb Quentlein schwer / formire daraus Pillen / wie groß vñnd viel man wil / solche schlucke man in der Nacht zwischen halbweg Zwölffe vñnd einem Uhr / lege sich darauff vñnd schlaffe / dann zu der Zeit behelt der Magē das medicamentum am besten bey sich / kan auch / dieweil die ersten digestiones verrichtet / desto kräftiger wircken / vñnd mag ime vom morbo so gewaltig nit widerstanden werden / sintemal der Schloff die exacerbationem morbi benimpt / daß die Arseney / ohne Widerstande desto besser das ihre verrichten kan / So balde solche aber anfangen zu operiren , sol man so lange wachen / bis es seine Wirkung völlig verbracht / wolte aber solches nicht / oder langsam erfolgē / sol man sich nach dem Schloff ein wenig darauff bewegen / So balde aber die Wirkung verbracht /

Tartar Kranckheit. 79

bracht / sol man wieder ein wenig dare
auff schlaffen / damit sich die Spiritus
wiederumb können zur ruhe begeben/
derselben Pillen description ist sol-
gende sehr gut.

Recip. Gum. Ammoniaci.

Bedellii á vnc. s. in aceto de-
stillato cocto, & colatorum.

Extracti Centaurei vnc. j. s.

Lap. Lazuli drach. ij.

Elleboris nigri.

Melanogogi.

Myrrhæ,

Mastichis á drach. j.

Laudani Anodini scrup. ij.

Croci drach. s.

Misceantur & cum mucilagine sem.
Cotoneorum s. Massa, welche in ei-
ner Kindern Blasen zum besten umb-
wunden / zum Gebrauch sol behalten
werden.

Das Extractum centaurei wird/
wie solget/prepariret: Recip. Centau-
rei minoris, etwas zu vorn / ehe dann
es blühet / oder impregniret vñnd ge-
schwängert wordē / ein pfundt / solches
gröblich

*Centaurei mine-
ris Extrm.*

78 Beschreibung der

gröblich zerstoffen / vnd daraus Spiritu Vini, more solito, die essentia extrahiret, dann ex magmate das Salt præpariret vnd hinzu gethan / dann in luste substanz gebracht / vnd wiederumb ext. Croci drach. f. olei Carui & Anisi à scrup. f. dazu gethan / ist eine herrliche Arznei / vnd incarnativum in allen melancholischen Kranckheiten / wie auch vnter andere appropriata vermische / in allen Tartarischen Kranckheiten.

Hellebori nigri Extrm.

Der schwarzen Niesewurzel aber nehmet / so gut sie vnter vnserm horizonte, vnseren Naturen gemess / gewachsen seyn / 1. Pfund / ehe dann das Kraut groß wird / im Früeling gegraben / vnd nicht im Herbst / dann wann sie parturiret, vnd ihre Frucht getragen / seynd sie nicht so starck vnd gut / als wann sie vnge schwängert / vnd in ihrer Jungfrawschafft seyn / Solche zerstoßet gröblich / vnd gießet ein dekilliret Regenwasser darüber / vnd laßset es zum gelindesten sieden / den Schaum / so es vber sich wirfft / thut als ein

Tartar Kranckheit. 81

als ein Gift zum besten davon/ vnnnd wann es nicht mehr schaumet/ so destilliret per Balneum die humiditet reine davon/ mischet zwey Lot greblich zerstoffene Megelein darunter/ vnd extrahiret dann mit einem guten Spiritu Vini essentiam, bringet solche dann in gebührliche consistentes, vnnnd mischet darüter Mastichis drach. j. Croci scrup. j. ol. Cumini scrup. sem. dosis ist scrup. sem. ad scrup. j. in allen Melancholischen Kranckheiten / so wol in Tartarischen / wie auch in Apoplexiæ & Epilepsiæ metu, eine herrliche Argeney / erhelt die natürliche Kräfte des Menschen/ vnd præserviret für allerley Kranckheit. Lapidis Lazuli nemet/so viel genug/solchen glüet zu sechs oder mehr mahlen/ vnd leschet ihn allemahl in Spiritu Vini herwieder/ dann zum subtilsten gestossen / vnd den Bergk mit Melissen Wasser abgeschlichtet / dann sich setzen vnd ertrocknen lassen/dann wieder mit einem Spiritu Vini auff ein drey Wochen digeriret, dann den Spiritum

Tractus I
Lapidis Lazuli

Lapis Lazuli
preparato.

§

tum

82 Beschreibung der

rum abgezogen / vnnnd was in fundo trocken bleibet / zum besten behalten / dessen dosis ist scrup. s. ad scrup. j. in omnibus morbis melancholicis & tartareis, Mania, Vertigine, Epilepsia, Cephalalgia Quartana, eine herrliche Arzney. Laudani description folget also:

Laudanum
Opiatum.

Recip. Ext. Opii præparati vnc j.
Sulphuris Victrioli drach. ij.
Succi Pomorū Porsdorffianorum.
Pyrorū Muscatellorū á vnc. iij.
Essentiæ Croci drach. j. s.
Terræ Sigillatæ
Vnicornū.
Mumiæ aurei coloris á scrup. iiij.
Magist. Corallorum rubrorum.
Margaritarum.
Silicis á scrup. ij.
Moschi scrup. j.
Ambræ
Castorei á scrup. s. Misceantur, f. l.
a Massa, deren dosis ist von 3. zu 9. gran.
wieder alle schmerzliche Kranckheiten/
Colicam, Iliacam, Intomniam, capi-
tis

Tartar Krauchheit. 83

ris dolores, Vomitum, singultum,
Schwäche des Magens/stillet die scharf-
fen defluxiones, resolviret etlicher
massen den Tartar, temperiret die zu
hitzige digestion, vertreibet zu grosse
Hize in febribus, erfrewet das Herz/
machet frölich/vnd benümt die Traw-
rigkeit.

Oder wolte man dem Zweck näher
schiessen/in purgierung solcher Tartar-
rischen Materien/ so nehme man von
dem Mercurio fixo dulcificato à seru. Mercurius
fixus dulcifi-
catus.
j. ad scrup. ij. ja im Nothfall scrup. i.
noch darüber/ solche formiret cū bal-
samo ex Alöe scrup. j. in pillulas, vnd
dann Witternachts / wie oben bemel-
det / gebrauchet / solche / finden sie viel
böses / nehmen sie auch viel hinweg /
dann bey etlichen geben sie zu fünff/
sieben / vnd neun sedes, bey andern a-
ber kaum ein / zween oder drey / Etliche
purgieret eine dosis drey / vier Tage/
aber des Tages nur zwey / drey / vnd
zum höchsten vier mahl / Andere a-
ber purgieren sie nur einen Tag/
machen also / demnach sie viel
I ij finden/

84 Beschreibung der

finden auch viel sedes, Vnnd diese vermögen den Tartar anzugreifen / ihme ein Abbruch zu thun / vnnd mit den excrea enten per monoculum hinaus zuführen / vnd solches ohne alle Violents vnd Mattigkeit / wie dann auch solche ein jede Quartanam, obstructionem splenis vnnnd resolutionem Salis, davon allerley offene Schaden entspringen / durch wiederholung ihres Gebrauches wol vnd feliciter zu curiren ist / welches ich dann oft vnd mit Verwunderung gesehen / vnd erfahren habe.

Wolte man für der purgation ein resolutivum & destructivum gebrauchen / kan man folgendes zurichten lassen.

Resolutivum generale in morbis tartareis.

Recip. Tartari Victriolati ꝑnc. j.

Ludi humani ꝑnc. s.

Vini optimi Menl. ij.

Aq. Cinamomi ꝑnc. j.

Misc. optime, davon auff ein drey / vier oder fünff Tage / alle Morgen / post sumptum sorbile ovum, einen guten Trunct / zu Mittage den anderen /

Tartar Kranckheit. 85

deren / vnnnd Abends den dritten ge-
than / resolviret tartarum gewaltig/
derentwegen in allen morbis tartareis
summum deoppilativum & deterfi-
vum, in contracturis, Venarum ob-
structionibus, Hydrope, Mensium
suppressionibus, Febris, Splenis
durtiz & Melancholia. eine herrliche
Arznei. Oder man brauche von
folgendem decocto ein Morgen vnnnd
Abend oder drey zu vorn / allemahl ei-
nen starken Trunck / vnd halte sich ge-
bührlich darauff in Essen vnd Trin-
cken:

Recipe Tartari albissimi & loti ^{Resolutivū}
_{alterū.}
vnc. iij.

Epithymii.

Cuscutæ á drach. iij.

Rad. Polipodii

Cichorei.

Asparagi.

Graminis á drach. ij.

Flo. Fumariz

Violarum.

Borraginis á Man. j.

F 3

Omnia

86 Beschreibung der

Omnia grosso modo contundantur, & adde

Mellis finissimi vnc. iij.

Aq. Pluvialis destillati vnc. xv.

Solches alles mit ziemlichem starkem Fiewre / per Arenam, ohngefehr bis auff die helffte abgezogen / dann die remanents coliret vnnnd erkalten lassen / vnd den ybergangenen Spiritum wieder damit commisciret, wie auch das ex magmate præparirte Saltz darunter soll wieder vermischet werden / so kömpt der Spiritus, welcher sonst in gemeinen decoctionibus in die Luft fleuget / vnnnd das clarificirte corpus, so sonst als vnüchtig hinweg geführet wird / wiederumb dazu / wird also die Signatur wiederumb dadurch ersetzt / welche in anderen gemeinen decoctionibus gebrochen vnd zerstöret wird / darumb auch solche desto weniger verrichten können.

Sudorex
materia ferri,
aqua frigida asperla.

Ein gelinder Schweiß / von gliedern dem Eysen / Steinen / darauff kalte Wasser

Tartar Kranckheit. 87

Wasser gegossen/ verursachet/ zu zeiten
gebraucht/ bekömyt auch wol in
dieser Kranckheit.

Wie auch zu zeiten ein gelindes er- Vomitus
brechen natura vel arte, durch die mi- lenis.
neralischen Salze verursachet/ ein bar
Stunden für Essens ihnen sehr wol
thut.

Moderatus usus Veneris, thut Veneris us-
auch in dieser Kranckheit sehr viel/ daß us moder-
es erleichtert das Herze/ erfrewet den tus, inno-
Menschen/ befördert den Schlaf/ vñ cuus.
vertreibet die Melancholey.

Endlich erfordert Natur vñ Kunst/ Intentio cu-
daß ira morbi. der Zorn/ Wüthen rationis.
vñ Schmerz der Kranckheit gestil-
let werde/ dann so lang morbus sol-
che vires armorum in manuteneis,
lesset er sich so wenig meistern/ als eine
Wunde/ so im wüthen stehet/ sondern
exacerbiret sich/ vñ wird viel wüth-
tender darnach/ derowegē mus man sie
erst hehr halten/ vñ freundlich mit ihr
vmbgehē/ sie lieblich speisen/ vñ nichts
mit gewalt tentiren, biß sich der Zorn
gestil

¶ iiii

gestil

88 Beschreibung der

gestillet/ vnd zur Ruhe begeben / dann kan man sie leicht nach Politischer Art aus ihrem dominio heben / vnnnd den medicamentis gerühliche Wirkung verschaffen / dann wann eines die ar- ma oder iracundiam deponiret, kan das andere baldt obliegen / vnnnd das entwehrete vnterdrucken. Zum An- dern müssen alle alimenta medica- mentosisch gemacht werden / auff daß die alimenta, das medicamentum durch den gansen Leib führen / vnnnd nicht tartarum generiren vnnnd vermehren / sondern den aus allen Orten außführen können. Zum Dritten / mus ultima materia tartari, in sto- macho resolviret, destruiret, vnd per virtutes expulsivas excrementorum & Vrinæ educiret, vnnnd dabey dem Spiritu coagulationis seine Krafft vñ fabricatur gebrochen werden / daß / wann sie schon materiam tartari an- triffe / dennoch kein coniugium mari- turet werden könnte. Vnnnd lezlich müssen die entledigten receptacula vnd geschwächten Viscera wiederum gestärkt

Tartar Kranckheit. 89

gestärcket/ ihr motus digestivus confirmiret, sie auch in ein recht temperament gebracht werden/ damit sie hinfort tartarum nicht mehr annehmen/ vnd sich von ihme oberweltigen lassen/ sondern denselbigen/ durch gewöhnliche emunctoria aufzuschleichen/ ehist fertige.

Belangendt derowegen das erste/ wie nemlich ira morbi zu stillen/ vnd in elementiam & benignitatem, der Natur Ruhe/ transplantiret werden möchte/dieweil die Natur solcher Ruhe begehret/ Darumb auch klaget/ schmerzet vnnnd seuffzet sie gleichsam vmb Errettung/ sintemahl ihr nuser/ daß sie schlaffe/ als wüte/ wird ihr derwegen solcher Schlaff befördert durch das folgende defensivum generale anodinum, welches die bella intestina balde stillet vnnnd entschlaffet / die scharffen paroxysmischen Spiritus, wie ein Wasser das Feuer ableschet/ vnd ihme also seine Gewalt nimpt/ daß es gleich wie ein trunckener/ erzürneter Mann/ nach deme er geschlaffen/ des

S v wütens

90 Beschreibung der

wütens nicht mehr empfindet / Sondern nach der Ruhe sich besinnet / vnd viel mehr bereuwet / was er in furore gethan oder thun wöllen / also die nequitia morbi nicht möge vollbracht / sondern durch den Schlaff / wie eine abgeleschte Kohlen / nichts verletzen oder schaden bringen könne.

Defensivi
generalis
descriptio.

Rec. Sem. Papaver. albi,

nigri. á vnc. i.

Hyosciami vnc. s.

Succi florum Papaveris erratici
depur.

Rad. Hyoscia. opt. depur. á vn. v.

M. f. l. a. emulsio, qua dissolve.

Extracti Opii præparati, vnc. j.

Visci quercini, drach. j.

Cinamomi.

Mumia. á Scrup. ij. s.

Ambra.

Moschi. á gr. xv.

Misceantur optimè, digerentur &
exiccantur, s. massa huius.

Rec. drach. vj.

Spiritus Vicioli vnc. ij.

Vini optimi vnc. iiij.

Diure-

Tartar Kranckheit. 91

Diuretici fixi, drach. ſ.

Camphoræ.

Liquoris Margar.

Corallorum rubr. á Serup. ij.

Misceantur & digerentur dies quatuordecim.

Dessen zuvor allemal erst wol umb gerühret/ gutt. xx. ad xxx. & xl. in li-
quore convenienti gebraucht/ so offte
die Schmerzen kommen/wirdt solche
hinnehmen / Wolten aber solche
nicht balde hingehen/ soll man nach
einer Stunden widerumb so viel ge-
ben / Wo sie noch nicht sich begeben
wolten / nach ein par Stunden wi-
derumb so viel / Solches mag man
auch in metu Symptomatum , A-
poplexia , Epilepsia, vertigine, Ma-
gens Unlust vnd Schwäche/nützlich
gebrauchen.

Geliebte aber jemand solche oder
derogleichẽ anodina nit zugebrauchẽ/
der neme / so offte es die notturfft ersor-
dert / vñ dem gelbẽ Croco Martis dr. ſ.
resolvire den in einem gutẽ Wein/vñ
trinckẽ

Anodinum
mirabile ex
Marte &
Magneteſ.

92 Beschreibung der

trincke solches eyn / vnnnd lege sich zur
Ruheneder. Vnder dessen aber lasse
man alsobalden ein Pflaster streichen/
nach größe des schmerzenden ortes/
von dem Emplastro Apostoliconis,
darunter ziemlich vil gestoffenes Ma-
gnetes / ein wenig Eysenfeyle vnd Ag-
steinöl misciret, vnnnd vnter einander
malaxiret worden / Solches vberge-
legt / zeuhet der Magnet die essentiam
Martis an den schmerzenden ort / wel-
che dan bald die materiam Tartari re-
primiret vnd zusammen helt / daß sol-
che ihre Gewalt vnd Schärffe depo-
niren muß / & ita bellator Mars, sit
author pacis, vnd also werden die pa-
roxysmischen schmerzen benommen/
daß man hernacher mit den andern
Arzneyen weiter fortschreiten kan.

Alimenta
medicamen-
tosa.

Im Andern / die alimenta
medicamentosisch zu machen / stehet
in deme / daß das Salt / darmit alle
Speise abgefalzen werden / præparirt
vnd ime der spiritualische theil genom-
men werde / dann so lange solches also
rohe / vnd für sich gebraucht wirdt / ist
vn möglich / daß einige Tartarfrants

Tartar Kranckheit. 93

heit möge mit bestande præserviret oder curiret werden/ Vñ glaube gewiß/ daß eben dieses der einzige Zweck daher/ biß an jeso so wenig Tartarfranckheiten haben können curiert werden/ sondern viel mehr die Patienten hilflos vnd verlassen blieben seyn (welches denn die Erfahrung gnugsam beweiset) daß man dem Salk seine vim nicht benommen hat/ Dann das Sal internum, oder der spiritus Salis interni, coagulationis videlicet, nimpt sein incrementum, ab externo nutrimento Salis spiritu, stärcket dar durch seine vim coagulativam gewaltiglich/ daß sie sich exaltiret, vnd gleich wie ein zu stark vnd viel stercorifirter Acker zu geil gemacht wirdt/ den Samen zu sehr verbrennet vnd verderbet/ Also wirdt auch ignis digestionis, die allbereit zu hitzige digestion, durch den eusserlichen spiritum Salis gespeiset vnd gestärcket/ daß sie die incrementa zu geschwinde vñnd hitzig anfelle/ die Feuchtigkeit davon abtreibet/ vnd die materiam quasi inciniret, Welches dann

Notatu digna de Sale nutrimento.

dann die Medici, so sich der Holz/
 Schmier vnd Rauch Curen beflissen/
 in praxi vielfeltig erfahren vñ vermer-
 cket/wie der gebrauch des rohen Sal-
 zes die Kranckheiten gescherffet/ vnd
 hefftiger vermehret/ daß sie ihren Arz-
 neyen zum höchsten widerstandt ge-
 than/ vñnd sich mit nichten begeben
 wollen/ so lange das Salz genossen/
 wie gut vnd experimentieret auch ihre
 medicamenta gewesen/ Dieweil sie
 aber nicht erkennenet/ welch theil es im
 Salze sey/ das inen widerstehe/ noch
 auch solches davon zu scheidē gewußt/
 haben sie dasselbige gar verbietē müs-
 sen/ wolten sie anderst zu irem Ruhm
 vnd des Patienten Nutz etwas ver-
 richten. Es ist aber darumb solch ab-
 schaffen des Salzes nicht wol gethan
 oder zu loben/ ob es wol gut gemey-
 net heist/ Sondern viel mehr höchst/
 vnd als ein Giffte zu reijcieren vñnd zu
 verwerffen/ Dann wann dem Leibe
 solch Salz entzogen wirdt/ so kompt
 er von aller seiner Natur/ vñnd auß
 allem seinem Temperament/ die Spi-
 ritus

ritus werden vermattet / das humidum radice erfauet / vnd mag ohne Sals weder der grosse Mage / noch die Kleinen / in allen Gliedern / nimmer mehr rechte dawen / noch das purum ab impuro scheiden / & est Sal cōservator omnium rerum, salequē deficiente, tanquam mumia, res ad putrefactionem est idonea, der Fäulung aber folget, auff dem Fusse hernach corruptio omnium morborū mater, vnd endlich gar der Todt. So ist nun das Sals einer Hermaphroditischen Art vnd Natur / Mannisch vnd Weibisch / oder hisig vnd kalt / flüchtig vnd fix / vnd solche beyde / solange sie dem Bande der Ehe unterworffen / vnd Herr Vulcanus nicht Scheidemañ wirt / regieret das Mannische / hisige / flüchtige Theil / welches darñ ist das incrementum vnd confortativum spiritus coagulationis, five Salis interni, vnd muß das andere Theil ihme unterworffen seyn / Wañ aber Vulcanus das coniugium zertrennet / das Mannische / hisige vnd flüchtige

96 Beschreibung der

flüchtige von dem kältern / weibischen
 vnd fixen scheidet / vnnnd dann nur das
 eine Weibische Theil administrireret
 wirdt / salzet solchs nicht allein / gleich
 wann es noch alles beyssammen / son-
 dern temperireret die zuhitige digestio-
 nem, verhütet allerley Fäulung / erhellet
 gute Gesundtheit / ensteucht dem spiri-
 tu coagulationis interno sein incre-
 mentum, schwächet daher seine vim
 coagulativam, bricht vnd destruiret
 den Tartar in allen alimentis, verweh-
 ret also dessen generationem, Dabe-
 neben resolvireret vñ detergiereret solches
 den allbereit vorhandenen mit gewalt /
 vnd treibet ihn per Sedes & Vrinam
 auß Mit solchem medicamentosi-
 schem Salze nun sol man an des and-
 dern statt die Speisen absalzen / vnnnd
 sonst nach notturfft gebrauchen / vñ
 obzwar wol das Getrâncke nicht also
 gesalzen worden / kompt doch solches
 im Magen zu den Speisen / das also
 eben darinnen der Tartar gebrochen
 wirdt.

Zum dritten / den Tartarum in
 Stoma-

Tartar Kranckheit. 97

Stomacho zu destruiren vnd expelliren, so wol facultatem coagulativam ^{Tartari de-} ^{struatio.}
ferner zu reprimiren, daß sie hinfort keinen Tartar mehr fabriciren könne/wann sie auch schon in dessen coniunction keme/geschicht durch folgen des Pulverlein kurz nach Essens / in liquore convenienti, á scrup. j. ad scrup. ij. Oder also gebraucht/vnnd dieses so lange man Beschwerung empfindet / wird den Patienten sehr wol thun.

Recip. Chrystal. Tartari vnc. j. l.

Diuretici astralis summi.

Ludi sive Crystal. Vrinæ.

Salis vom Tropffstein/ á drach.

vj.

Magisterii Lap. Iudaici.

Silicis.

Latuli.

Corallorum,

Margaritarum.

Tincturæ Chalybis á drach. ij

Misc. optime, fiat pulvis subtilissimus, Wolte man etwas von Zucker darunter vermischen/ siehet es zu jedes-
sen



98 Beschreibung der

sen Gefallen / wiewol es besser ohne
Zucker ist.

Sal Urinae.

Das Crystallum Vrinae wird also
præpariret, Recip. ein saubern Brin
von jungen Knaben / so lautern Wein
getruncken / lasset ihn sich wol ersen /
dann coliret, vnd biß auff die trockne
per Balneum destilliret, vnd zum
vierdtenmahl cohobiret, dann wieder
biß auff den vierdten Theil abgezo-
gen / vnd was dahinden blieben / in ein
Keller gesetzt / vnd crystallieren lassen /
dann solche ertrocknet / vnd zum Ge-
brauch behalten.

Tinctura
Chalybis.

Die tinctura Chalybis wird also
præpariret, Recip. Limaturæ Chaly-
bis, gr. v. Vrinae antiq. Salis cõmu-
nis, Victrioli, Salis Armeniaci á gr.
misc. Solches alles wol gesotten / biß
man es pulverisiren kan / vnter dessen
aber wol despumieret, dann mit stet-
tigem vmbbrühren reverberiret, biß
es schön blaw wird / wie ein Viole /
dann mit einem Spiritu Vini tinctu-
ram extrahiret, ist eine herrliche Ars-
ney /

Tartar Kranckheit. 99

ney in allen melancholischen vnd tartarischen Kranckheiten.

Wolte man mit bemeldetem Butyrum tartari, oder den Spiritum tartari, oder der resolvirten Steine/ oder des Salis tartari fixi gebrauchen / welches alles auch herrliche Arzneyen / vnd manchem angeneher seyn möchten / auch in dieser Kranckheit sehr viel verrichten / der mag sie auff folgende Weise præpariren.

Recip. Salis Tartari, Spiritus Vini ^{Butyri tartari de-}
à gr. solches auff ein etliche Wochen ^{scriptio.}
in ein Keller gesetzt / schlegt sich das Butyrum tartari an den Boden / wovon der Spiritus Vini abgegossen / vnd vnter das butyrum die liquores perlarū corallorum, Lynceis, Silicis, vermischen / vnnnd drach. ſ. ad scrup. ij. pro doli gebrauchen mag.

Der Spiritus tartari sol nicht aus dem durch lange zeit erwachsenē / sondern durch Kunst aus Moste gemachtem tartaro præpariret werden / dann darinnen ist der Spiritus Primæ ^{Spiritus tartari descriptio.}
G ij teriæ

100 Beschreibung der

serialischer vnd kressiger / als in dem langwierig erwachsenen.

*IIIⁿ ex musto
ficiendi 20.*

Nehmet also / ein oder mehr grosse destillir Blasen voller Mosts / destilliret den dritten Theil davon / vnd cohobiret solches zum dritten mahl / daß behaltet den Spiritum besonders / was aber in fundo blieben / das siedet in einem Kessel auff die helffte eyn / dann seihet es reine durch / vnd gießet es in ein hülzern Gefäß / setzet solches in ein Keller / so crySTALLIret der Tartar gar schöne / davon die Feuchtigkeit abgossen / vnd wieder auff die helffte eyn gesotten / biß daß alle humiditet verrochen / daß die CrySTALLen ertrocknet / vnd daraus den Spiritum destilliret / vnd an stadt des anderen gebrauchet / ist seine dosis von X. zu XX. vñ XXX. guttul.

Die resolvirten Steine werdē nach Theophrasti description also präpariret:

Recipe Lap. Lynceis, Spongiæ, Oculorum Cancri, vnd deren mehr oder einerley alleine an Gewicht / so viel man

Tartar Kranckheit. 101

man wil/ solche zum besten calciniret
vnd destruiret, dann abluiret, vnnnd
ein guten Spiritum Vini darüber ge-
gossen/ wieder davon destilliret vnnnd
zum offtern cohobiret, bis die Steine
mit vbergangen/ dann solchen im pre-
gnireten Spiritum wieder vber ande-
re Steine gegossen vnnnd cohobiret,
bis solche auch vber destilliret, davon
nach Gelegenheit gebraucht/ sol ein je-
den tartarum gewaltig resolviren vnd
außtreiben.

Das Sal fixum Tartari, wird gleich ^{Sal fixum}
prepariret wie das diureticū fixum, ^{tartari.}
vnd ist der herrlichsten Arzneyen eine/
in allen Tartar Kranckheiten/ dann es
solchen nicht alleine resolviret, son-
dern auch omnes Venenolos humo-
res, malosq; & Venenatos Spiritus
resolviret, & occulto ac incredibili
modo cōsumiret á scrup. j. ad scrup.
ij. in liquore convenienti gebräu-
chet / wovon doch dißmahl genugsam.

Daß entlich vnd zum vierdten auch
die geschwächten Viscera vnnnd entle-
digten

digten receptacula, wiederumb gester-
 cket/ vnnnd in ihren gewöhnlichen car-
 tum transferiret werden mögen/ wil
 solches alleine/ sol es anderst beständig
 seyn/durch die gewaltigen arcana ver-
 richtet seyn. Vnter welchen aber als-
 len ist das Gold/als nobilissimū, fixis-
 simumq; metallum, das Hauptstück/
 welches aus eygner Natur vñ Wesen/
 das mächtigste Kleinot der Gesund-
 heit/ ein außgebreiteter/ klarer/ durch-
 glänzender Schein vnd Krafft/ ohne
 welches Nülffe vnnnd Durchsewung
 nichtes leben mag/ der wahre Conci-
 liator oppositorum, die lautere Liebe
 vnd Herze/ ja das centrum crescen-
 tium, vnd die höchste Sterckung/ re-
 novirende vnnnd regenerirende Krafft/
 menschlicher Stercke vnd Gesundheit
 ist/Es wil aber solches nicht also rohe/
 vnnnd ober die Suppen gestrewet/ ge-
 braucht seyn/ Sintemahl kein Mate-
 rialisches solches verzehren kan/ Wie
 wolte dann der schwache Mage des
 Menschen/ dasselbige verdawen kön-
 nen/ Sondern es mus das arcanum,

Liecht

Liecht oder astrum desselbigen von der zeitlichen Finsterniß vnd compaction redemiret seyn/ in höchster glorification vñ temporalischer perpetuiter vñ gleichsam æternitet stehen / dann kan solches durch sein clarificirtes neues Leben/ vñ firmamentische/ agnatische Wirkung/das mittel/ Leben vnd Gesundheit des Menschen nach Gottes Willen erhaltē/erlengern/vñ Kranckheiten curiren.

Nemet derowegē des besten Arabischen Goldes / zum reinsten durchgegossen vnd gesaubert/so viel gnug/solches destruiret per Spiritū acerrimū, zum besten/ dann repercutiret es/vnd abluiret die acetosiratem, vnd wañ es zum subtilsten ertrocknet/so machet es leicht vñ spongiös / darüber gießet dann einen Spiritū auri potentialis, so viel gnug/digeriret es in vase Hermeticæ clauso, per Menssem, so begibt sich auri tinctura, siue Sulphur in dē Spiritū, vñ tingiret solchen hochrot/dann denselben von der weissen Erde/so sich niedergeschlagen / sauber abgegossen/

℞ iiii

vnd

Auri regenerations description.

104 Beschreibung der

vnd solchen Sulphur daß in dem Spli-
ritu repercutiret, so felle derselbe gar
schön vnnnd lieblich zu grunde/ welcher
zwar auch für sich alleine eine gewal-
tige Arznei vnd herrliche Stärkung
ist / Die weisse Erde aber/ darinnen
noch Mercurius vnd Sal auri verbore-
gen/ resolviret in Spiritu Mellis, vnd
giesset ein wenig olei Tartari darun-
ter/ sehet solches in ein Keller / so cry-
stalliret sich das Sal solis in dem li-
quore gar schön vnnnd lieblich/ wie ein
viatriol, vnnnd solches colligiret lege-
artis, auch subtil vnd besonders/ vnd
behaltet es an einem gelinden warmen
Ort/ vnnnd endlich suchet auch durch
einen besondern Handgriff den Mer-
curium, dann coniungiret sie alle
drey/ in gewissem Gewicht/ vnd nach
Ordnung der Natur herwieder/ vnnnd
bringet sie in ihre regeneration, so ha-
bet ihr eine rinatur des Leibes vnd Ge-
sundheit/ in Form eines Rubin roten
Steines/ davon die dosis sehr klein/ a-
ber grosser Wirkung ist.

Wolte

Tartar Kranckheit. 105

Wolte man ein Particularischers Solis & Ar-
contortativum haben / nehme man genti ani-
ein rein durchgegossenes Arabisches mati delicti-
Goldt / auff drach. ij vnd schmelze es prio.
in dem sechzehenden Grad / des dazu
gehörigen Philosophischen Fwres
zum besten / dann nehmet des besten
fulmaiteren Silbers 4. Loth / das
schmelzet im andern Grad desselbigen
Fwres / vnd gieffet sie beyde zusamen /
diger x. i solches auff ein Monat / daß
zieheth die Feuchtigkeit davon / bis auff
ein weniges / cohibiret es wieder / vnd
zieheth es abe / bis sein gnuasam / dann
dessen etliche grana gegeben / ist eine
herrliche Sterckung des Herzens vnd
Gehirns / auch ganzen Leibes / vnd
eine fürtreffliche Arzenei in vielen
Kranckheiten.

Diesem nach haben wir die magi- Magisteria
steria & liquores Gemmarum, als Gemma-
Saphyri, Hyacinthi, Smaragdi, Mar- rum.
garitarum, Corallorum, &c. Die-
weil aber deren Vereitung vnd Ge-
brauch / vielfeltig beschriben / mag sich
jeder solcher bey den Chymicis erho-
len /

G v len /

len/dann sie auch gewaltige vnd kräftige Stärckungen seyn.

Roris materia.

So ist auch ferner vnter den regal oder general renovierenden vnd stärckenden kühlenden Arzneyen nicht der geringsten eine / der von jederman vngesehete Thaw/wie er des Nachts oder Morgens ex sinu auroræ auff die Kräuter gefallen / von der Sonnen vnbeschiene / morgens frühe gesamlet / vnd dann Natur gemäß künstlich præpariret worden / Diweil seine Herkunft von einer primaterialischen Wurzel der mineralium & metallorum, wie in dann auch die Philosophi ein spiritum Salis metallorum, vnd ein Schweiß der terræischē Sonnen/nennen/vnd ihrer beyder Cognation, nach der præparation, in irer coniunction, wie auch die Magnetische / gewaltige attraction der firmamentischen grossen Sonnen/vñ seine eygene mercurialische/schnelle volatilitet solches gnugsam erweisen thun. Neben deme/ daß er die/durch des Tages Sonnen Nise gekränckete/ erschundenen/verwelckten/

similiter

admodum

admodum

Tartar Kranckheit. 107

welcketen/ertrockneten/abgematteten/
Krafft verlornen / vnnnd als todt dahin
hangenden Kräutern / wenn er sie be-
feuchtiget / so herrlich vn̄ lieblich erqui-
cket / erfreuwet / vnd gleichsam regene-
rirt, daß sie sich frölich widerum̄ auff-
richten / fortwachsen / zunehmen vnnnd
blühen / daß man sich darüber verwun-
dern muß / Vnd solches sol gleichwol
der Medicus nicht ansehen / als der
Bawer / vnd als ob etwan solches on-
gesehr geschehe / Oder die Natur ein
Menselein were / daß sie mit dir / als ei-
nem Nārrlein / wo zu du denn in glei-
chem nicht geschaffen / spielete oder
fāhnete / vnd dir solches vngesehr pro-
fitirete vnd zeygete. Sondern dies
weil es vns allen zu gutem erschaffen/
sollen wir auch von ihr / der Natur/
als vnserem Præceptorī lehrnen / vnd
ihrem gewöhnlichen Proceß Folge
leisten / nachdencken vnd gehorsamen
sollen / Darumb wie wir in der gros-
sen Welt sehen / daß der Thaw/
wann er doch noch rohe / vnd von sei-
ner Eytelkeit vngeschieden / bey den
Vege-

vegetabilien ein so grosses verrichtet/
denen er doch nur secundario, vnd als
ein MitKnecht dem andern zu gute er-
schaffen/ er viel mehr/wann er von sei-
ner Superfluitet gereiniget/solches bey
dem Menschen/ als dem HErrn vnd
Regenten der-Creaturen / welchem es
primario zu gute erschaffen / auff sei-
nes Schöpfers Geheiß verrichten
werde / ihne nicht alleine gleich also /
sondern viel mehr erfreuen / stercken/
fühlen/auffrichten/gesunde/wachsend
vnd frisch behalten / vnd ihme also er-
sprichlich seyn werde / wann man nur
mit dessen Gebrauch fleissig anhalten
thut. Nemet derowegen des Lawes/
in Maio, Iunio oder Iulio colligiret,
eine ziemliche Notturffe / zum besten
gereiniget vnd clarificirt, filtriret, sol-
chen destilliret bis auff die helffte/was
dahinden blieben/schüttet hinweg/vn-
ter den Spiritum aber mischet zum re-
tentivo ein gewiß Gewicht clarificir-
ter calabrinischer Manna / digeriret
es auff ein Monat / dann reine filtrir-
et, vnd solches an kühlem Ort zum
besten

Roris prae-
paratio.

Tartar Kranckheit. 109

besten reserviret vnd behalten/ davon nach Gelegenheit/ ein oder mehr Löffel voll/ alle Morgen in gallicinio getruncken/ ist eine herrliche Kühlung/ Sterckung vnnnd Erhaltung/ in allen hitzigen/ abnehmenden/ wühtenden/ vnd schwindenden Kranckheiten/ eine wunderbarliche/ herrliche Arzney.

Die andern particular Sterckungen seynd gemein vnnnd oberheufft beschriben vnd bekandt/ derowegen ein jeder verständiger Medicus, solches nach jedes Patienten Natur vnd complexion, wird zu ordnen vnd administriren wissen.

Vnnnd endelichen dieweil sich diese Kranckheit so offte specificiret, vnd so wunderbarlich erzeiget/ so erfordert jede species auch eine sonderliche curam, derowegen man neben den General Arzneyen/ auch zur zeit der noht die Specialia gebrauchen mus/ damit eines jeden malits desto eher möchte hinweg genommen werden.

Darumb wann tartarus ein Ca. Curatio Ca-
tarrum verurrsachet/ so ist von noht-
tarrhi ex
tarrare.
ten/

116 Beschreibung der

ten / das man das Gehirn zum besten
stercke mit dem argento animato, von
v. zu vij. granis, oder mit dem magi-
sterio Margaritarum, Saphyri vñnd
jren liquoribus, dann darauff folgen-
de Lauge / zu abwaschung des Haupts /
eine Stunde vor dem Abendessen ge-
braucht / vñnd solches die Woche ein
par mahl widerholez.

Rec, Lixivii ex sarmentis vitium
facti gr.

Infunde Fol. Rosarum rubr.

Flo. Camomillæ.

Betonicæ. á M. i.

Fol. Senæ. drach. ij.

Agarici drach. j. s.

Misceantur & digerentur horas de-
cem, inde exprimentur pro usu.

Wolte sich hiervon der Catharrus
nicht stillen / sol man von folgenden Pil-
len / allemahl zwo Stunde nach dem
Abendessen / von einer zu dreyen / auch
wol fünffen gebrauchen / solche wer-
den ihn wunderbarlich stillen / vñnd des-
sen Beschwerung hinnenmen.

Rec.

Tartar Kranckheit. iii

Rec. Pul. Myrrhæ.

Storacis calamit.

Croci á drach. j.

Opii gran. xxi.

Misceantur, & cum Syrupo Rosato fiant pillulæ, magnitudine cicerû.

Wenn aber conatus expellendi zu ^{Febris tar-}
schwach / vnd tartarum nicht per vo- ^{tarei.}
mitum expelliren köndte / ob wol die
Natur dessen gern loß seyn wolte / vnd
dahero ein MagenFieber verursachet
würde / Sol man kurtz vor dem Paro-
xytmo des Vitrioli albi vomitorii,
oder Gillæ Theophrasti eine dosin,
worinnen man es eynbringen kan / ge-
brauchen / vnd also dem erbrechen helf-
fen / So offit man aber einmal evomi-
ret hat / sol man alsbald einen guten
Trunct Fleisch oder Erbeisbrühe / dar-
innen ein wenig Quittenkern gesottē /
eyntrinken / würde sich nach disem der
paroxysmus febrilis wider finden / sol
man kurtz vor demselbigen eine dosin
Laudani Opiati, oder defensivi gene-
ralis gebrauchen / vnd so offit febris wi-
der kompt / solches reiteriren.

Würde

112 Beschreibung der

Würde ihm eine Antimonialische Art influiret, so sol man ein Clystier inuiciren, von lauterem weislaginibus, darunter weder Wurzeln / Kräuter / Latwergen noch Feistigkeit / vnnnd solches nach Gelegenheit wiederhollet.

Curatio E-
surini tar-
tari.

Wann die Galle vnter den Tartar in den Magen leufft / sol man des Steinnes aus einer Ochsen Gallen / zum besten calciniret, à scrup. j. ad drach. l. eingeben / wird solches balde stillen.

Würde ihm eine Vitriolische / Esurinische Art influiret, sol man von dem Anodino alle Abende / nach erforderung der not / eine dosin gebrauchen / daneben den Magen offte schmieren / mit Lorbeer / Mastix / Wermut vnd Negelin Oele / Auch sol man viel Butter / Del vnnnd Feistes in Leib gebrauchen / vnnnd stetigst an woltschmeckende Dingeriechen.

Mercurialis.

Wird er Mercurialisch / mag man den Stuelgängen / nach Leibeskräften / ihren Lauff lassen / Wolten sie aber zu sehr schwächen / sol man von dem

Tartar Kranckheit. 113

Dem croco Martis citrino drach. ſ. o=
der Laudano eine doſi n geben/wird es
ſich balde ſtillen. Wenn er Sulphu=
riſch oder Alkaliſch worden/ ſol man
von dem deſenſivo generali eine do=
ſi n geben / wird deſſen ſtechen vnd
b. ennen baldt ſtillen.

Iſt er narcotiſch/ ſol man die Va=^{Narconici.}
tienten hart binden vnd reiben/nieſend
machen/vnd daneben die Apoplectica
& Epileptica ſpecifica adminiſtriren,
vnd damit gewaltig anhalten.

Wann er diaphoretifch/ mag man ^{Diaphoretici}
nach Leibeskräften den Schweiß auch
ergehen laſſen / ſo lange es Leibes=
kräfte ertragen mögen / wolte aber
Mattigkeit erfolgen/ ſol man ſolchen
verwehren.

Würde er cautiſch / ſol man von ^{Cautici:}
einem guten reinen ſpiritu Terebin=
thini von v. zu ix. Gut in liquore cō=
uenienti gebrauchen/oder aber die in=
carnativa, Olibanum, Maſtichen,
Chelidoniã, Alchimillam, in Fleiſch=
brühe geſotten/trincken.

¶

Tarta.

114 Beschreibung der

Hæreditarii.

Tartarum hæreditarium mag man nicht curiren, es geschehe denn alleine beneficio quintæ essentiæ Solis, welche den Menschen ganz renoviret, vñnd alle Kranckheiten hin nimt.

Intestinalis.

Legt aber Tartarus in Intestinis coaguliret, wo er dann colicam &c. verursacht / sol man Salis fœcum Vini scrup. j. ad drach. s. eyngeden / in einer dünnen mucilage seminū cotoneorum, vñnd dann ein Clystier von lauterem mucilagibus, nit von purgierenden Arzneyen / oder Feistem inticiret, vñnd nach gelegenheit wiederholt / solches nimt den bolarischen tartarum ex intestinis auch hinweg / vñnd verwehret dessen scharffe paroxysmos.

Mortalis.

Wann Tartarus mortalis vñnd ferrorichter Natur ist / vñnd paroxysmiren wolte / sol man eylendi mit obbeschriebenen / besten / sterckenden Arzneyen / gewaltig continuiren, jedoch stetigst darunter vermischen / von den liquoribus Gemmarum, & metallorum nobilium, so den statum malefi.

CORUM

Tartar Kranckheit. 115

eorum planetarum, interioris firmamenti, transplantiren in benigniorem, vnd also verwehren sie/das influentia astrorum exterioris mundi nit in sie wircken kan/ oder das doch der paroxysmus verwehret oder gemindert werde/ vnd also keinen oder doch wenig Schaden bringe.

Were aber tartarus mansuetus vñ *Mansueti*
aerisch/ sol man neben den general Arzneyen/ auch die fructus aëris, als Theriacalin, Mannam gebrauchen.

Wann tartarus Chronicus vnd *Chronici*
aquosisch/ sol man die metallischen vñ mineralischen arcana vnter die andern vermischt gebrauchen.

Were er aber terrenisch vnd præteriens, sol man mehr die Opiata, anodina & dolorē mitigantia tempore paroxysmi, jedoch mit etwz vorbeschriebener Arzneyē vermischt gebrauchen/ vnd also zum fleissigsten anhalten.

Commoirte sich aber der Tartar *Commoio*
vnd paroxysmirte, nach den dispositionibus der
rungen der Gewittere/ sol man sich in *Gewittere*.
ein saulichtes Wasser setzen bis an den

R ij - Bals/

116 Beschreibung der

Nalß/ so balde der paroxysmus angehet/ vnd solches so offft vnd lange continuiren/ biß Gewitter vnd Schmerzen vergangen/ wird es ohne besondere Schmerzen abgehen.

A constellationibus.

Commovirte er sich nach den constellationibus, sol man vorgedachte confortativa generalia gebrauchen.

A tartaro Spirituali.

Paroxysmirte er à tartaro Spirituali, sol man deß Diuretici fixi á drach. l. ad scrup. ij. gebrauchen / damit er sich nun desto ehe reinigen könne/ vnnnd die Natur sich nicht so lange bemühen dörfse / vnd solches sol man auch nach Gelegenheit wiederholen.

A Cibo diffortiabili.

Würde commotio tartari verursacht / von vnannehmlichem Essen vnnnd Trincken/ sol man solche verendern/ vnd bessere erwählen.

Vnnnd also sol man ferner andere Ursachen seiner Bewegung / so viel möglich/ abschaffen / wobey man doch allezeit / mit den GeneralArzneyen zum fleißigsten continuiret, so wird

Tartar Kranckheit. 117

So wird der allmechtige / ewige Gott/
Gnade vnnnd Gedenken dazu geben/
Welchem sey ewiges Lob / Ehre/
Dreyß / Ruhm vnd Herrlichkeit / in
Ewigkeit / Amen/
Amen.

Eine Danck-

sagung zu Gott / für Er-
schaffung der Azenevischen
wunderbarlichen Wirkungen / so
Er in die Natur gepflan-
ket hat.

Ich dancke dir mit freu-
digem Herzen / du wol-
thätiger Gott / lieber
Herr / vnd getrewer Vater im
Himmel / durch deines Herzen el-
nigen lieben Sohn **IESUM**
Christum / deinen Gesalbten /
H III vnsern

vnsern Seligmacher vnd Hey-
landt / daß du mit dem lebendia-
gen vnd lebendigmachenden/
vnd vergänglichem vnd vnver-
weslichem Geiſt deines Mun-
des / die Natur gefeltiget / vnd
fruchtreich imprægniret haſt /
daß ſie deſſelbigen Früchte par-
turiren, vnd vns zu gute aus
dem Schoß der Barmherzig-
keit deines Herzens außlaſſen
muß / auff daß wir ſolche zu er-
haltung vnſeres Lebens vñ Ge-
ſundheit weſentlich gebrauchen
können / Ja du haſt ihn / als ein
helles Licht / in die Natur ge-
ſpiegelt vnd ihm die Verborgene
zu einer Wohnung gegeben /
daraus er wiederumb gehet in
einer magnetiſche Krafft / aller
ſpecial Samen durch die Geburt
vnd Widergeburt / zu exaltiren /
die

die zahl vñ Würdigkeit/ darinn
nen hastu deine Weißheit vnd
trewes Vaterherz artig gepo-
siret vnd gerissen/ vnd Krafft
deines wesentlichen Worts solch
aller dinge Siecht vnd Anfang
erschaffē/ vñ solches in viel taus-
sent prædestinatiōis nomina
abgeteilet/ auch einem jeglichen
besonders seine astra vñ vnver-
meidliche decursum propria
Sphæra, vñ witterende/ vnseils-
bare Wirkung/ gerade für sich
selbst imprimiret vnd beamp-
tet. Darumb hilff nun auch/ O
höchster getreuester Gott/ daß
solche deine Geschöpffe / wir zu
deinen Ehren vnd vnserer Ge-
sundheit vnd Leben gebrauchen
mögen/ Auff daß dein heiliger
Name bey vns erschalle/ der
Glanz deines Angesichtes vns
H III erleuch-

erleuchte / deine Weißheit vns
vnterweisse / deine Krafft vns
schütze / vnd wir vnter dein / des
höchsten Schirm / für alle Un-
glück vnd Kranckheiten mögen
sicher vnd besreyet seyn / vnd die
in gutem Gewissen vnd gesun-
dem Leibe / zu deinen Eh-
ren / ewiglich dienen /
Amen.



ANTIDOTVS L. OE.
MO. POLEMICA.

3ft

Eine Wahre

Natur vnd Kunstgemä-

ße Beschreibung der Pest/ vnd

wie solche nach dem Willen Gottes

zu curiren vnd präseruiren sey/

Jeſu revidiret vnd cor-

rigiret,

Durch

MARTINVM FORSTERVM,

Medicum Deſſovianum.



Zm Jahr / 1614.



Lectori S.

Vwol geliebter Leser/etliche Poetische fabulanten, in frem Verstande/welcher vber das gemeine Geld vnd achzehenden grad, weit in den acht vñ zwanzigsten/gleich dem besten Golde/gestlegē/vermeynen / als were von der Pest so viel geschriebē / daß man keines Vnterrichts / vnd weiteres Nachdenckens mehr bedörffe / so habe ich doch auff begehren/ vieler redlichen Leute/vñ frommer Christen / dieses Tractatlein wiederumb corrigiret vnd aufflegen lassen. In Betrachtung/daß/gleich wie alle Dinge / auch die Sünde der Menschen/zum höchsten vnd ärgsten alcen-

alcēdiret, daß also die Kranck-
heiten als Straffen/ mit gestie-
gen/ vnd sich exaltiret vnd ge-
scherffet haben / darumb dann
auch schärffere vnnnd stärckere
Arzneyen erfordern / Wolle
derowegen der gūnstige Leser/
ihme diese geringe Arbeit gefal-
len lassen / vnnnd gewūndliches
Glück vñ Segen zu gebrauch-
ten Arzneyen von dem höchsten
Gott erbitten. Vale.



Von

Von Erster vnd fürnembster Ursa- sache der Pestilenz.

Caput I.

Als die erschreckliche/
abschewliche vnd schmerz-
liche/ geschwinde Giffe der
Pestilenz / durch vnser v-
berhäuffte Sünde vnd Laster verursa-
chet / eine erzwungene Straffe / von
Gott dem Allmächtigen / durch seinen
Angelum percussorem, vns Men-
schen eyngegiffet / vnnnd gleich einem
sewrichten Geschos / so da vom euf-
fern zum innern / vnd wieder vom in-
nern zum eussersten / biß zu gänßlicher
aufrottung der Sünde vnd Grewels /
wiewol vnsehbarer Weise / inprimi-
ret vnd eyngeführet wird / solches be-
zeuget nicht alleine die heilige Schrifte
an vielen Ortern / besondern auch ab-
ser

ler wahren Philosophorum vnd Me-
 dicorum Meynung/ sampt täglicher
 Erfahrung/ genugsam/ wie sie dann
 von Theophrasto ein Zorn Gottes/
 ein himlischer Schuß oder Streich
 genennet wird/welcher vom Obersten
 in sein destinatum geschlagen wird/
 wie der Strahl in Türmer vnd Bäu-
 me/ solches auch erhisset/ erkündet vñ
 brennend machet/ daß alles ober vñnd
 ober gehen mus/ wie dann dessen feu-
 richte operation, an dem geschwinden
 hinsterben der Patienten zuersehen/
 Vnd weñ also dieser meteorische schuß
 in sein centrum geschlagen/zerknistere
 vnd zerspaltet er die Kräfte des Leibes/
 wie ein Baum/suchet einen Ausgang
 hinnein vñnd aufwärts/ wie ein ver-
 dämpfftes Feuer/ mit allerley grewli-
 chen Symptomatibus, biß er endtlich
 seine minerata vmb vñnd von sich
 wirfft/ in seine loca destinata, wie ein
 Maulworff die Erde. Vnd wann er
 also den Menschen oberfelleet/ erschre-
 cken die eynwohnenden Glieder zum
 hefftigsten/ Der Fürst der Bestung/
 das

Das Herz erzittert vnnnd bebet/ dann es
mangelt Entsetzung/ die Leber wüetet/
nach ableschung der Nize/ das Gehirn
erstickt vnd vernebelt / wegen ober sich
steigender giftigen Dünste vnd Rau-
chens/ vnnnd beklagen die andern Mit-
glieder alle/ ihre Noht vñ verlornē Be-
stung/ ja es werde alle sieben Sphären
der Planeten/ in ihrem curlo irrig vnd
verwirret gemacht/ vnd demnach ends-
lichen das humidū radicale alle auß-
gegangen vnnnd verbrunnen/ so fahren
alle Kräfte vnd Vermögen des Men-
schen gar dahin/ vnd folget diesem lez-
lich der gewisse Todt.

Nier siehe Mensch/ wie groß vnnnd
grüutig Gottes Zorn/ wann er erst ent-
brennet/ vñ durch das Fwrensen vnser
er Sünde gereizet vnd angeschlagen
wird / dann daraus wird nichts dann
lauter Fwv/ Schwefel/ Pech/ Pestil-
lens/ Gifte/ Krieg/ Noht/ Todt/ alles
Vnglück vnd Straffe/ hie zeitlich vnd
dort ewiglich / wann wir nicht bey ze-
iten in die Ruthe fallen / vnd vmb gnä-
dige Abwendung bitten thun. Dann
damus

Da mus das Gestirn des Firmaments/
vnnnd alle elementa, ein andern bitten
vnd sawer ansehen / sich ecclipsiren,
exaltiren vnd vergiffen / vnnnd demes
nach solchen ihren Zorn vnnnd Giffe/
dem Menschen inniglichen imprimi-
ren, dardurch die conscients des
Menschen hefftig erschrecken / fürch-
tend / zagend vnnnd zitterend machen/
durch anwesende Cometen / fewrichte
Stralen / Wunder: vnd Zornzeichen
in der Luft/ Das Chaos der Elemen-
ten vnter dem Monde / mus durch
verwirrung der beyden grossen Liech-
ter oder Sternen/ als Aspecten vnnnd
Verfinsterungen / sich giftig imbui-
ren vnd diathesiren, Die flüchtigen/
argen / vergiffeten Dämpffe / müs-
sen herfür aus dem innersten Her-
zen der Erden / Alle alimenta müs-
sen inficiret, vergiffet vnnnd ver-
derbet werden / Ja es mus ihme der
Mensch selber/ das Vbel/ durch star-
cke imagination, Furcht / Schrecken/
Zorn/ gewaltig imprimiren, vnd also
des contagii fähig werde/ sein iñerstes
vnd

vnd eufferstes daran strecke / sampt allen Kräfte[n] vnd Vermögen. Dann da wird ihme das temperamentum depraviret, die Spiritus vnd Vires abgemärgelt / calor nativus enzündet / das humidum radice abgedorret / bis zu ganser erstarrung des Körpers / vnd vnter dessen mus er noch andere / so in seiner Gegenwart / mit seinem Athem / Gesicht / Kleidern / wider seinen Willen inficiren, vnd noch wol endlichen darüber der Ableibung / der betrübten Seelē / mit vntträglichen schmerzē erwarten / vñ also helfen dem erzürneten Gott / alle seine Creaturen eynmütiglich exequiren, vnd auff allen Seiten eynstürmen / bis zur Bekehrung / oder den endlichen gar aus / wie Davide dann / vns eine formulam gelassen / solches abzuwenden / vnd daß GOTT dem percussori auffzuhören gebiete.

Was die Pestilenz sey.

Caput I I.

Etymologia verbi pestis, ist hinc
vnd

vnd wieder vielfeltig vnd genugsam
 beschrieben / darumb hier vnvonnöth-
 ten deren zu gedencken / Belangend ^{Pestis essen-}
 ber essentiam & proprietatem ipsius, ^{tia.}
 so ist es ein morbus Astralis, igneus,
 tota essentia Veneficus, & est Spiri-
 tus subintrans omnes meatus corpo-
 ris, cum saevissimis symptomatibus,
 in multos passim saeviens, à pernitio-
 sissima insolitaquè putredine, qua
 longè superat conditionem vulgari-
 tis putredinis, ortum sumens. Estq;
 febris acutissima, vnd ein scharff
 durchdringendes Fehr / welches den
 Menschen erkündet vnd durchleufft/
 gleich wie er von einem Scorpionen
 gestochen / in kürze darnach darvon
 sterben mus. Es ist ein feurichter
 Schuß / welcher in seiner Natur ganz
 öffentlich entschlossen / flüchtiger /
 Mercurialischer / tincturischer Art / so
 da von einem in den andern tingieret,
 gleich wie viel Liechter vnd Feure von
 einem multiplicirer, vnd in viel tau-
 sent progenerirer werden. Vnd sol-
 cher Stachel zeugt mit gewalt den spi-
 ritibus

ritibus naturæ nach / vnd zeugt in die Sphären der fürnehmsten Planeten / als subiecta Spirituū, Herz / Gehirn / Leber / Blut / inficiret solche / consumiret vnd verzehret deren Spiritus vnd Vires, wie das Fehr ein Del hinnimt / coaguliret das Geblüt / vnd würet / biß zum gar aus / mit höchster Gewalt in den euffern vnd innern Gliedern.

Vnd wann er ja endlich von der Natur Kräfte / oder den natürlichen / Spiritualischen / wahren Arzneien / von den nobilibus partibus, abgetrieben worden / leget er sich in seine emulstoria, bläset / wirfft vnd schwellet die auff / biß er endlich in Bubonem maturiret worden / Oder wird ad extremam cutim disseminiret in patechias & maculas, welche ihrer Art halben / an ihren Farben können vnterschieden vnd erkennet werden. Oder ist der Giffte Laxativischer / excoriirender Art / verursachet er Dysenterias, Diarrhoeas, Licenterias,

&c.

Von

Von dem Unterscheide der Pest.

Caput III.

Daß vns ferner Gott der Allmächtige/ ohne alle natürliche Mittel/ die Pestilenz/ wegē vnsrer grossen Sünde/ als eine wolverdiente straffe/ gleich wie dem Volcke Israel/ zu Davidis Zeiten/ zuschicken könne/ vnnnd dann auch durch natürliche Mittel vber vns verhenge/ daran wird kein Christen Mensch zweiffeln können/ dieweil die ganze heilige Schrifft voller solcher Exempel ist.

*Pestis diuina.
Infectio ab ente Deali.*

So können wir zum Andern durch Gottes Verhängnis inficiret vnnnd vergiffet werden/ durch das ens spirituale oder magicum, womit die Hexen vnnnd Teuffelsbuhler/ Menschen vnd Viehe vergiffen/ vnnnd dardurch Flecken vnnnd Städte/ ja wol ganze Länder verheeren vnd verderben/ wie solches Theophrastus, vñ andere wahre Philosophi, die tägliche Erfahrung/

Ab ente magico.

vnd ihr eignes Bekändtnis gnugsam beweisen thun. Vnd können sie ohne verletzung der Haut / dem Menschen / Haar / Nagel / Sprew vnd allerhande abschewliche Würmer in den Leib zaubern / wie solten sie nicht auch dieses können / wie dann offenbahr genugsam / wie schrecklich an vielen Orten die Todtengräber / durch Hülffe der Hexen / viel Menschen inficiret vnd getödtet haben. Der getrewe / allmechtige Gott wolle für solcher des Teuffels Gewalt vns gnädiglich bewahren / vnd solche seine Pfeile anderstwohin verleiten.

At ente A-
strali.

Zum Dritten / entsethet die Pest von den bösen Aspecten, Oppositionen, Coniunctionen, maleficorum planetarum, von allerley Chasmatibus, von verleschung der Cometen / so sich am euffern Firmament vnd Himmel / in der Luffte begeben / welcher Dunst / Schweiß vnd Geruch vns dann mit dem Luffte vermischt / communiciret, vnd dann von vns eyngezogen wird /
dahero

Dahero dann wir aber können inficiret vnd begiffet werden.

Zum Vierdten / so ist der Lauff der Planetē / des microcosmischen Firmaments / in vns ja so starck vñ gewaltig / als derer in der grossen Welt / ob wol solches / nicht greifflicher oder sichtiger weise / geschiehet es doch spiritualischer vnd essentialischer Weise / welche im gleichē gebē allerley exaltationes, oppositiones, Coniunctiones, Cometen, Chalmata, die ihre Feindseligkeit vben / vnd ihren eignen Himmel inficiren vnd bochen.

Abententuralli.

Enlich vnd zum Fünfften / bekommen wir auch die Pest vom Ueberflus vnd Giffte / so wir zu gleich mit den alimentis in vns essen vnd trincken / welche wegen mangelung der emanctoriorum crescentium, nicht in die egestion mögen gebracht werden / Vnd wann solche in vnseren Magen kömnen / schmelzet der Astralische / mechanische fabricator corporis, daraus das Metall oder die Nahrung / gleich wie der Schmelzer aus dem Erzte / vñnd die

A lente Ven
111.

J iij

Schla-

Schlacken/ oder excrementa leffet er
ihren Weg gehen.

Nun haben die alimenta, gleich wie
das Erst bey ihnen ihre Giftigkeit
vnd vnartige/ Mercurialische/ Anti-
monialische vnd Arsenicalische Spiri-
tus, welche im schmelzen durch das
Fewr aus vnd vber/ oder von sich ge-
trieben werden/ Wann nun solche ihr
receptaculum vnd materiam accipi-
entem finden/ legen sie sich darinnen
an wie ein Arsenicum in der Fewr-
mauren/ oder ein Mercurius im Kuf-
ben/ vnd werden also materialisch/
wann nun solche ob debilitatem ex-
pulsivæ virtutis, nit mögē abgetrieben
werden/ vnd fellt vnter dessen ein Fewr
darein/ dz etwan durch Zorn/ Furcht/
Schrecken/ geschehen kan/ so beginnet
solches zu paroxysmiren, vnd schleget
die Flamme zu allen Seiten aus/ daß
also der ganze Leib erkündet vnd ver-
giftet wird/ so ist dan Pestis geboren.

Igneæ Fe-
lis.

Wann nun dieser Orten eine mehr
fewrichtiger/ hitziger vñ breñender Natur
vnd Eigenschafft/ so ist das venenum
marcasitisch/ die Beulen erscheine hin-

ter den Thren/sterben gemeiniglich alleine die Menschen/ vnd nicht viel andere Thiere.

Istis pestis Chaolda, ist sie arsenicalischer/erstickender Natur/gibt die beulen vnter den Achseln/sterbē gemeiniglich erst die Vogel/oder haben ein wüst geschrey/ vnd endet sich an den Menschen. Ist pestis vndosisch/so ist venenū antimonialisch / die beule erscheiñē in den schlichtē / sterben gemeiniglich erst die Fische/oder werden aus der tieffe in die höhe getrieben/das ihr vngewöhnlich viel gefangen werden / vnd welche Menschen den solche essen/ bekommen die Pest davon/vñ sterbē in men- Chaolda
Pestis.

ge dahin. Wan entlich der gift terræ- Pestis A-
quea.
nisch/entspringet es gemeiniglich von dem vergifteten mercurialischen Erdschwademē/welche denach sie aus dem cetro der Erdē/durch den Vulcanū getriebē/sich auff gras vñ kraut gelegt/vñ also von dem Viehe genossen worden/darum̄ in dieser Art erstlich das Viehe inficirt wird/vnd mit hauffen hinselt/vnd demnach von solchem inficirten vnd bresthafftē Viehe gegessen wordē/ Terræna
Pestis.

sterben auch die Menschen dahin / es giebet aber diese Art keine Beulen / sondern alleine Flecken allerley Art / demnach sie Martialischer / Venerischer oder Saturnischer Natur seynd.

Infectiones
trium principiorum,
Mercurii.

Wann auch das Venenum der dreyen principiorum eines trifft / als den Mercurium, so weichet er schnell vom Herken / so ist der Todt da / ohne hoffnung der restitution, mit grossem Wehe vnd Stechen zum Herken.

sulphuris.

Trifft es den Sulphur, so scheidet er sich von den andern beyden principiiis, dann brennet der ganze Leib / gibt ein Geschwür auff dem Haupt oder Achseln. Trifft es aber das Salt / corrodirer es die Haut vnd Fleisch an vielen Orten / mit grossem Brennen vnd Schmerzen.

Salis.

Sanguinis.

Trifft das Venenum das Blut in den Adern / nimpt es den Ausbruch in der Ader / so getroffen / oder wird in gewöhnliche emunctoria, durch starke Natur getrieben. Trifft es den Safft im Fleische / bleibet es an dem Orte / dahin es gefallen / dann zeucht sich solcher

Visci.

cher humor zusammen / vnd erkün-
det sich durch den ganzen Leib. Wird
humor Visci getroffen / setzt er sich in
die Glieder / ligamenta, Nerven / vnd
wo er am meisten prædominiret. Setzt
sich pestis auch hin / wo dann sol der
Patient restituiret werden / grosse / tief-
se Löcher / mit stinckender Säule vndnd *Pinguetinis*
grossen Schmerzen erscheinen. Trifft
es die Feyste / geschicht es ohne sonder-
liche Wehtagen / zeuht sich etwas in
die lenge / tödtet aber heimlich vnd vn-
versehens.

Wann auch ein Mensch etwan
wissend oder vnwissend / mit einer
Kranckheit behafftet ist / vndnd schlegt
pestis darzu / erzeigen sich solche balde /
vnd seyndt sie tödtlich / gehen sie auch
zum Tode / als Mania, Phrenesis, Fe-
bris, Dylenterias, Obstructiones, &
nimios fluxus menstruorum. Es
werden auch einmahl mehr davon an-
gegriffen / alte als junge Leute / ein an-
dermahl mehr junge / denn alte / dann
mehr Manns Volck / ein andermahl
mehr das Weibes Volck / dann mehr
J v die

die Schwangern/ Dienstbotē/frembde Leute/ eines Geblüts vñnd Freundschafft/ vñnd solches/ demnach jedessen constellation, potestat vñnd dominum inficiret vñnd vergiffet/ denn welche es trifft/ die müssen fort/ da andere noch verschonet bleiben.

Es ist auch ein grosser vnterscheid vnter den infectivischen Kranckheiten/ den der Pestgiffte viel ärger vñ stärker/ als der anderen/ welcher nicht so gar schädlich/ sondern sich wegen der Natur stärke/ leicht begeben vñnd abtreiben lassen mus.

Voran / vñnd wie man erkennen sol/ daß balde eine Pestilenz kommen werde.

Caput IV.

Antecodencia

Nun ist Gott so getrew gegen vns armen Creaturen/ daß/ wenn wir ihn schon mit vnsern Sünden erzürnet vñnd verleset haben/ daß er vns dennoch mit so plötzlich vñnd vngewarnet/ ohne gnugsame zeit zur Busse/ in sein Gericht

richt vnd Verdammnis fallen leffet/dar-
 umb er daß seine Zeichen aus allen E-
 lementen/ als Herolden/ den Zorn vnd
 Straffe anzukündigen/ für der Execu-
 tion herschickt/ zu erfahren/ ob wir mit
 den Ninivitem Busse thun/ vnser Le-
 ben bessern/ vñ durch herstliche Abbit-
 te/ die execution abwenden wollen.
 Vñ solcher Herolden haben wir neben
 dem N. Wort/ vnd darinnen beschriebe-
 nen Warnungē Gottes viererley/ Als
 zum ersten Prælagia, zum andern/ Au-
 guria, zum dritten/ Prognostica, vnd
 zum vierdten Vaticinia. Die prælagia ^{Prælagia,}
 seynd des Firmaments/ vnd aus dem
 element Fewr/ vnd zeigen auff dessen
 effect vnd disgeneration, als da seynd
 die schrecklichen Cometen/ allerhandt
 Chasmata, fewrichte vnd Zornzeichen
 in der Lufft/ böse Aspectus der Gestir-
 nen vñ Planeten/ Verfinsterungē der
 Sonnen vnd Mondes/ allerley mar-
 tialishe vnd venerische/ saturnalische
 Impressiones, hisige/ vergiffete/
 aus der Erden streichende Schwa-
 deme/ oder Brademe vñnd Heyd-
 rauche/ vngewöhnlich faul Wetter/

stetige Regen / grosse Winde / vngewöhnliche Wärme des Herbsts vnnnd Winters / vnnnd Kälte Frühlings vnnnd Sommers / des ganken Jahres Wärme vnd Feuchte / erzeugung der Sommerischen meteora, als Donner / Blitz vnd dergleichen.

Die Auguria seynde zum andern / der Chaosdischen effectus, nach seiner infection, vnd bestehen in den lebendigen Animalien, als wann vberhäufftes Gewürm zu sehen / so aus der Fäulung erwachsen / als Hewschrecken / Käupē / Mäuse vnd Frösche / sterben vnd vnzzeitig abziehen der Vögel / vnd etwan deren grosses Geschrey / vngewöhnlich Neulen der Hunde vnnnd Wolffe / sterben vnd siechen der vierfüssigen Thiere / vnruhig Schlaffen der Menschen / des Nachtes / vngewöhnliche Trawrigkeit / Schwehrmut / Melancholy / Pocken vñ Masern der Alten vnd Kinder / allerley Miß: vnd vnnatürliche Geburten der Menschen vnnnd Viehes / faule Fieber / Geschwär / Grinde

Gründt vnd allerhand Fäulungen des
Geblüts vnd Viscerum.

Zum Dritten / seynd *Prognostica*
der Nymphidischen effectus, vnd zei-
gen deren generaten infection, Als
wann durch dz ganze Jahr viel Chal-
mata erscheinen / sehen sie / in deme sie
verloschen / eine mistige Feistigkeit
auff die Wassere / vnnnd solches inson-
derheit auff der See / welche / wann sie
von der Sonnen Hitze volatilisich ge-
macht / in die Menschen reucht oder
gezogen wird / als baldt in den Schif-
fen ein Sterben verursachet / also wann
die Wasser vngewöhnlich anlauffen /
vnnnd sich ergiessen / vnnnd was in den
Pfügen nach derē ablauffung verblie-
ben / balde faulet vnd stinckende wird /
wann die Fische vngewöhnlich aus der
Tieffe treten / sterben / oder in grosser
Menge gefangen werden / oder solche
auch balde ersaulen vnd stinckend wer-
den / vnnnd dergleichen vngewöhnli-
ches.

Vnd endlichen zum vierden / seynd *Vaticinia*
die Vaticinia, die irrdischen Archai-
schen

sehen degeneraten, Als wann viel miß-
 vnd vngewöhnliche Gewächs gesehen
 werden/ auff Bäumen/ Sträuchern/
 Kräutern/ vnzeitige Blumen/ als wann
 Rosenstöcke vnd Bäume des Herbsts
 vnd Winters blüen/ so da im Frül-
 ing vñ Sommer blüen soltē/dz Obst schleu-
 nig verdirbt vñnd verfaulet / vñnd die
 Früchte vnd Korn wurmstich: vñ fres-
 sig werden/ vnd dieses alles zeigt auff
 künfftige Pest vnd infection, Es wun-
 dere sich aber niemandt/ daß die drey
 vntern elementa, beneben dem firma-
 mentischen solche prognostica geben
 müssen/ daß sie seynd dem obern Fews-
 richten subiect vnd vnterworffen/ de-
 rowegen müssen sie leiden/ was ihnen
 davon influiret wird/ darumb wz Ar-
 chæus Terræ Nymphæum Spara, wie
 es Theophrastus nennet / vnd Chaos
 æris leiden/ das müssen ihre empfindet-
 liche Körper necessario mitleiden / se-
 cundam regulam, Quicquid deli-
 rant Reges, plectuntur æhivi. Sol-
 len derowegen wir diese vnd deroglei-
 chen antecedentia nicht verachten/
 sondern

Sondern vns schicken/ daß durch vnser Gebet/ entweder die Executio verhin- dert/ oder wir doch in deren accessu mit Gott vnd vnserm Gewissen also ste- hen/ daß wir mit fremdigem Herzen/ neben dem alten Simeoni das Nunc dimittis singen können.

Von Vrsachen der Pestilenz.

Caput V.

Die natürlichen Vrsachen/dahero die Pestilenz entspringet/ seynd meh-
Causæ con- iunctæ in- ternæ & ex- ternæ.
 rentheils oben bemeldet/ vnd wenige vbrig/ als wann die proprietates der mercurialischen/ arsenicalischen/ anti- monialischen/ scamonischen vñ ephes- merischen Gifte/ durch den cursum astrorum vel aspectus Planetarū ex- altiret worden/ so wird das nutrimentum superioris Sphæræ inficiret vnd vergiftet/ Wo nun dessen radii hin- streichen/ vnd daselbst die Luft von Menschen eingezogē wird/ verursache solche Pestilenz/rote Ruhr vñ Sterbē/
 Also

Also wird sie verursacht von den con-
 iunctionibus vnd bösen aspecten der
 Planeten/ als Martis vnd Iouis, Item
 Saturni, sub signis aëreis, Aquario,
 Libra, Scorpione, Geminis, Virgi-
 ne, von den auffstreichenden/ vergiftesten/
 mineralischen/ mercurialischen/
 arsenicalischen Schwaden der Erden/
 durch das æthnische Schwefelsfeuer
 heraus getrieben/ dem helfen dann al-
 lerley imaginationes, Schrecken/
 Furcht/ Traurigkeit/ wordurch die
 Astra microcosmi, gleich den euffern
 angezündet vnd vergiffet werden/ daß
 sie in ihre exaltation vnd Wirkung
 gehen/ vnd also den Menschen krän-
 cken vnd tödten/ dem hilfft ferner/ der
 Gebrauch des Essens vnd Trinckens/
 von halb verdorbenen vñ außgewach-
 senen/ wurmfichichten Früchten vnd
 Obste/ Kräutern/ Weinen/ Biere/
 Wassern/genießung des Fleisches/ der
 inficirten/ breßhaften/ vnd an der
 Leber/ oder andern Gliedern geschwäre-
 habenden Thiere/ Fische/ Vogel/ der
 Geruch vom todten Was/faule Seen/
 Pfügen/

Wfäßen / Cloacken / vom Mist der Schweine vnd andern Viehe / von vergifteten Orten / Mittags vnd Abendslufft / Beywohnung der Patienten / durch anhauchen / Schweiß / Tücher / Bette / Kleider / darumb man sich allenthalben zum besten fürzusehen / vnd zu hüten haben wird.

Worinnen fürnemblich
dieser Gift seine Wohnung
suche vnd besize.

Caput VI.

Wann nun pestis vorhanden / vnd *Loci affecti,*

in den Menschen kömpt / durchsuchet sie zum fleissigsten die Hauptgebew oder Glieder / das Herz / Gehirn / die Leber / das Blut / den Safft des Fleisches / den Viscum, die Feiste / etc. Sampt den andern Hauptgliedern / vnd worinnen es dann eine mineram findet / sehet es sich ein / vnd stürmet daraus mit Gewalt / auff die andern Glieder zu / Vnd wenn er endlich

R

von

von Stärke der Natur/ oder gebühr-
 licher Arzney / vbertwunden / so wei-
 chet er gleichsam in eine Schanke/ her-
 aus in seine prædestinirte loca, deren
 er fürnemlich am Leibe sechs hat/ Zwo
 hinter den Ohren/ die seynd Martis,
 Zwo vnter den Achseln/ vnd seynd Ve-
 neris, vnnnd zwo bey den Schlichten/
 seynd Saturni, das terrænische mercu-
 rialische Venenum aber / ligt in allen
 partibus corporis dispargiret, Wie-
 wol auch zu zeiten / die minera, in an-
 deren musculosis locustis & extreni-
 tatibus, heraus getrieben/ blüen thut/
 Hierinnen liegt nun der Giffte/ matu-
 rirer vnd zeitiget sich / dann blesset er
 sich auff / Tyrannisiret, gifftet vnnnd
 brennet von aussen hinnein / bis er
 endlich / von seiner exaltation vnnnd
 Hoffart gestürzet wird/ vnd durch Ge-
 genwehr/ Arzney oder Todt verder-
 ben vnnnd vntergehen mus. Oder as-
 ber wird degenerirer in eine bundte/
 martialische oder venerische Schlän-
 ge / welche sich allenthalben in der
 Haut herumß Mackel weise sehen
 lesset/

lassen/ vnd an ihren Farben zuerkennen
ist.

Die laxativischen Giffte aber cen-
triren sich in die intestina, als ihren
gleichfugige Vala wege irer holarischen
Art/ vnd verbringen alldar ire venefi-
cam viam, an den darin gehaltenen/ro-
hen vnd außgekochten excrementen,
vñ nach deren verlauffung wol gar an
den intestinen. Vnd die weil nun des
Feindes invention geschwinde/essen-
tialisch vñ subtil/dardurch er sein cen-
trü bekömt/müssen traun auch die Bes-
genwehren/ als Arzneyen/ nicht grob
vñ tölpisch/ besondern viel mehr essen-
tialisch seyn/ sol er anders wieder aus
der posse gehalten werden.

**Wie vñnd woran man
erkennen sol/ daß man
infeiret ist.**

Caput VII.

Es halten es etliche dafür/ daß signa.
man in dieser Zeit ohne Vnterscheid/
alleine die Gifftreibenden Arzney-
en gebrauchen solle/ Sintemahl
R ij alle

alle Kranckheiten in Pestem degene-
rirtet wurden / daraus dann die Signa
zu beschreiben vnnotig erfolgen wolte/
vnnnd aber sich vielfeltig begiebet / daß
andere Kranckheiten / an vnterschiede-
nen Personen / so da nicht peste labo-
riren, sich finden / Ist doch nötiger / die
Zeichen gar wol zu beschreiben / vnd in
acht zu nehmen / vnd so balde man de-
ren empfindet / die Arzney zu admini-
striren , Als wann jemand sich schläf-
ferig / ängstlich / zaghaftig / matt /
laß / schwermütig vnd sorgfältig befin-
det / mit schaudern / schmerzlichen
Hauptwehe / vngewöhnliche Schloff /
Herzkittern / vngewöhnlichem Erbre-
chen / vnnnd Vnwillen des Magens /
Schlucken / Wahnsinnigkeit / inwen-
dige Nise mit außwendigem Frost /
trockne der Zungen vnd Halses / Durst
vnnnd Bitterkeit des Mundes / stechen
vnd brennen hinter den Ohren / vnter
den Achseln / oder in den schlichten vnd
in der Brust / der Pul verendert sich
offte / der Brin wird röht / trübe / lei-
micht / vnd leicht stinckend.

Ist

Ist es Peltis ignea, kömpt sie mit Signa Peltis
Ignes.
grosser Hitze vñnd Brennen / einem
starcken Krampff / Verstopffung der
Leber / Verkehrung der Augen / mit
wenigem Durst / vñnd auffschießung
der Beulen hinter den Ohren.

Ist es Peltis Chaolda, kömpt sie Chaolda.
mit schwerem Reichen / vñnd trucken
vmb die Brust / sampt grossen Haupt-
wehe / Die Patienten werffen die Hän-
de vñnd Füsse hin vñnd wieder / die Stirn
wird ihnen weis / der Mundt schwarz-
farbe / bekommen den Krampff im Rü-
cken / vñnd die Beulen vnter den Ach-
seln.

Ist es Vndosa pestis, kömpt sie mit Vndosa.
grossem Durst / vñnd können doch die
Patienten nicht trincken / haben we-
nig aber doch harten Schlass / die Lip-
pen vñnd Augenbranen schwulen inen /
haben rote Flecken auff den Wangen /
die Füsse schwellen ihn auff Rosinfar-
be / biß an die Knie / vñnd bekommen die
Beulen in den Schlichten.

Ist es Terrena Peltis, kömpt sie Terrena.
mit schwerem Schlasse ohne Beulen /
K iij neben

neben der Dreun vnd Laubsucht / die Patientē werden sprenzlich vñ braunfarbe am ganken Leibe / gleich geschlagenen beulen mit Blute vnterlauffen.

Was gemeinlich auff die infection zu erfolgen pfleget.

Caput VIII.

Prognostica
tubia.

Wenn nundie Pest den Menschen eingenommen / vnd sich in die Festung incentriret tyrannisiret sie mit grosser Gewalt / also / das es vmb den Menschen bald geschehen ist / wo nit der Patient / durch Gebet vnnnd festen Glauben von Gott die Hülffe vnnnd Rettung erlanget / vnd ihme durch neben Hülffe der Natur vnd Arzney patronisiret vnnnd auffgeholfen wird. Denn wenn ein stetiges evomiren continuiert , sonderlich wenn dessen materia häßel / gelb / grün / blau vnd schwarz / beneben einem kalte schweiß mit Verenderung des Gesichtes in schwarz / stetig mattigkeit vñ onmacht aus der Nasen / viel Blutes leufft / der schweiß

Schweiß röhelich sieht/wenn grosse verstopffung oder durchbruch des Leibes sich finden/der Vrin stinckend/trübe/ vnd sich nicht serben wil/wen die beulen vnnnd Flecke nicht herauß wollen/klein bleiben/tieff vnnnd nahe bey dem Herzen liegen/wenn sie eröffnet/nicht Exter gebē/im anfang auch schwerlich/blaw/bleyfarbe/braun oder grün seyn/sehr bund vnd schwerlich seyn/vnd gar wieder fircken vnd sich verlieren/so ist die Pest den Arzeneyen nicht vnterworffen/oder glücket doch gar selten/den man hat sich gemeiniglich des todes zubefürchten.

Kömpt die Pest im Frühlinge/bringet sie hefftige grosse Feulungen mit sich/einer hitzigen feurichten art/neben grossen seiten stechen/im Sommer aber mit allerley Cholerischen symptomatibus. Im Herbst mit allerley Melancholischen/vnd im Winter mit Phlegmatischen zufallen.

Es sterben auch in Pestzeit die wenigsten Leute an anderen Kranckheitē/denn fast alle in pestem degeneriret.

R iij

oder

oder doch dardurch die sonst wol still-
liegenden Kranckheiten des Menschen
erwecket/ vnd also denen coniungiret,
vnd dahero so viel desto erger werden.

Prognostica
benigna.

Es ist auch eine gute Anzeigung/
vnd glücklich/ wann die Pest schnelle
vnd behende angehet/ vnd nicht viel
intervalla giebet/ Wie auch/ wann
es an gar jungen Kindern oder Alten
anfähet/ ist es besser/ vnd wehret nicht
so lange/ als wann es an den Mittel-
mässigen anfähet/ dann wann die zu
erst beginnen zu sterben/ höret wieder
auff/ verrucktet hin vnd her/ wechselt ab
an Städten vnd Ortern/ höret biß-
weilen auff/ vnd hebet wieder an/ oder
fenget an schwangern Weibern/ oder
im Winter vnd kalter Zeit am ersten
an/ so zeiget es ein hart/langwierig vnd
böse Sterben.

Wenn auch ein gesunder Mensch
von einem andern inficiret wird/ ist jme
desto leichter zu helffen/ dieweil infe-
tio nicht vom obern/ sondern nur
durch den Magneten der kleinen Welt
an sich gezogen/ welcher durch Mittel
gezwun-

gezwungen / ihr leicht wieder den Rücken zuzuehren / vnd sie austreiben kan.

Was Obrigkeit vnd
Vnterthanen zu thun / wenn
sie wollen für der Pest sicher vnd
bewahret seyn.

Caput IX.

Denjenigen / so da nun vnter dem ^{Magistratus} Schirm des Höchsten / vnd Schatzen des Allmächtigen / in irem Veruff / ^{officium.} vnd Zeit der Noht / aufhalten müssen / sol gleichwol die Obrigkeit gute Ordnungen fürscheiden / vnd ernstlich darüber halten / dann gleich wie sie das ewige / vnd was zur Seligkeit des Menschen dienet / vnd Gott zu Ehren gereicht / höchst zu befördern schuldig seynd / Also sollen sie auch / was zu erhaltung des Leibes / darinnen das ewige wohnet / befördern helfen / damit nicht alleine allenthalben Schade verhütet / besondern auch die Wohnung Gottes / durch vnser selbst verursachung schwach vnd bawfellig werde.

R v

Dazu

Prædicantiū
officia,

Dazu denn die Prædicanten auch das
ihre thun sollen/das Volck zum besten
vermahnen/von Sünden abwarnen/
zur Gottesfurcht vnd Busse nötigen/
vnd denn auch für freffentlicher Ver-
messenhait/ Vorwis vnd außlauffen
an verdächtige örter/ so wol für muhe-
williger verseumung warnen/vnd ih-
nen die Straffe selbst angethanes V-
bels vnd Todtes verkündigen.

Einen besonderen Pastorem, Me-
dicum vnnnd Chyrurgum solte man
verordnen/so alleine der Krancke war-
ten/vnd zu keinen gesunden vnd vnin-
ficirten kommen dörrften. So wol
den Apoteckern einen gebührlichen taxt
fürschreiben/damit die Leute nicht v-
berthewret/mit guten Wahren verse-
hen/vnnnd von dem Gesinde ober das
Maul gefaren vnd verachtet werden.
Die Gemeine einer Stad oder Dorff-
schafft lönte man in Kotten zertheilē/
darunter den zehenden oder zwanzig-
sten zum Kottmeister machen/welcher
jeder dahin sehen/vnd mit Hülffe der
Obri-

Obigkeit / ihre Untergebene dahin halten müssen/das sie bey zeiten allerley victualien verschaffen müssen / auff das sie hernacher an verdecktigen örtern solches nicht holen dürffen. Durch die Wechter in den Thoren verwehren/das niemand/so von verdächtigen örtern kömpt / durchgelassen werde.

Das niemand Erbschafft zu holen/ ohne verleub vnd genugsamen bericht außgelassen werden/noch auch damit auff gewisse zeit widerumb eingelassen werden sol.

Das grosse Zusammenkunfften vermitten bleiben. Das Kirchen vnd Schulen zum öfftern bereuchert werden. Das keine verdächtige/gemachte Kleider/ersaulte/verdorbene/wurmstichichte/anbrüchichte Speisē/Obst/Geträncke / gekauffet oder verkauffet werden. Das die Schlächter ihr Viehe für dem Tore vnd am Wasser schlachte/das alle /so sich stinkender arbeit ernehre/ solchs außser der Stad
thun

thun müssen. Daß Gassen/ Höfe/
 vnd Gemach/ von Miste vnnnd excre-
 menten wol gereiniget werden. Daß
 allerley umblauffende Thiere/ Hunde/
 Katzen/ abgeschaffet werden. Daß
 die Krancken in sonderliche Gebew
 für die Stadt gebracht werden. Wie
 auch die/so noch gesundt/ vnd aus in-
 ficirten Häusern in ein ander Gebew
 gebracht werden solten/ daselbst fleiß-
 sig gewartet/ vnd daß ihnen allerhand
 Handreichung geschehen möge/ ver-
 ordnen. Daß den inficirten Weibern
 eine besondere Behemutter gehalten
 werde. Daß die Todtengräber nicht
 mit den Krancken vbel umbgehen/ oder
 solche gar lebendig begraben. Daß der
 verstorbenē Eltern/ Kinder oder Ver-
 wandten/ nicht auff den Kirchhoff/
 noch auff der Verstorbenen Gräber
 gelassen werden/ dann sie seynde voller
 imagination, vnnnd an sich ziehen des
 Magnets. Daß auch die Leiber der
 Verstorbenen nicht zu lange unbegra-
 ben bleiben/ dann in deren cadaveri-
 bus, der Gifte sich gleich wie in einem
 circu-

Circulatorio, zum höchsten vnd subtil-
lest pellicaniret vnd circuliret, daß
endlich das cadaver zu lauter Giffte
transmutiret wird / Vnd kan das
Fleisch von einem abgetödtete Schöp-
fse / so da inficiret gewesen / vnd eine
verderbte Leber gehabt / ja auch demer-
nach es gekocht / dennoch den Men-
schen inficiren, wie viel mehr ein ab-
gestorbener inficirter Mensch / wel-
cher sonst wol bloß / racione antipa-
thiæ, des Todes vnd Lebens / ein leben-
digen Menschen erschreckt / zittern vnd
zagen machet.

Wie man sich für der Pest præserviren

sol.

Caput X.

Die Astralischen vnd Spirituali-
schen impressiones zu decliniren, vnd
bessere dagegen zuerwehlen / were ein
schönes Kunststücklein / wer es wüßte /
wiewol wir mit stetigem Gebet anhal-
ten sollen. Dieweil wir aber dem Him-
mel

Præservatio.

mel vnd seinen impressionibus vnterworffen seyn müssen/ vñ aus der Welt nicht entlauffen können/ sondern aufzuhalten gezwungen seyn/ mus man auff allerley Mittel geducken / damit gleichwol/ so viel möglich/ solches abgewendet / vnd curiret werden möchtten.

Acte

Ist derowegen gesunde vnd gut/ die Luft vom Morgen vnd Mitternacht/ dieweil sie wegen ihrer Kälte / die ferriichten Spiritus pestis, gewaltig condensiret, daß sie nit so gewaltig penetriren, vñ den Menschen inficiren können/ Auch ist die gut bey hellen tagen/wann Nebel vnd Neydrauche vergangen / kan man solche nicht stetigst haben/ so sol man die andere vngesunde corrigiren, mit Agsteine / Laudano, Myrrhen/ Weirauch/ Wacholz berbeeren/ Maioran/Lavendel/ Krauseminzen/Melissen/Scordio, alle erst mit Essige besprenget/ vnd dan wieder eretrocknen lassen / oder man mag von diesen oder derogleichen / Rauchpulver/ Kerlein/ Ruchlein machen/ auff glühende

glühende Kolen legen / vnd also damit
 räuchern / Die Gebäw vnd Gemach
 sollen nicht niedrich / raucherich / oder
 an faulen Wassern liegen / sondern
 hoch vnd gegen Morgen vnd Mitter-
 nacht warts / sollen auch alle Mor-
 gen eröffnet / vnd die küle Luft dar-
 durch gelassen werden. Wenn aber
 die Sonne heran kömpt / mag man sol-
 che wieder vermachen.

Belangendt Essen vnd Trinken /
 heilt Theophrastus es dafür / daß es al-
 les infectivisch / dieweil es zu Fleische
 vnd Blute wird / müste aber also der
 Mensch wol gar hungers sterbē / weil
 wir ohne Essen nicht leben können /
 Darumb heilt er es dafür / daß solche
 infectivische Art ihnen genommen
 werde / durch Genießung des Knob-
 lauchs / Zwiebeln vnd Aschlauchs /
 Erlaubet alleine ohne sonderlichen
 Schaden zu gebrauchen / die Was-
 sersüplein mit Essige ein wenig ab-
 geseuret.

Cibus &
 Potus.

Dieweil

Dieweil aber an gar keinem/oder allen
ohn vnterscheidt/oder alleine an so ge-
ringen / vnserer vertretliche Deutsche
Magen / sich nicht wollen genügen/
noch in dieser Zeit annemlichen seyn
lassen. Sollen gleichwol die also ge-
naturten eligiret vnd aufgelesen wer-
werden / so da leicht zuuerdauen / ein
rein gut natürlich Geblüt geben / das
böse/grobe/dicke temperiren, flüssiger
vnd subtiler machen/ die emunctoria
naturalia offen behalten / vnd nicht
leicht faulen/ sollen auch solche mässig
vnd weder zu viel noch wenig genossen
werden.

Panis.

Seh derowegen das Brodt/ ein
Weisses/ wenig gesalzen/mit Wie-
senkümnel vermischet/ wol gebacken/
vnd weder zu alt noch frisch.

Luscula.

Die Süplein / von Capaunen/
Hünern / Jungem Rindfleisch / mit
Johannes Beerlein / Citronen oder
Pomeranzen Safft/ oder auch Essige
wol abgesäuert/ auch wol mit weni-
gem Keyß oder Gerstengraupen abge-
sotten.

Von

Von Ethern die sorbilla, mit Pflanz ^{Ora-}
 fer vñ Muscaten Blumen vermischet/
 auch wenigē Safferan / zu verhütung
 dessen Fäulung / vnd fettrichter incen-
 sion.

Von Vögeln / Haselhüner / Ta- ^{Volatilia}
 pannen / junge Taubē / Turteltauben/
 Lerchen / vñnd insonderheit das Stor-
 ckenfleisch / darinnen wegē der Schlan-
 gen / vnd anderer vergiffeten Thiere/
 so sie essen / eine sonderliche arcanische
 Wirkung / den Giff zu vertreiben.

Vom Fleische / Kälbernes / nicht ^{Carnes}
 zu feist / oder alt Schöpfenes / Zieglein/
 Rehen / vnd jung Kindfleisch / wol ge-
 würzt / vnd mit Essig abgeseuret / auch
 mehr gebrahten als gesotten.

Von Fischen / die / so da vber ein ^{Pisces}
 frischen Riß streichen / als Schmerlin/
 Gründling / Foreln / Nechte / Karau-
 fchen.

Von Kräutern / Sauwerampffer / ^{Herba:}
 Borrage / Endiuien / Lactucken / Bi-
 netsch / Peterziligen / Salbey / Maio-
 ran / Rosmarien.

Von Früchten / Granatöpfel /
 & Pomes

Pommerancken/Lemonier/Capern in
Essige/Rosinen groß vnd klein.

Condimenta. Von Salsen/die/ so aus obernat-
ten Kräutern vnnnd Früchten gemacht
seyn.

Porus. Der Trancß an stadt des Bieres /
sol ein Mariendistel Wasser seyn / o-
der ein gesotten Gerstenwasser / darin-
nen Cimet/ Neglein gesotten seyn / o-
der kan man es nicht endern/ein gutes/
reines / wolgegornes Bier / vnnnd ein
reiner/ weisser/ alter Wein / vnd alles
was diesem entgegen/ sol als schädlich
vermieden werden.

Somnus. Der Schlaf sol mässig/ nicht zu
viel noch zu wenig seyn/auch nicht o-
ne zwo oder drey Stunden nach Es-
sens/noch auch zu Mittage/es sey daß
eine Gewonheit.

**Motus cor-
poris.** Die Bewegung des Leibes/sol nach
der Gewonheit geschehen / jedoch eine
gute Weile für Essens / vnnnd mehr
Morgens in klarem Wetter / durch
hochliegende Gärten / Hügel vnnnd
Berge/ nicht weit von der Stadt ge-
legen/nicht aber in Gränden/ oder bey
Wassern/

Wassern/ noch auch an verdächtigen
Ortern.

In Bewegungen des Gemüthes / *Motus ani-*
sol man sich frölich erzeigen/ einen gu-
mi.
ten Muht haben/der sol excitiret wer-
den/ mit friedlicher conversation, we-
niger doch guter Freunde / lieblicher
Musica, einẽ guten Truncke/ vnd mäs-
sigem Kausche/ Füllerey aber/ Schre-
cken/ furcht/ Zorn/ sol man als die ma-
tres pestis, höchst vermeiden.

Der Leib sol nicht verstopffet / son- *Evacuatio.*
dern stets offen seyn/ vnd das von Na-
tur oder Kunst/ als mit Clystiren von
Kinderkaldaunenbrühe/ Stuelzäpff-
lein/ Manna, Cassia.

Denen die güldene Ader zu gehen
pfliget/ so wol das Weibes Volck / sol
sich wol fürsehen / daß ihr Fluß nicht
verstopffet werde / noch auch zu sehr
fließe/ vnd welches leidet/ sol man bal-
de wieder zu rechte bringen.

Es haben sich auch insonderheit *Gravida.*
schwängere Weiber wol fürzusehẽ/ daß
ihre Leiber stetigst offen bleiben / vnd
L ij da

da sie verstopffet / sollen sie mit einer
 Manna / in Melissen Wasser dissol-
 viret / bald wider eröffnet werden / dar-
 auff sie dann allerhandt stärckende
 Arzneyen vnd Speisen gebrauchen
 sollen / zur Præservacion aber sollen sie
 alle Morgen vnd Abende / von folgen-
 dem Pulffer eine kleine Messerspizen
 voll / in Meyenblümlein Wasser eyn-
 nemmen / Wie auch zur Cur / wann sie
 allbereit inficiret / davon ein halbes
 quentlein alle sechs Stunden ein mal /
 auch in Meyenblümlein Wasser / ge-
 brauchen / vnd solches zum drittenmal
 widerholet.

Rec. Magisterij Margaritarum.

Corallorum.

Sumitat. Corn. Cerv. adust. &
 præp. à drach. ij.

Ossis corol. Cerv. vnc. f.

Spodii drach. j.

Misceantur optimè , zum staten
 Gebrauch.

Vers. sectio. Diereit auch durch Aderlassen
 vnd schröpfen / in Pestilenzzeiten die
 Natur fast geschwächt vnd debilitiere
 wirt!

wirt/ daß sie hernach dem Giffte nicht genug mag widerstandt thun / also ist sie besser vnderlassen / Wo aber ja höchste Noht oder gelegenheit solches erfordern / mag es mit raht eines verstandigen Medici geschehen.

Dann erfordert auch Natur vñnd Kunst vielerley wege/ sich für der Pest zu präservieren / Dann sonderlich wil präservieret seyn / daß nicht Pestis zu andern Kranckheiten/damit etwan ein oder der ander möchte beladen seyn/zuschlage. Zum andern / daß die Symptomata nicht so gewaltig zufallen/vñnd etwan eher / denn die Pest selber/tödtet. Zum dritten/daß wir nicht auß eygner Magnetischer Art von andern vergifftet vñ angezündet werden. Zum vierdten/daß wir nicht von Weibern/so zu gleich menstrus laboriren, vñ pestem haben/verlehet werden. Zum fünfften / daß wir durch die starcken commotionen, Zorn/Furcht/schrecken/inficiet werden. Zum sechßten/daß wir von der vergiffteteten Sternen Geruch oder Dunst / nicht inficiet werden.

E iij

Pestis præ-
servationes
multiplices.

werden. Zum Siebenden / daß wir von den Archanicalischen Gifften / aus Speise vnd Trancck entstanden / vns præserviren. Zum Achten / daß der Vbelstande der microcosmischen Planeten / vns nicht verlese. Vnd endlich daß in gemein diese infection möchte verwehret vnd abgewendet werden.

Coniunctæ
aliis mor.
bis.

Belangendt das Erste / wie nemlich præserviret werde / daß die Pest nit zu anderen Kranckheiten schlahe / vnd also morbus gar in pestem digeneriret, oder doch derselbigem coniungiret werde / welches denn gefährlicher werden mus / dann Ne Hercules quidem adversus duos. Derowegen ein jeder sich bey zeiten / seiner vermuthlichen Beschwerung halber / bey den Medicis wird Rathes zuersuchen wissen.

Symptoma-
rum præser-
vatio.

Daß zum Andern die Symptoma-
ta nicht so gewaltig zusallen / sol man nach dem Gebrauch / der wahren Ar-
keney-

kenneyen von dem defensivo generali, alle Tage drey mahl / vnnnd jedes mahl zwo Scrupel schwer / in einem appropriato, so man etwan zur handt gebrauchen wird / allerley accidentia gewaltig verwehret / dessen description ist folgende.

Recip. Magisterii Corallorū rubr. Defensivum

Margaritarum á drach. j. generale.

Ossis Cord. Cervi.

Spodii.

Croci á. drach. s.

Extracti Bezoartici vnc. s. misc.

optime.

Das wir zum Dritten / nicht aus
 engher / Magnetischer Art von ande-
 ren vergiffet vnnnd inficiret werden
 mögen / welches etwan nur von bloß-
 sen imaginationibus, oder ansehen
 der inficirten Personen / gleich wie ei-
 ner vom andern böse Augen bekom-
 men kan / mus solches entweder also
 geschehen / das man sich der inficirten
 ganz vnnnd gar enthalte / Oder man
 mus den Magnetischen Spiritum
 & iiii. mis

Ne attrahet
 Spiritus Ma-
 gneticus
 Pestem.

mit arcanischen / materialischen Venenen Speisen / damit er die spiritus Venenatos nicht attrahire, sondern sich mit dem materialischen Veneno confortire, daß wann schon ein Gift in den Menschen komme / solches wieder abgetrieben werde / vnd solches zwar leget auch Theophrastus den Zwiebeln vnd Knoblauch zu / dieweil solche dem euffern Magneten seine vim attractivam durch anstreichen ihres Safftes benehmen.

Recip. Arsenici albissimi vnc. ij.

Mercurii sublimati, vnc. j. l.

Mineræ Antimonii vnc. j.

Marcasitæ Auræ.

Kobalti à drach. vj.

Bufonum exiccat, vnc. l.

Linguarum Serpent. No. v.

Misceantur & pulverisantur optime, superf. Spiritus Salis Naturæ gr. destilla per Baln. cohobando terties, Dann daraus La Amuleten formiret, nach jedessen Gefallen / vnd solche vernehet auff dem Hembde vber dem
Herz

Herken getragen / verwehret / daß
solche attractio Veneni verbleiben
mus.

Zum Vierdten / die erschreckliche
Vergiftung der Weiber / so men-
struo laboriren , vund zu gleich die
Pest bekommen / welche durch ihr ei-
genes Ansehen / ein andern erbärm-
lich inficiren vnd tödten können / sol
man ein Schlangenzunge / oder ein
Herse vom Ruckuck / oder Wolffe / o-
der Maulworffe / so da im vollen
Monde genommen / vber dem Her-
ken tragen / wiewol doch vorbeschrie-
bene Amuleten hiezu auch sehr dienst-
lich seyn.

Ne infectio
fiat à mulie-
ribus infe-
ctis simul
peste labo-
rantibus.

Zum Fünfften / daß wir für den
starcken commotionen vnd Eynbil-
dungen des Gemühts / als Zorn /
Schrecken / Furcht / præserviret wer-
den mögen / mag man von folgendem
Aqua vitæ alle Morgen einen hal-
ben Löffel voll trincken / vnd ein Löff-
fel voll / wann man sich erschreckt /
erzürnet hat / wolte darüber gleichwol

Ne ab ima-
ginationi-
bus infici-
mur.

¶

sich

170 Beschreibung

sich etwas erzeugen/ mus man mit folgenden Arseneyen continuiren.

Recip. Rad. Chelidon. maior.

Alcannæ.

Tormentil. á vnc. l.

Angelic.

Pœoniæ á drach. ij.

Santal. rub. drach. iij.

Flor. Lavendul.

Lilior. conval.

Anthos á drach. j. f.

Camphoræ.

Macis.

Gariophil. á drach. j.

Misceantur & contundantur grosso modo, & adde

Extr. Bezoartici, vnc j. f.

Superf. Spiritus Vini vnc. xvij. digerentur optime & col. ad Vsum.

Ne nos inficiet Eas Aërales.

Zum Sechsten / die Pest / so durch die Luft / vns mit den Arsenicalischen / Antimonialischen vnd Mercurialischen / Sternen Geruch / Dunst vnd Schweiß

Schweiß zukömpt / mus man præserviren mit den gewaltigen confortativis, als der essentia Solis, Aura animato, Magisterio Margaritarū vnd dan auch mit dem extracto Bezoartico, vnten beschriebener Ordnung nach / angehalten / dann wann diese Art also nicht præserviret vnd aufgehalten wird / kan sie hernach / so lange die vergifteten Stern regieren / nicht curiret werden / wañ man auch allen Theriac vnd Methridat gebrauchte.

Die Pest / zum siebenden / so wir von Essen vnd Trincken vnd deren Überfüllung bekommen zu præserviren, stehet in deme / daß stetigst eine gute digestion erhalten werde / denn so balde die selbige bresthafft wird / daher dann die Schlaeken vnd vergifteten Dämpfe / nicht vom nutriment geschieden werden können / so wird aus sämplichen eine Vereiniugung / putrefaction, vnd nach endlicher digestion, folget corruptio carnis morborum mater.

Præservand
ne nos ons
Venerat. 12.
ficut.

Sol

Sol man derentwegen solche in dieser Zeit gut erhalten/ mit dem extracto bezoartico, darunter ad gratam accositatem, ein reiner/ guter Spiritus Victrioli vermischet/ vnd dann davon allezeit eine Stunde vor Essens/ einer kleinen Bohnen groß genossen/ erhellet die digestiones, so viel hierinn von nöthen/ in ihrem esse vnd Wesen.

Neque ens
naturalc.

Zum Achten/ die Pest/ so vom Belstande der Planeten microcosmi entsethet zu präserviren, ist von nöthen/ daß jeder Planet in propria Sphera, & continuo debito cursu, erhalten werde/ geschiehet solches durch die gewaltigen Arcana Solis, Antimonii, Corallorum, Gemmarum, daß solche können den Statum Planetarum maleficum transferiren, daß sie in benigniores verwandelt werden.

Generalis
präservatio.

Endlich vnd in gemein die Pest zu präserviren, hat man viel herrlicher Arzneyen erfunden/ welche Zeit ihres Seculi ein ansehnliches verrichtet/ vnd mit grossem Lob seynd gebraucht worden/ als dann seynd Thyriac, welcher/ wie

wie auch das recht vnd wol präparirte
 Schlangenpulver in dieser Kranckheit
 wañ sie Lymphidisch/sonderlich herr-
 lich gut/in andern Pestarten aber nich-
 tes verrichtet/ Mithridat, welcher al-
 leine in der terrænischen Pest das seine
 verrichtet/ vnd sonsten allerhand ele-
 ctuaria, pulveres, destillata, vnd dero-
 gleichen/ Camphorata, Diaphoretica,
 de Ovo, Nucibus, Scordio, san-
 guine Cervi. Diemeil sie aber in jetzi-
 gem Seculo, wegen der exaltation der
 Kranckheiten / zu hincken beginnen/
 vnd nicht mehr so gewaltig vnd uni-
 versaliter das ihre verrichten wollen/
 Also hat die Noht vnd Spisfindigkeit
 der Menschen die herrlichen Strena
 herfür gesucht/ ex Sulphure, Mercu-
 rio, Antimonio, Tartaro, neben an-
 dern herrlichen bezoarticis ex Metal-
 lis, Mineralibus, Animalibus & Ve-
 getabilibus, welche den ersternandten
 ein weites zuvorn thun/ aber aus aller-
 handt Ursachen/ nicht stettigst kön-
 nen bey der Handt seyn/ mag ein jeder
 bey seiner experients vnd vniversa-
 lion.

Præservativa
 Spagyrica.

Extracticum
bezoarticū
nostræ de-
scriptionis.

lionibus, bleiben mag. Diweil as
ber ich/ Gott sey Danck/ mit meinem
extracto bezoartico durch Gottes
Hülffe ein ansehnliches verrichtet/
vnd dessen Gewisheit zum offtern ex-
perimentiret, als bleibe ich billich bey
solchem/ Nehme man derowegen da-
von alle Morgen nüchtern/ vnd wenn
man in die Lufft vnd verdächtige Or-
ter gehen wil/ allezeit einer Erbeiß
groß/oder wenig mehr/in den Mund/
schlinge es fein sanfft hinein / vñ gehe
dann in Gottes Namen/ wohin man
wil/ Dann nehme man auch davon
alle acht oder vierzehn Tage einmahl
eines Quentlins schwer / in gutem
Weine oder Essige zertrieben/ lege
sich darauff nieder vñnd schwize/ so
lange es Leibes Kräfte ertragen kön-
nen / so wird man nach Got-
tes Willen wol præservi-
ret seyn.

Wie

Wie die Pestilenz zu curiren sey.

Caput XI.

Wenn aber vber Zuversicht / nach Gottes Väterlichem Rath vnd Willen / auff seine providents vnd praedestination, welcher keine Creatur / weder im Himmel noch auff Erden / geschwiegen einige Arseney / ohne seinen Willen dz oerhengte Glück oder Unglück verwehren / präserviren, vnd außser dem Gebet curiren kan / den noch ein Mensch darüber inficiret vñ beweget würde / sol er sich mit Hiob in Gottes Willen schicken / deme getrewlich aufhalten / vnd die Cur zum ersten / mit Bekehrung zu Gott / vnd ernstlichem Gebet anfangen / vnd dann auff folgende Weise / auch die Arzneyen gebrauchen. Man nehme von oberzehltē Arzneyen / mit Rath eines Medici, welche man wil / (darunter doch der Balsamus Sulphuris, das Aurum Diaphoreticum vnd Tartari Sulphur

Cura Peſtis.

Vniuersalis.

Naturalis.

Sulphur fast die Hauptstück seyn) vnd verhalte sich nach des Medici Bericht. Von meinem Extracto aber nehme man eines Quentlins schwer/in Essige oder Weine zerrieben/ (weil solche alimenta medicamentosa, vnd also das im miscirte medicamentū, durch den ganzen Leib führen/ welches die destillirten Wassere vnd Säffte nicht vermögen) so balde man sich ein wenig vbel befindet/ vnd dieweil morbus noch in primo gradu, damit er nicht höher steige/ wiewol man gleichwol in secundo, tertio & summo gradu nit nachlassen sol/ lege sich darauff nieder vnd schweize/ so lange es Leibes Kräfte ertragen können.

Additamen-
ta medica
menti.

Wobey dan gleichwol zu merken/ daß allwege der Zusatz geschehe/ ehe dann man es gebrauchte/ Dann in Peste igneo, mus man zu jeder dosi des Extracti Magisterii Corallorum rubrorum, Vnicornu, & ossis cordis cervi, ā. gr. iij. sampt Moschi gr. j. addiren, vnd mit einem guten Truncke Meyendawe administriren. In peste aëreo,

aëreo, sol man addiren sanguinis ciconiae exic. Agarici troch. à gr. v. In peste aqueo Anodini (specifici, Margaritarum, flor. sulphuris à gr. iij. vnd in peste terræno Spiritus tartari & vi. Arioli à gutt. v. mit aceto. Würde aber die eingenommene Arzenei evo- miren, nehme man also balde ein anders/vnnd solches so offte/bis man es bey sich behalte/vnd schwisze. Schwiszet man aber nit/sol man nach zweyē Stunden/eine andere dosin geben/vnd solches so offte bis man schwiszet/geschiehet solches/so geneset Patient ohne zweiffel/doch nach Gottes willen/vnd hat sich nichts zu befürchten/es were den terminus vitæ vollendet/denn so mag weder Natur noch Arzenei etwas verrichten/wolte nun der Schweiß nicht stark genug erfolgen/sol man ihme helfen mit heißen Steinen zu den Füßen/vnnd zinnern Flaschen/mit warmen Wasser angefüllt/in die Seiten gelegt.

Vnter diesem gebe man fleissig acht auff die subjecta spirituum, als planetæ

¶

Des

des microcosmischen Firmaments/damit sie für dem veneno mögen præserviret werden. Darumb sol man neben erzehnten Arzeneihen auch die specifica vnd appropriata administriren, als in Beschwerungen des Herzens die essentiam Melissæ, Chelidonix, Croci, Macis, Laudani materia, sal Margaritarum.

In Beschwerungen des Gehirns Liquorem salis, Lunariæ essentiam Margaritarum & Moschi. Der Lungen extr. Pulmonaria, materiam roris, Balsamum Sulphuris. Der Gallen essentiam Chelidonix, Cheiri, Rabarbari Croci Martis. Der Nieren/ sanguinem Satyrionis, materiã Stincorum. Der Leber Mannam, extract. senæ, essentiam sanguinis, flore sulphuris & Crocus Martis. Der Milch essentiam Helleboris nigri, Verbenæ, Mercuriũ fixum dulcificatum.

Wolte nun hierüber eine Mattigkeit erfolgen/gebrauche man eine halbe oder ganze Morfelle von folgendẽ/ neben guten kräftigẽ sond mit Essige wol

wol abgeseurten Speisen zur Stärkung/deren description ist also: Confortati-
vum.

Recip. Boleti Cervini scrup. v.

Extr. Rad Chelidon. maj.

Herb. Melil. á drach. j.

Flo. Sulphur drach. j. l.

Salis Margarit.

Granatorum

Corallorum rub. á ser. ij.

Os. Cord. Cervi No. vij.

Sachari albissimi in aqua melis
dissol. vnc. iij. f. la morsuli.

Wenn nun der Patient wol geschwizet/sol man ihn mit warmen Tüchern wol abetrockenē/ vnd in ein frisch Bette bringen. Vnd sey gleichwol nit ganz sicher dabey/denn es ist ein böser Gast/darumb/so bald achte oder neun Stunden verlauffen / brauche man solches herwieder/wie bemeldet / auch da es die Noth erfordert / zum dritten vnd vierdten mahle / so wird ob Gote wil Patient zu restituiren sein/vñ sich nichts zu besürchten haben.

M ij

In

In den laxativischen zufallenden
Gifften/sol man folgendes contorra-
rivum, beneben oberzelten Arzneyen
gebrauchen.

Rec. Croci Martis Citrini dra. j. f.

Laudani Opiati drach. j.

Mumia aurei coloris scr. iiij.

Extracti bezoartici vnc. j.

Conservæ Rosarum vnc. f.

Misceantur optimè. Dosis ʒ alle
morgen vnd abend ein halb quentlein
schwehr.

Extracti be-
zoartici de-
scriptio.

Dieweil nun so vielfeltig des extra-
cti bezoartici gedacht / wil auch vor
nöthen seyn / was es denn sey / zu be-
schreiben / so ist es nu ein rechtes / wah-
res / bezoartisches / von seinen natürli-
chen Banden auffgelöstes vnd aus sei-
ner Schalen vñnd laperfluret, enu-
clirtes vnd exaltirtes feuriges extra-
ctum, von Mineralischen / Animalis-
chen vnd Vegetabilischen / materia-
lien / in eine Alexipharmische compo-
sition zusammen gesetzt / solche com-
position ist animiret vnd geschwen-
get / mit dem Samen des rechten Giffe
vnd

vnd Schlangentretters/ medicinali-
 ter zu reden / welchem auch der aller-
 stärckste Giffte kein Giffte ist / sondern
 vielmehr durch ihn zur gesündesten ar-
 kenen transmutiret wird / vnnnd von
 diesem nimyt das extractum erst seine
 wahre vim alexitericam & bezoarti-
 cam , dem helfen hernach zwey noch
 andere sewre balsamischer art vnd na-
 tur/deren eines ein Bergk das ander
 ein Erdfewer ist. Vnd also ist diese ar-
 kenen nichts anders / als ein lauterer
 Fewr/nit aber ein materialischs/sicht-
 bar brennendes Holz oder Kolenfewr/
 wie mancher dencken möchte/ob man
 Fewr fressen solte/gleich wie jene ver-
 meinetē/der wolte Sternen destillirē,
 dieweil er de essentia Martis geschrie-
 ben/kundten sich nicht besinnen / das
 Mars auch ein Spieß hiesse. Sondern
 es ist ein essentialisches Fewr /welches
 weder heiß noch trocken/dennoch aber
 dem materialischen Fewr gleich/ allen
 giffte consumiret, es ist ein radius sola-
 ris, der da keinem Giffte seine Macht/
 volatilitet , oder Flammen leset /
 M iij sondern

sondern wie dem Icaro seine Flügel
 zererschmelzet / vñnd in das gefalsene
 Meer stürzen thut. Es ist wie die
 Sonne/welche / ob sie wol an ihr selber
 nicht heiß/erwärmet sie deñoch alles /
 trocknet vñnd verzehret alle putrefacti-
 ones. Vñnd wie die Sonne ist ein Eli-
 xir vñnd Arcanum der Nacht/vñnd eine
 Cur der Finsterniß/denn so balde des
 Morgens die radii solares herfür strei-
 chen/so ist die nacht coriret vñnd ver-
 trieben. Eben also ist diese Arseney
 Sonne oder Feuer ein Elixir vñnd ar-
 canum der Pest / welche verglichen
 wird der Nacht / als einem vnfixen /
 schädlichen/vergiftetē/faulen/Chos-
 matischen Feuer/davon der Mensch
 wie in der Nacht schläfferich / faul /
 trawrig vñnd betrübet wird So balde
 aber der liebliche Tag vñnd fröliche
 Sonnenschein/der Arseneyen/wider-
 kömpt / so muß die Pest / mit ihren
 Chasmatibus vñnd faulen bösen Dün-
 sten/gleich einem Diebe vñnd Mör-
 der / so das Licht scheuwet / auß-
 reissen / vñnd entweichen / der Mensch
 wird

wird frölich/vnnd alle Müdigkeit hat
ihñ verlassen.

So ist ferner diese Kranckheit feur-
richter / astralischer Natur vnd Eigen-
schafft / drumß muß ja die Arzenei
auch astralisch vnd feurricht seyn/deñ
wenn man durch bloße Kreuter vnnd
Wurzeln / welche ohne das auch zu
particularisch/wenn sie schon extrahir-
ret seyn / schon solches zuverrichten
vermeinet/seind doch solche selber der
Feulung vnd corruption vnterworff-
fen/darum̃ sie nichts verrichtē mögen/
besondern es muß Feur seyn/deñ ohne
das mögen die hochgradirten Kranck-
heiten nicht hingenommen werden.

So ist ferner der Mensch gegen das
Arzenei Feur gesund erschaffen / wie
das Gold gegē das materialische feur /
also/das es dem Leibe nicht alleine nie
schadet/sondern denselbigen vielmehr
in seiner gesundheit erhelt / vnd gleich
wie das Gold im feur exaltiret vnd in
seinem gradu verhöhet/was vnser vñ
schädlich consumiret, vnnd durch der
Natur gewöhnliche emunctoria auß-
leitet.

M iiii

Vnd

Vnd vermag das materialische
 Fewr in macrocosmo in dieser zeit so
 viel zu verrichtē/wie den wissend / was
 Hipoc. vnd Thales Miletius damit
 verrichtet/wie viel mehr wird ein solch
 essentialisches Fewr in microcosmo
 verrichtē. Aber man hat ein kunstfewr /
 welches zwar nicht sichtbare Flamme/
 aber doch anzeigung seines brennens
 genug gibt / welches auch in macro-
 cosmo die aller gewaltigsten Giffte /
 als Mercurium, Antimonium, Arse-
 nicum, Cobalt, Marcasiten, Auripig-
 ment, Schlangen/Kröten/Spinnē/
 Wolche/alle giftige/tödliche Kreuz-
 ter vnd Säffte/Opium, Coloquin-
 ten, Scamoneam, Napellum, Esulā,
 &c. zu den aller herrlichsten Arzene-
 en figiret, vnd in die höchsten arcana,
 wieder alle venena transformiret,
 das/da man der selbigen zuvorher / oh-
 ne Todtes gefahr / nicht wenig grana
 in den Leib nehmen dürffen / man jeso
 nach der præparation solch in menge
 vnd ohne Schaden gebrauchen kan.

Es wird

Es wird ferner dieses extractum, zum appropriatis wieder nachfolgende Krankheiten / mit grossem Nutzen gebraucht / als in Apoplexia, Epilepsia, suffocatione matricis cum Spiritu Victrioli & Aqua Theriacali. ante & post paroxysmum, Menstruorum obstructiones aperit, Tussim sedit. wieder alle Bisse vnd Stiche vergifteter Thiere / als Schlangē / Spinnen / toller Hunde vnd Menschen / in Ischiatica, Catharrho, Lathargia, dentium doloribus, Phytis & febris, treibet die todte Geburt aus / wieder Geschwür / Rande / Zittermaßler / Zitrachten / das Heilige / dem Gisse böser / gegessener Schwämme / Hauptwehstage aus Kälte entstanden / Gonorrhæam, Apepsiam, Hydropisim, Paralytim, Stranguriam, Cistram, das Ohren sausen / Verstopfung der güldenen Ader / die grossen Schmerzen des Magens / Ictericam, Orem, Oppilationes hepatis, Colicam, wieder allerley Geschlechter der Würmer / befördert secundinam, wider die Ma-

M v genz

genfieber / Pocken vnd Masern alle
 Morgen gar ein wenig / vnd dann alle
 14. Tage einmahl / so viel von nöthen /
 genommen / vnd darauff geschwizet /
 dann auch dessen ein wenig mit oleo
 Scorpionu vermischet / wöchentlich
 ein etliche mahl auff die Puls an bey-
 den Händen geschmieret / verhütet / daß
 die Kinder solche gar nicht / oder doch
 deren gar wenig / vnd außser Gefahr /
 bekommen. Vnd sol man endlich
 wissen / daß es vmb Kranckheiten nicht
 beschaffen / als omb ein Bawrenhun-
 ger / der frist ein stück Brodt / so ist der
 Hunger curiret, dann es sind etliche
 Kranckheiten so fix / daß sie auch weder
 zum dritten noch siebenden mahle wei-
 chen wollen / darumb man so lange an-
 halten sol / mit dem Gebrauch dersel-
 ben Arzneyen / bis sich die Kranck-
 heiten ergeben
 müssen.

Wie

Wie man die Beulen vñ Geschwår curiren sol.

Caput XII.

Wann nun der Archæus micro- Cura Chyr-
urgica. colmi, die giftigen Schwaden von dem centro Vita & corporis in eine miseram, vnd an seinen Ort getrieben/ nemlich ad extremitates, sol man sich vmb gute Beraffente bemühen/ welche das Erst heben/ vnd zu fernerer restitution verhelffen können. Darvmb wenn die Beulen hinter den Ohren/ als in peste igneo, sol man also balde/ vnd ehe dan man etwas anders darüber leget/ sol man Luchlein/ so in Meyendaw genest/ vberlegen/ oder etwas von einer guten Manna, oder gestoffenen Knoblauch oder Zwiebeln/ oder lebendig gerupffte Sperrlinge/ vñ solchs sol alle halbe stunde einmahl hinweggethan / vnd ein frisches vbergelegt werden/ solches zeuht den Gifff aus den Geschwären in sich.

Seind die Beulē vnter den Achseln/ als in peste chaolda, sol man darüber binden

binden / Storckenfleisch / zuvorn in
 Effige wol erbeiset / lebendige berupff-
 te Nanen / Krahen / Amseln / Hünen /
 Kephünen / alle so lang liegen lassen /
 biß sie gestorben / vnd dann ein anders
 vber gelegt.

Seynd die Beulē an den Schlich-
 ten / als in Peste Aqueo, sol man darū-
 ber binden / lebendige Neunaugen /
 Hechte / Barmen / Frösche / Kröten /
 Endten / Schnecken / vnd solche dem-
 nach jedes verstorben / wieder veränd-
 ert.

Vber die Flecken in Peste terrano,
 sol man Naterschmals / Dachs-
 schmals / Maulwurffs / Fuchs / Wolfs-
 fes / Katzenfleisch / vnd alles / was sich
 des Gifftes / vnnnd erfaulter Speisen /
 als Fliegen / Spinnen / Krotē / Schlans-
 gen / Mücken / Frösche / ernehret vnd
 erhelt / dann diese alle haben eine be-
 sondere / gewaltige / magnetische Krafft
 den Giffte an sich zu ziehen / weil sie den
 Giffte essen / vñ als eine gesunde Spei-
 se verdawen können / darumb sol man
 ja / so balde eines darüber gestorben /
 oder

oder wieder abgenomwen worden/ solches hinweg vnd von den Leuten thun/ daß der Gifft daraus sich nicht wieder in den Menschen ziehe / vnnnd solche auffbinden/ mag man nach Gelegenheit auff ein halben Tag oder lenger/ continuiren, dann gar hinweg thun/ vnd folgendes attractivum Pflastersweise vberlegen / vnnnd solches wiederumb alle sechs Stunden vernewern/ Solches zeucht nicht alleine den vbrigen Gifft vollends aus / sondern zeitiget vnd reiffet die Geschwår mit Gewalt/ daß sie eröffnet / vnnnd der Gifft außgelassen werde.

Recip. Ranarum exio. —

Per attractivum.

Bufo num exic. & pulv. á. unc. j.

Opoponacis.

Olibani pulver. á. vnc. ij.

Serapini vnc. iij.

Bolelli vnc. iij.

Galbani vnc. j.

Gummata coquentur aceto & co-
lentur, super adde

Succini præparati.

Pul. Sulphuris.

Cam-

Camphor. á vnc. j.

℞. in coctione Emplastrum.

Wolte hievon das Geschwür sich nicht eröffnen / sol man demnach von dem Extracto Bezoartico, in grösser des Geschwäres / ein Pflaster schmierē / darinnen in mitten ein Loch eines Grosschen gross / gleich vber der Blume des Geschwärs / darüber sol man wieder ein ander Pflaster von Sawrteige / Spanischen Fliegen / vnnnd oxymella Scillicico gemacht / vberlegen / vnd bis es das Geschwür eröffnet / liegē lassen / wann es eröffnet / wiederumb das attractiv vbergelegt / bis Syter vñ Vnflat wol heraussert gezogen / vnnnd dann mit folgendem köstlichen Pflaster incarniret vnd zugeheilet.

Incarnati-
vum.

Recip. Ceræ j. Pfundt.

Colophon.

Piscis Navalis á i. viertel Pfunds.

Gum. Ammoniaci vnc. iij.

Bdellii.

Galbani.

Opoponacis á vnc. j. s.

Pul. Magnetis vnc. v.

Succini vnc. iij.

Corallorum rubr.
alborum á vnc. s.

Olibani.

Masticis á drach. iij.

Mumia drach. ij.

Terebinthin. vnc. iiij.

Misc. & f. la. Empl. dardurch nit alleis
ne die reliquien des giffts vollents/be-
sondern auch sonsten allerley Eysen-
kugeln/ Pseile/ vnd was in stüchen vnd
sonsten abgebrochen oder verlohren/
Nols/ Splittern/ Gestäube/ vnd was
dergleichen ist/ außgezogen werde/son-
dern alle frische vnd verderbte Wun-
den/ vnd eröffnete Geschwår wunder-
barlich heilet vnd beschleunst/ das es wol
für ein refugium zu halten / wañ keine
Arzneey mehr helffen wil.

Wie die Symptomata

zu curiren.

Caput XII.

Gleich wie nu eine Festung/ Cura Symptomatum.

so sich für Feindes Gewalde lan-
ge vndd mächtig geschüzet / nicht
mit Willen sich ergeben wollen /
sondern

sondern mit List/ Sturm oder Heeres-
 kräfte gewonnen wird/ solche von dem
 Feinde an allen Orten/ vnd insonder-
 heit an den Capitänen der Festung/
 geängstiget/ betrübet/ die Gebäw vnd
 Festung hernieder gerissen/ zerschleiffet/
 verheeret vnnnd verbrennet wird/ die
 Kriegsleut darinnen gefangen/ tor-
 quiret vnd weggeführt werden. Eben
 also handelt auch dieser Feind mit dem
 Menschen/ wann er das potestat vnd
 dominium vber ihn bekommen/ vnd
 ihn vberweltiget hat/ dann erstlich
 zündet er ihn an allen Orten an/ mit
 grossem Brande vnnnd Hise/ am gan-
 zen Leibe/ dann sellet er in die herrlich-
 sten Gebäw der Stadt/ darinnen die
 fürnehmsten Spiritus wohnen. Als
 erstlichen in das Herz/ solches ängsti-
 get vnnnd quelet er ad Lypothimiam
 usque. Dann zeuhet er auff nach dem
 Gehirn/ mit allerhande böshafftigen
 Soldaten/ allerhande bösen/ schäd-
 lichen/ vergiffeten Dämpffen/ vnnnd
 treibet solches zu Aberwitz vnnnd Un-
 sinnigkeit/ zu hefftigem Schmerzen

des Neupts/stetigem wachen / oder zu
vielen Schlaff/schwerer Noth/vnnd
solches demnach der Gifte eine Art
vnd Natur an sich genommen. Denn
felle er auch in die Leber/vñ erhitet sie/
machet also einen grossen Durst. In
der Lunge macht er/vnd in der aspera
arteria, einen durren Husten/vnnd
schweren Adem. Denn erkündet er
die Nieren/darauff groß Rückwehe er-
folgee. Verstopffet die Milk/dahero
in der lincken seiten ein gewaltig stechē.
Die Galle mache er vberschiessen/dahero
der Sode vnd Brennen im ori-
ficio, auch wol ein starckes erbrechen.
Er erkündet das geblüth/das es wütet
vnd edulliret, also allenthalben einen
Aufgang suchet/oder wenn der spiri-
tus vitæ ganz verzehret/coaguliret er
dasselbige/gebiehet dahero Verstopf-
fung der Adern/Weiber zeit/vnnd des
hæmorrohischen Flusses vnd Feulung
des Geblüts. Die Zunge greiffet er
an mit trockne vnnd Breune. Den
Magen mit Vnlust vnnd Wieder-
N willen

willen zum Essen / Schmerzen vñnd
Erbrechen. Die Nerven mit dem Spa-
smo oder Krampffe. Die Gedärme
mit Würmern / Verstopffung oder zu
starckem Durchlauff. Vñnd entlichen
die Haut mit allerley Flecken / Drü-
sen / Beulen / Geschwår / ꝛ. Vñnd
heisset dieses nicht tyrannisiert / ge-
wühret vñnd getobet / in einem armen
Menschen.

Aber gleich wie nun eine solche bes-
drengete / vbergewältigte Stadt / oder
ihre Einwohner / in solcher ihrer gros-
sen Noth zu GOTT schreyen / Hülffe
bitten / allerley Mittel / vñnd ihr höch-
stes Vermögen daran strecken / daß sie
aus des Feindes Handt mögen erret-
tet / vñnd der Dienstbarkeit erlediget
werden. Also schreyen diese beängs-
tigten vñnd bedrenkten Glieder / durch
ihre Schmerzen zu Gott / vñnd begehr-
ten Entsetzung vñnd Hülffe von der
Natur / zu außereibung ihres Feindes.
Welche Gott dann allen / so ihn dar-
umb bitten / durch natürliche Mittel /
erwlich leisten wil.

Als

Als sol man ihnen bey zeiten bey-
springen/ vnnnd hülffliche Handt bie-
ten/ damit sie nicht gar oberweltiget
werden mögen/ dann offte mancher
ehe an den symptomatibus, denn der
Pest selber/ sterben mus.

Als gebrauchte man wider zu grosse
Hize vnd Brennen des Leibes/ folgen-
des Pulsz: vnnnd Leber Wasser/ darein
Lüchlein geneht/ vñ die Pulsz/ Häuße
vnd Leber geschlagen/ fühlet wunder-
barlich ein jede Hize/ wie groß sie auch
sey. Nehmet ein reinen Salpeter/
solchen resolviret in einem Rosen-
Essige/ vnd gießet dann gleich so viel
Haußlauch Safft dazu. Hierüber
mäg man von dem Nitro fixo in A-
qua Endivia resolviret, nach gelegen-
heit ein Trunct thun.

Wieder die Ohnmachten ein Mus-
catnuß Del/ oder schlecht Balsam vñ
das Nerze geschmieret/ dann ein wenig
Cimel oder Schlagwasser getrun-
cken/ vnter die Nase vnd auff die Pulsz
gestrichen. Den Weibern aber sol

N ij

man

man ein *axungiam castorei* vmb das
Hertz schmieren.

Wieder Vnsinnigkeit vnnnd rasen
brauchet man das *Laudani Opiati* ei-
ne *dosis*, vnnnd wiederholet es / so offte
von nöthen. Oder nehmet ein *Ro-*
sensafft unc. iij. *Florum Sulphuris*
unc. ij. *Spiritus victrioli drach j.* *l.* mi-
schet solches vntereinander / davon in
liquore convenienti alle Tage ein
quentlein schwer gebraucht / wird ge-
waltig wol thun. Die grossen hizi-
gen Neuptwehen werde geleget / durch
oberzehnten Vmbschlag in grosser
Hise / mit ein wenig *Violen Del* ver-
mischt vnd vmbgeschlagen.

Das stetige wachen zu verwehren /
vnd den Schlaf zu befördern / sol man
von dem *Laudano Opiato* eine *dosis*
geben / oder von einer *Mohnmilch* mit
roth Korn Rosen vnd *Marien Distel*
Wasser abgerieben / getruncken.

Zu vielen Schlaf sol man verweh-
ren / mit niesen machen / *Federlein* in
die Ohren stecken / vnd *Essig* vnter die
Nase gestrichen.

Die

Die schwere Noth sol man vertreiben/
mit dem specifico Epileptico an-
re & post paroxismo scr. j. ad scr. ij.
in liquore conveniēti administriret.

Rec. Aq. Theriacalis camphorata
unc. j.

Spiritus Tartarei correcti

Victrioli á crac .iij.

Liquoris visci quercini

Cornu cervi adusti scrup. ij.

Extracti Peoniae

Lavendulae á drac. f.

Auri animati

Liquoris Margaritarum.

Corallorum á scrup. f.

Syrupi de Lavendula

Lilio convallio á unc. f.

Misceantur optimè, & reserventur
ad usum.

Wieder die obstructions hepatis,
brauche man das extractum bacca-
rum juniper. Oleo juniperino ani-
miret cum gutt. vij. spiritus victrioli.

Den grossen Durst zu löschē/bräu-
chet man ein Rosen Biolē oder Saur-
ampffer lulep, cum spiritu victrioli,

R iij

zur

198 Beschreibung

zur lieblichen Säure vermischet / ein
Trüncklein oder etliche nach ein an-
der.

Wieder den dürren Husten / vnnnd
schweren Adem / brauch man ein Dia-
codion Syrupū de Papavere de Far-
sara cum Floribus Sulphuris.

Wieder das Rückenswehe / das ole-
um Mandragoræ & papaveris albi,
cum succo sedi maioris misciret, vnd
mit Tüchern vber den schmerzenden
Ort geleet.

Das Stechen in der lincken Sei-
ten / vnter den kurzen Riebben / vertrei-
bet man mit dem Emplastro de mu-
cilaginibus, oleo Capparorum vber-
geleet.

Wieder den Sodt vnd brennen im
Orificio brauchet man ein guten weiß-
sen Bolum, wie man ihn eynbringen
kan.

Die ebullitionem sanguinis leget
man mit dem Nitro fixo in Aqua Cu-
scutæ dissolviret.

Das bluten aus der Nasen / vnnnd
aus andern Ortern / stillet man mit
dem

dem Anodino, oder einem frontali ex Aceto & Argilla, oder Tüchern in kalt Wasser genest/ vmb die pudenda geschlagen / vnnndzum öfftern erfrischet.

Den fluxum nimium menstruorum, sol man verstopffen mit dem magisterio Corallorum, & Croco Martis citrino, jedessen gleich viel/ davon ein halb Quentlein in einem alten Rosenzucker / Morgens vnd Abends genossen.

Das coagulirte Geblüt sol man dissolviren, mit dem Mercurio Martis in ein Turpit præpariret, vnd zwar kommen doch selten die Patienten davon / wenn der Spiritus vitæ hinwegk ist.

Der Weiber Zeit sol man befördern/ mit einem Mutterkäpfflein/ aus schwarzer Niesewurzel / roter Schsenzungen Wurzel / vnnnd Beißkohl Wurzel gestoßen / vnd mit oleo Laurino & Cera formiret.

Die Trockne vnnnd Bräune der Zungen/ sol man vertreiben/ cum Sale Prunellæ in Aqua consolidæ ma-

R iiii

ioris

joris resolviret, damit zum öfftern den Mund vnd Hals gewaschen. Oder den Safft von rohen Krebsen / mit Haußlauchssafft vermischet / darinnen salis Prunellæ gr. dissolviret, vnd wie bemeldet gebrauchet.

Die Lust zum essen sol man erwecken / mit dem extracto bezoartico, spiritu victrioli misciret, allezeit eine Stunde vor essens / eine Messerspiße voll genossen.

Die Schmerzen des Magens / benimmt man mit eusserlichem schmierren / cum oleo Menthae & Terebinthini.

Das Brechen wird verwehret cum Syrupo de Mentha, darinnen ein wenig Laudani Opiati dissolviret, davon ein oder zwei Löffel voll getruncken.

Wieder den Krampff brauche man folgendes Pflaster: Recip. Extracti bezoartici, ol. Hypericonis & luniperorum à gr ceræ gr. fiat Emplastrum molle, solches ober den Ort geleget da der Schmerz ist.

Die

Die Würmer sol man vertreiben
mit dem Extracto centaurei & Hype-
riconis, jedessen alle Morgen ein scrupel
schwer/ in liquore convenienti.

Wieder den Durchlauff/ des gel-
ben Croci Martis scrup. j. in altem
Rosenzucker / alle Morgen genom-
men.

Verstopffung des Leibes sol man
mit gar gelind laxirenden medicamen-
tis eröffnen.

Vnd also sol man mit den Arz-
neyen anhalten / biß zu völliger resti-
tution der Gesundheit/ welche Gott
allen frommen Herren/ aus Gnaden/
vnd durch Jesum Christum verleihen
vnd geben wolle / darumb wir ihn bil-
lich von Herren also anruffen vnd
beten:

O allerheiligster / getrewes-
ter/ vnentlicher/ ewiger Gott
vnd Vatter / vnser Herr
Jesu Christi / dir klagen wir
arme Sänder / mit betrübtem
N v vnd

vnd erschrockenem Herzen/daß
wir durch Verführung des le-
digen Sathans/ dein Gesetz
des Lichtes vnd Lebens verlas-
sen/ dagegen in Finsternis vnd
Tode gefallen seyn / vnd also
der Sünde vnd daher allem
Vnglück vnterworffen vnd zu
Gebott stehen müssen. Wir
erösten ons aber / daß dein
Sohn Jesus Christus/ ons mit
seinem heiligen Geist vnd
Wasser / durch sein Leib vnd
Blut / widerumb newe gebo-
ren/ vnd ons von Sünde/ Tode
vnd Teuffel erlöset hat. Auff
solch Vertrauen kommen wir
für dein heiliges Angesicht/ mit
bitten vnd begehren/ du wol-
lest doch auch die Straffe vn-
serer

serer Sünde/die schwere Pest/
von ons gnädig abwenden/
Gedencke doch deiner Barm-
herzigkeit/vnd wehre dem An-
gelo percussori, schone doch
onser / du kanst ja wol wieder
helffen. Hastu doch wieder
den Lauff der Natur/die Sono-
ne drey Tage auffgehalten/
Sunsschehen Jahr das Leben
verlengert / auch die Straffe
den Versündigten erlassen/vnd
dem Gewre im glüenden Of-
fen den Brandt benommen/
Jesho bistu ja noch der Göt-
teilig vnd herrlich/gnädig vnd
barmherzig / der du zu der zeit
gewesen / deine Handt ist ja nit
verkürzet/darumb wehre doch
auch jesho den giftigen aspe-
cten

sten vnd coniuñtionen
 maleficorum Planetarum,
 vnd den Verfinsterungen der
 himlischen Stecher / declinire
 du die astralischen impressio-
 nes, in bessere / vnd laß ihre
 Drehungen nicht in ihren ef-
 fect gehen. Wiltu vns aber ja
 damit beladen / so hilff vns auch
 treulich tragen / Tröste alle
 Betrübe vnd inficirte Her-
 zen / daß sie dir mit Gedult
 außhalten. Segne deine er-
 schaffene Arzeneien / daß sie
 ihr engepflanzte Wirkungen
 zu Nutz des Menschen / reich-
 lich verrichten mögen / auff daß
 au v deine grosse / vnerforschliche
 Weisheit aus denen erken-
 net werden möge. Welt e du
 ab: r

aber zu sterben destiniret hast/
denen verlehne deinen Heil-
gen Geist / daß sie in wahrer
Standthafftigkeit / vnnnd fes-
stem Glauben auff das Ver-
dienst Jesu Christi / seliglich
mögen auffgelöset / vnd zu sei-
ner Zeit / sampt vns allen zum
ewigen Leben wiederumb auff-
erweckt / in demselbigen deinem
Sohn clarificiret, exaltiret,
vnd ewig selig werden / dich mit
freudigem Angesicht / vnnnd er-
leuchteten Augen / in deiner
Göttlichen Herrligkeit vnnnd
Majestat / von Ewigkeit zu E-
wigkeit anschawen / vnnnd dich
mit deinen heiligen Engeln e-
wiglich loben / ehren / rüh-
men vnnnd preysen /

Amen.

ERRATA.

Pag. 12. lin. 13. steht / dñist / sol seyn
ein (parenthesis. lin. 16. stehet wieder /
das ist / sol) seyn / pag. 73. steht V. &
Λ. sol seyn ▽ & Δ. vnd durchstrichen /
&c.

M. 16

96

155,-

Forsen 8° 313

Lh. 5985 $\frac{256}{96}$

